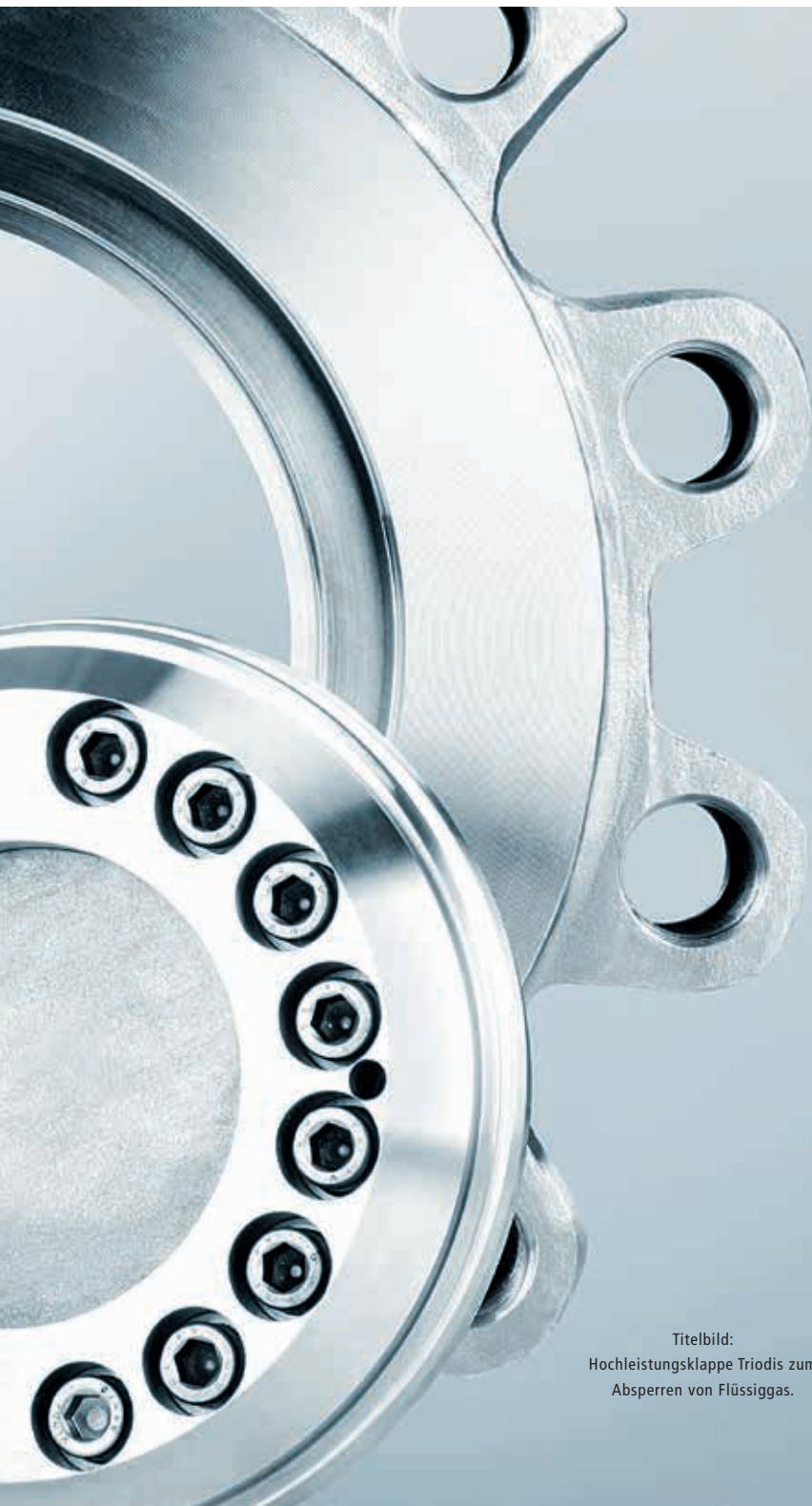


Geschäftsbericht 2013



Geschäftsbericht 2013





Titelbild:
Hochleistungsklappe Triodis zum
Absperren von Flüssiggas.

DER KONZERN AUF EINEN BLICK

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERGEBNISSE

		2013	2012	2011	2010	2009
Auftragseingang	Mio €	2.241,2	2.257,4	2.132,3	2.075,0	1.934,0
Umsatz	Mio €	2.247,3	2.268,2	2.091,0	1.939,3	1.892,8
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	Mio €	136,2	150,4*	133,4	148,9	185,7
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio €	119,4	132,8*	120,5	135,8	172,8
Ergebnis nach Ertragsteuern	Mio €	79,9	90,3*	83,3	90,0	122,4
Cashflow	Mio €	142,3	156,9*	137,0	148,5	172,4

BILANZ

		2013	2012	2011	2010	2009
Bilanzsumme	Mio €	2.151,5	2.188,0*	1.974,1	1.861,3	1.645,4
Anlagevermögen	Mio €	591,2	602,0	560,5	515,3	469,3
Investitionen	Mio €	57,1	91,4	93,5	72,8	86,6
Abschreibungen	Mio €	60,2	58,6	51,0	48,1	43,4
Kurzfristiges Vermögen	Mio €	1.520,6	1.546,2	1.389,2	1.329,2	1.158,6
Eigenkapital (inkl. Anteile anderer Gesellschafter)	Mio €	844,5	832,2*	869,1	825,6	720,6
Eigenkapitalquote (inkl. Anteile anderer Gesellschafter)	%	39,3	38,0*	44,0	44,4	43,8

RENTABILITÄT

		2013	2012	2011	2010	2009
Umsatzrendite	%	5,3	5,9*	5,8	7,0	9,1
Eigenkapitalrendite	%	14,2	15,6*	14,2	17,6	26,1
Gesamtkapitalrendite	%	6,6	7,5*	7,4	8,9	12,4

MITARBEITER

		2013	2012	2011	2010	2009
Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.		16.546	16.207	15.674	14.697	14.249
Personalaufwand	Mio €	787,6	758,3*	698,0	649,8	618,3

AKTIE

		2013	2012	2011	2010	2009
Marktkapitalisierung am 31.12.	Mio €	804,3	769,4	741,0	1.051,2	707,6
Gewinn je Stamm-Stückaktie (EPS)	€	37,38	42,48*	40,95	44,09	61,32
Gewinn je Vorzugs-Stückaktie (EPS)	€	37,64	42,74*	41,21	44,35	61,58
Dividende je Stamm-Stückaktie	€	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00
Dividende je Vorzugs-Stückaktie	€	12,26	12,26	12,26	12,26	12,26

* Anpassung aufgrund der rückwirkenden Änderung von IAS 19

PRODUKT- UND LEISTUNGSPROGRAMM



EINSTUFIGE PUMPEN

Normpumpen, Prozesspumpen, Heizungsumwälzpumpen, Brauchwasserpumpen, Feststoffpumpen



MEHRSTUFIGE PUMPEN

Kesselspeisepumpen, Kesselumwälzpumpen, Boosterpumpen, Druckerhöhungspumpen, Hochdruckpumpen für die Umkehrosmose, Wassertransportpumpen



TAUCHPUMPEN

Brunnenpumpen, Abwasser- und Entwässerungspumpen, Rührwerke, Rohrgehäusepumpen, Kondensatpumpen



AUTOMATION UND ANTRIEBE

Steuer- und Regelsysteme, energieeffiziente Pumpenantriebe, Druckerhöhungsanlagen, Feuerlöschanlagen, Hebeanlagen



ARMATUREN

Absperrklappen, Ventile, Schieber, Regelventile, Membranventile, Kugelhähne, Antriebe und Regelungen



SERVICE

Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur von Pumpen, artverwandten Systemen sowie Armaturen; modulare Servicekonzepte und Systemanalysen für komplette Anlagen

Verantwortung übernehmen. Durch die Lebensadern unserer Gesellschaft strömen Flüssigkeiten aller Art. So können Landwirtschaft und Industrie produzieren, erhalten Menschen Wasser und Energie, leisten Reinigungs- und Löschsysteme ihre Dienste. Als einer der international führenden Hersteller von Pumpen, Armaturen und zugehörigen Serviceleistungen übernimmt KSB an entscheidenden Stellen die Verantwortung für das Funktionieren dieser Infrastruktur. – Für KSB bedeutet Verantwortung aber noch mehr. Sie ist Teil unserer wertebasierten Unternehmenskultur, sie prägt das Miteinander im Arbeitsleben und den Einsatz für unsere Kunden. Drei Beispiele in diesem Bericht verdeutlichen, wie wir unsere ökologische, soziale und ökonomische Verantwortung verstehen und wahrnehmen.

INHALT

24

ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG

Tauchmotorrührwerke der Baureihe Amaprop sorgen in Biogasanlagen für eine besonders effiziente Gasgewinnung.



62

GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

In Brasilien öffnet KSB Jugendlichen mit begrenzten Bildungschancen den Zugang zur Arbeitswelt.



138

ÖKONOMISCHE VERANTWORTUNG

Energiesparend und sicher – für Kunden ist die jüngste Magnochem-Generation eine äußerst wirtschaftliche Lösung.



MANAGEMENT UND THEMEN 2013

4	Vorwort
6	Vorstand
8	Bericht des Aufsichtsrats
14	Jahresübersicht 2013
16	Mitarbeiter
18	Unternehmerische Verantwortung
22	Die KSB-Aktie

KONZERNLAGEBERICHT

30	Grundlagen des Konzerns
34	Wirtschaftsbericht
44	Nachtragsbericht
45	Prognosebericht
50	Chancen- und Risikobericht
59	Übernahmerelevante Angaben
60	Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)
60	Vergütung des Vorstands

KONZERNABSCHLUSS

68	Bilanz
69	Gesamtergebnisrechnung
70	Eigenkapitalveränderungsrechnung
72	Kapitalflussrechnung
73	Anhang
131	Anteilsbesitzliste
135	Aufsichtsrat
136	Vorstand
137	Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB AG

WEITERE INFORMATIONEN

144	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
145	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
147	Glossar
148	Impressum

UMSCHLAG

Der Konzern auf einen Blick
 Produkt- und Leistungsprogramm
 Globale Präsenz
 Finanzkalender

ZEICHENERKLÄRUNG

 Glossar



Dr. Wolfgang Schmitt,
Vorstandssprecher

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,

sagen wir es ohne Umschweife: Das Geschäftsjahr 2013 war für KSB keines der besseren. Zwar sind wir in einer Reihe von Strategieprojekten vorangekommen, haben neue Produkte auf den Markt gebracht und uns für die Zukunft global gut aufgestellt. Aber ein um 10,1 % schwächeres Vorsteuerergebnis und ein um 0,9 % geringerer Umsatz kann im Rückblick nicht zufriedenstellen. Vielmehr hat uns die Geschäftsentwicklung sehr deutlich gemacht, wie stark unser Unternehmenserfolg bislang auch von einem prosperierenden Projektgeschäft abhängt. Eben das ist im bisherigen Konjunkturverlauf noch nicht in Gang gekommen; in vielen Branchen haben Investoren ihre Vorhaben weiter verschoben.

Unser Breitengeschäft werden wir deshalb jetzt noch zügiger ausbauen. Vor allem außerhalb Europas sehen wir für dieses Geschäft mit Standardpumpen und -armaturen viel Potenzial. Zugleich werden wir natürlich die Chancen eines 2014 wieder anziehenden Projektgeschäfts nutzen, das von dem erwarteten Konjunkturaufschwung profitieren kann. Hier gehen wir davon aus, dass sich der globale Investitionsstau langsam auflösen wird.

SERVICE BIETET WACHSTUMSCHANCEN

Ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt ist für uns das Geschäft mit Service und Ersatzteilen. In dem sogenannten Aftermarket sehen wir unverändert gute Wachstumsmöglichkeiten. Diese erschließen wir mit neuen Standorten, einer schnellen Bedienung der Kunden und einem breiten Dienstleistungsangebot, das Maßnahmen zur Energieersparnis einschließt. Auf diesem Weg sind wir 2013 ein gutes Stück vorangekommen, wie die Entwicklung unseres Konzernbereichs Service zeigt. Für das laufende Jahr streben wir hier eine deutliche Steigerung an, wobei wir unser Augenmerk auf das Wachstum außerhalb des europäischen Kernmarkts richten.

Dabei nehmen wir den Auf- und Ausbau weiterer Servicestellen in Angriff, unter anderem in den Bergbauregionen dieser Welt. Neue Rahmenverträge mit der Energiewirtschaft geben uns Gelegenheit, unsere Servicekompetenzen auch in Frankreich dauerhaft unter Beweis zu stellen.

NEUORGANISATION STÄRKT GLOBALISIERUNG

Im laufenden Jahr arbeiten wir mit aller Kraft daran, in den genannten Zielbereichen die notwendigen Fortschritte zu machen. Dabei hilft unsere 2014 neu geschaffene Konzernorganisation, mit der wir insbesondere unseren Vertrieb aussichtsreich positioniert haben. Die geänderte Struktur wird beitragen, unsere Kunden weltweit über die unterschiedlichen Vertriebskanäle – vom E-Commerce bis zur individuellen Projektbetreuung – bestmöglich zu bedienen. Zugleich stärken wir unsere globalen Netzwerke sowie die regionale Verantwortung für das Geschäft und unsere Finanzen.

Strukturell verändert hat sich zu Jahresbeginn auch die Leitung des KSB Konzerns. So bildet der Vorstand heute zusammen mit elf Top-Managern die Führungsspitze, um Entscheidungswege zu verkürzen und die globale Abstimmung zu erleichtern. Außerdem wollen wir mit dieser organisatorischen Maßnahme den Teamgedanken und das Verantwortungsbewusstsein über Hierarchieebenen hinweg stärken.

VERANTWORTUNG HAT VIELE FACETTEN

Verantwortung gehört für KSB zu den zentralen Werten unserer Unternehmenskultur. Nur wenn jeder Mitarbeiter sich für den Geschäftserfolg zuständig fühlt und sich mit Engagement dafür einsetzt, erbringen wir die Spitzenleistung, die wir den Kunden versprechen. Mit Verantwortung verbinden wir aber auch die Aufgabe, ökonomisch sinnvolle Produktionsprozesse zu fördern, zum Schutz der Umwelt beizutragen und an der Lösung gesellschaftlicher Aufgaben mitzuwirken. Wie wir dies angehen, dazu finden Sie in diesem Bericht einige Beispiele.

Nicht zuletzt sind wir aber Ihnen, unseren Aktionären, gegenüber verpflichtet, die Zukunft von KSB erfolgreich zu gestalten. Diese Verantwortung nehmen wir im laufenden Jahr mit einer Reihe von Maßnahmen wahr, die unsere Struktur- und Projektkosten senken, das Produkt- und Leistungsangebot verbessern und gezielt die Chancen einer sich erholenden Weltwirtschaft nutzen. Daher sind wir mehr als zuversichtlich, dass KSB Ihnen im kommenden Jahr von einem neuen Wachstum berichten kann.



Dr. Wolfgang Schmitt,
Sprecher des Vorstands der KSB Aktiengesellschaft

VORSTAND





NEU IM VORSTAND AB 2014

Dipl.-Kfm. Werner Stegmüller

ist seit dem 1. Januar 2014 Mitglied des Vorstands. Zu den ihm zugeordneten Aufgabenbereichen gehören Prozesse, Group Controlling, Regional Finance, Einkauf, IT, Recht & Compliance und Interne Revision.

VORSTANDSMITGLIEDER 2013

von links nach rechts:

Dr. Wolfgang Schmitt

ist am 7. April 2006 in den Vorstand eingetreten. Seit 15. Dezember 2006 nimmt er die Aufgaben des Vorstandssprechers wahr. Im Berichtsjahr war er in erster Linie zuständig für Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Recht, Kommunikation, Strategie sowie die Konzernbereiche Armaturen und Service.

Dr.-Ing. Peter Buthmann

gehört seit 1. Januar 2007 dem Vorstand an. Er verantwortete 2013 hauptsächlich die Bereiche Produktbereitstellung, Verkauf und Marketing, Personal, Zentraler Einkauf, Programmkoordination sowie Tauchpumpen. Außerdem nahm er die Funktion des Arbeitsdirektors wahr.

Prof. Dr.-Ing. Dieter-Heinz Hellmann

war vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2013 Vorstandsmitglied und trug die funktionale Verantwortung für Technologie. Ihm waren Forschung, Entwicklung und Geschäftsprozesse (Technik) zugeordnet. Außerdem unterstanden ihm die drei Bereiche Einstufige Pumpen, Mehrstufige Pumpen sowie Automation und Antriebstechnik. Er kümmerte sich im Berichtsjahr ferner um die Interne Revision.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im vergangenen Geschäftsjahr nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erneut mit großer Sorgfalt wahr. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Regelmäßige und anlassbezogene, schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands haben uns zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens informiert, insbesondere über die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation, die Investitionsvorhaben sowie Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen und organisatorischen Entwicklung. Regelmäßig tagten wir, wie bisher, zu ausgewählten Punkten auch ohne den Vorstand.

Für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Vorstandsberichte ausführlich erörtert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden hinterfragt und vom Vorstand im Einzelnen erläutert. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands gaben wir nach gründlicher Prüfung und Beratung unser Votum ab. Über die intensive Arbeit im Plenum und in den Ausschüssen hinaus standen insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende wie auch weitere Aufsichtsratsmitglieder in vielfältigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle zu informieren sowie Fragen der Strategie, der Planung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance zu beraten.

Im Berichtszeitraum traten keine Interessenkonflikte bei Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auf, die im Bericht des Aufsichtsrats offenzulegen wären.

SCHWERPUNKTE DER ARBEIT IM AUFSICHTSRATSPLENUM UND IN DEN AUSSCHÜSSEN

Zentrale Themen unserer Beratungen mit dem Vorstand waren die Strategieumsetzung sowie die Fortentwicklung der Unternehmensorganisation. Die Analyse des Geschäftsverlaufs in ausgewählten Konzernbereichen und Regionen bildete einen weiteren Schwerpunkt, ebenso umfangreiche Investitionsvorhaben an verschiedenen Standorten. Intensiv haben wir uns auch mit der wirtschaftlichen Situation sowie den Perspektiven bestimmter Marktbereiche auseinandergesetzt.

2013 fanden vier turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt, zudem eine konstituierende Sitzung. Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Entwicklung der KSB Aktiengesellschaft und des Konzerns, vornehmlich die Auftragseingangs-, Umsatz-, Ergebnis-, Vermögens- und Beschäftigungslage, die aktuelle wirtschaftliche Situation, die Strategie sowie Investitions-, Desinvestitions- und Akquisitionsprojekte. Eingehend beschäftigten wir uns mit den deutschen und den internationalen Service-Aktivitäten, darunter dem Konzept für deren Ausbau in China. Angesichts der Vielzahl von Akquisitionen in den letzten Jahren galt unsere Aufmerksamkeit einer strukturierten Integration und Führung, um die angestrebte Profitabilität zu erreichen.

Auf welchen Wegen KSB das für die nächsten Jahre geplante Wachstum realisieren kann, ließen wir uns vom Vorstand regelmäßig ausführlich darstellen, einschließlich der zugrunde liegenden methodischen und strategischen Überlegungen. In diesem Zusammenhang notwendige Investitionen haben wir vor einer erforderlichen Freigabe stets kritisch hinterfragt und anschließend ihre Umsetzung begleitet. Der Aufsichtsrat gab in diesem Zusammenhang erste Mittel frei, um

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

und ihre Vorsitzenden
(ab dem 16. Mai 2013)
sowie Anzahl der
Sitzungen im Berichtsjahr

PLANUNGS- UND FINANZ- AUSSCHUSS

Dr. Martin Auer
Sitzungen: 4

VERMITTLUNGS- AUSSCHUSS

Klaus Kühborth
Sitzungen: 0

AUSSCHUSS UNTERNEHMENS- ENTWICKLUNG

Dr. Hermann Nestler
Sitzungen: 4

PRÜFUNGS AUSSCHUSS

Dr. Thomas Seeberg
Sitzungen: 4

PERSONALAUSSCHUSS

Klaus Kühborth
Sitzungen: 6

NOMINIERUNGS AUSSCHUSS

ohne Vorsitz
Sitzungen: 4

die Gießerei im deutschen Werk Pegnitz zu modernisieren. Mehrfach befassten wir uns mit dem Status der Modernisierungs- und Erweiterungsarbeiten an unseren Standorten in Nord- und Südamerika. Eine bedeutende Investitionsentscheidung fiel dabei zugunsten unserer US-Tochtergesellschaft GIW Industries, Inc.; deren Sitz in Grovetown, Georgia, werden wir in den nächsten Jahren schrittweise ausbauen und modernisieren. Für den Erhalt eines bedeutenden chinesischen Auftrags über die Lieferung von Pumpen bedurfte es des umfangreichen Ausbaus der lokalen Fertigungseinrichtungen. Über den Status der mittlerweile begonnenen, sich über mehrere Jahre erstreckenden Auftragsabwicklung ließen wir uns vom Vorstand wiederholt berichten. In einigen Ländern verbanden sich der Beginn oder die Ausweitung von Geschäftsaktivitäten mit dem Erwerb von Immobilien; dabei erörterten wir jeweils die langfristige Wirkung solcher Maßnahmen.

Angesichts des Wandels im Energiesektor, nicht zuletzt der deutschen „Energiewende“, befassten wir uns weiterhin mit der Frage, wie sich diese einschneidenden Marktbewegungen auf unser Geschäft auswirken bzw. noch auswirken könnten. Die hierzu vom Vorstand vorgestellten Überlegungen unterzogen wir einer kritischen Prüfung; dabei galt unser besonderes Augenmerk zugleich der qualitativen Bewertung entsprechender Maßnahmen sowie deren aktueller Umsetzung.

Wiederholt Gegenstand der Tagesordnung war die Fortentwicklung unserer Unternehmensorganisation. Besondere Aufmerksamkeit widmeten wir in diesem Zusammenhang der Strukturierung unserer internationalen vertrieblichen Aktivitäten. Daneben lag ein Schwerpunkt auf der Adjustierung der Konzernführungsstruktur. Das Ende 2012 hierfür verabschiedete Konzept wurde weiter detailliert und zur Jahresmitte dem oberen Führungskreis vorgestellt; die Änderungen sind Anfang 2014 in Kraft getreten. Neben einer Stärkung regionaler Verantwortlichkeiten erwarten wir davon eine höhere Fokussierung der Vorstandstätigkeit auf grundsätzliche, strategische Aufgaben. Einen weiteren zentralen Gegenstand unserer Betrachtungen bildete der regelmäßig vom Vorstand erläuterte Stand der Maßnahmen zur Fortentwicklung unserer wertebasierten Unternehmenskultur.

Im September trat der Aufsichtsrat zu einer Sitzung nahe des Schweizer Standorts Beinwil zusammen. Vor Ort machten wir uns ein Bild vom dortigen Geschäftsverlauf und den Produktionsanlagen. Ferner informierten wir uns über ausgewählte Produkt- und Funktionsbereiche des Konzerns. Vor dem Hintergrund der personellen Änderungen im Aufsichtsrat im Berichtsjahr sowie des Wechsels im Aufsichtsratsvorsitz diskutierten wir weitere Optimierungsmöglichkeiten der Aufsichtsratsarbeit, beispielsweise im Wege einer effizienteren Binnenorganisation. In der Dezember-Sitzung erörterten und befürworteten wir eine größere Investition zum Ausbau der Fertigung von Armaturen am französischen Standort La Roche-Chalais. Daneben standen der Verlauf des zu Ende gehenden Geschäftsjahres und die Planungen für 2014 im Mittelpunkt der Beratungen.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben arbeitete der Aufsichtsrat im vergangenen Geschäftsjahr mit sechs Ausschüssen. Sie bereiten sowohl Beschlussfassungen als auch besondere Themen zur Erörterung im Plenum vor. Darüber hinaus treffen sie – soweit gesetzlich zulässig – in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich eigene Entscheidungen. Diese Aufteilung hat sich in der praktischen Arbeit bewährt. Die Ausschussvorsitzenden berichten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Arbeit in den Ausschüssen.

Im Vorfeld der Neuwahlen von Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung behandelt der **Nominierungsausschuss** die entsprechenden Wahlvorschläge.

Der **Planungs- und Finanzausschuss** beschäftigt sich mit der Unternehmens- und Investitionsplanung sowie der finanziellen Lage des Unternehmens. Vor dem Hintergrund unserer strategischen Zielsetzungen diskutierte der Ausschuss eingehend die verfügbaren Instrumente einer belastbar vorausschauenden Planung, einschließlich hierfür geeigneter, aussagekräftiger Messgrößen. Die vom Vorstand in diesem Zusammenhang vorgestellte veränderte Methodik zur Erarbeitung künftiger Prognosen und Vorgaben wurde ebenfalls vertieft behandelt.

Der **Ausschuss Unternehmensentwicklung** befasst sich mit wechselnden Themen von jeweils grundsätzlicher Bedeutung. Er behandelte besonders die Gebiete Strategiecontrolling, Produktionsmanagement und Innovation sowie wiederholt größere Investitionen, so etwa in Frankreich und Nordamerika. Die Diskussion einer umfassenden konzernweiten Neugestaltung des Controlling- und Steuerungssystems stand ebenso auf der Tagesordnung wie die Begleitung der Gründung neuer Konzerngesellschaften auf den Philippinen und in Kolumbien. Weitergeführt wurden die Überlegungen für eine optimierte, zuverlässige Guss-Versorgung unserer Fertigungsstandorte. An den Ausschusssitzungen nahmen neben den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern häufig die Leiter der zuständigen Fachabteilungen teil.

Der **Personalausschuss** behandelt hauptsächlich Fragen der Vorstandsvergütung einschließlich der Ausgestaltung der jeweiligen Anstellungsverträge sowie sonstige Vorstandsangelegenheiten. Entscheidungen zur Vorstandsvergütung trifft das Plenum, wobei der Ausschuss regelmäßig vorbereitend tätig wird. Außerdem diskutierte das Gremium Personalentwicklungsfragen mit der Zielsetzung, Vorstands- und sonstige Führungspositionen vorrangig aus den eigenen Reihen zu besetzen. Ferner nahmen die Ausschussmitglieder auch 2013 an Veranstaltungen mit

Nachwuchskandidaten verschiedener Führungsebenen teil, um den unmittelbaren Gedankenaustausch zu fördern. Ausführlich behandelt wurde der sich aus dem altersbedingten Ausscheiden von Herrn Prof. Dr. Dieter-H. Hellmann aus dem Vorstand zum Jahresende 2013 ergebende Handlungsbedarf für die Übernahme seiner Verantwortlichkeiten. Ebenfalls Gegenstand eingehender Betrachtung war die erstmalige Bestellung von Herrn Dipl.-Kfm. Werner Stegmüller zum Vorstandsmitglied der KSB Aktiengesellschaft ab 1. Januar 2014 für vier Jahre.

An den Sitzungen des **Prüfungsausschusses** nahmen stets der Finanzvorstand sowie mehrfach der Abschlussprüfer teil. Der Ausschuss erörterte in erster Linie den Jahres- und Konzernabschluss 2012, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Innenrevision sowie die Wirksamkeit und Weiterentwicklung des Risikomanagements und der Compliance-Organisation. Das Gremium bereitete insbesondere die selbstständige Prüfung der Abschlüsse, der Lageberichte und des Gewinnverwendungsvorschlags durch den Aufsichtsrat vor; dabei legte es auch Schwerpunkte für die externe Abschlussprüfung 2013 fest. Darüber hinaus diskutierte der Ausschuss mit dem Vorstand den Halbjahresfinanzbericht. Dem Plenum unterbreitete der Ausschuss einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung am 15. Mai 2013 und beauftragte diesen später mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2013. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers wurde gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt und das Fortbestehen der Unabhängigkeit überwacht. Das Gremium befasste sich zudem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems.

Der **Vermittlungsausschuss** gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste im vergangenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklungen der Corporate-Governance-Standards im abgelaufenen Geschäftsjahr fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance bei der KSB Aktiengesellschaft berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex als Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB. Am 5. Dezember 2013 gaben sie gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ab und machten diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich. Bis auf wenige Ausnahmen entspricht die KSB Aktiengesellschaft den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG 2013

Die Abschlussunterlagen nebst dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugegangen. Sie wurden im Prüfungsausschuss am 18. März 2014 sowie im Aufsichtsratsplenum am 25. März 2014 intensiv behandelt und vom Vorstand jeweils ausführlich erläutert. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen beider Gremien teil, berichtete über die Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie den auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2013 nebst dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Hamburg, Zweigniederlassung Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2013 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die dem Abschlussprüfer vom Prüfungsausschuss für das Berichtsjahr aufgegebenen besonderen Prüfungsschwerpunkte umfassten im Wesentlichen: Verifizierung der Angemessenheit und Wirksamkeit des konzernweiten Risikomanagementsystems sowie der Ordnungsmäßigkeit der Lageberichterstattung nach dem neuen Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20), insbesondere im Hinblick auf die Darstellung des Prognose-, Chancen- und Risikoberichts. Über seine Feststellungen zu diesen Prüfungsschwerpunkten erstattete der Abschlussprüfer schriftlich und mündlich Bericht.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht. Gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses billigt er die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der KSB Aktiengesellschaft hält der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung für angemessen; er schließt sich ihm an.

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Den vom Vorstand nach § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2013 hat der Abschlussprüfer ebenfalls geprüft und diesem Bericht den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Vorstandsbericht und Prüfungsbericht wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig überlassen und waren auch Gegenstand der Beratungen im Prüfungsausschuss sowie im Plenum. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen beider Gremien teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Sowohl auf Empfehlung des Prüfungsausschusses als auch nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung im Aufsichtsratsplenum erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den vom Vorstand aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

VERÄNDERUNGEN IN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Über die Veränderungen im Vorstand wurde oben bereits berichtet. Der langjährige Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Dr. Hans-Joachim Jacob, schied mit Ablauf der letztjährigen Hauptversammlung am 15. Mai 2013 wegen Erreichens der Altersgrenze aus dem Aufsichtsrat aus. Als Nachfolger wählte die Hauptversammlung Herrn Prof. Dr. Michael Hoffmann-Becking zum neuen Aufsichtsratsmitglied. Daneben wurden Herr Dr. Jörg Matthias Großmann – im Anschluss an seine gerichtliche Bestellung 2012 – und erneut Herr Klaus Kühborth zu Aufsichtsratsmitgliedern gewählt. Mit Ablauf dieser Hauptversammlung endete turnusgemäß die Amtszeit der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat. Im Zuge deren Neuwahlen am 16./17. April 2013 wurden Frau Sigrid Maurer sowie die Herren Dr. Stephan Bross, Alois Lautner und Volker Seidel erneut sowie die Herren René Klotz und Wolfgang Kormann erstmals zu Mitgliedern des Aufsichtsrates gewählt. In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 15. Mai 2013 wählte das Gremium Herrn Klaus Kühborth zum Vorsitzenden und Herrn Alois Lautner zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Herren für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen aller Konzernunternehmen spricht der Aufsichtsrat für ihre erneut erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Jahr Dank und Anerkennung aus.

Frankenthal, den 25. März 2014

Der Aufsichtsrat

JAHRESÜBERSICHT 2013

Q1

STRUKTURPROJEKT

Die KSB AG strukturiert ihre Aktivitäten neu und organisiert sich so, dass operative Aufgaben und Konzernfunktionen klarer getrennt sind.

NORWEGEN

KSB beteiligt sich mit 34 Prozent am Unternehmen WM Technik AS in Ski. Ziel ist es, in Norwegen das Breiten-geschäft mit KSB-Standardprodukten zu fördern.

VERKAUFSSTART

KSB treibt die Harmonisierung seiner Normpumpen voran. Mit der technisch überarbeiteten Etanorm erhalten Kunden ein besonders energie-sparendes Aggregat in 43 Baugrößen.



JUNGE FORSCHER



93 Schüler präsentieren ihre Projekte beim Regionalwettbewerb von „Jugend forscht – Schüler experimentieren“, den KSB im Frankenthaler Berufsbildungszentrum ausgerichtet.

VERTRIEBSWEGE

KSB baut in Frankreich ein Netz von Franchisenehmern auf, um den Absatz von Standardpumpen und -armaturen zu erhöhen. Das neue Vertriebskonzept nennt sich „K2“, nach dem zweithöchsten Berg der Erde.

INNOVATION

Die neue Heizungsumwälzpumpe Calio kommt auf den Markt. Mit einer besonders energieeffizienten Hydraulik ausgestattet, erfüllt sie die gesetzlichen Anforderungen der ErP-Richtlinie für „Energy related products“, die 2015 in Kraft tritt.



EINWEIHUNG

Das neue Werk in Jundiaí (Brasilien) geht offiziell in Betrieb. Alle Einrichtungen sind nach den neuesten energetischen und umweltschutztechnischen Standards konzipiert.



AUSZEICHNUNG

KSB gehört zu den besten 100 Arbeitgebern Deutschlands. Das hat das Nachrichten-Magazin Focus zusammen mit der Internet-Karriereplattform Xing ermittelt. Unter allen Maschinenbau-Unternehmen belegt KSB den zweiten Platz.

Q2

Q3

ARMATUREN



328 Klappen von KSB helfen dabei, das Wrack des Kreuzfahrtschiffes Costa Concordia vor der italienischen Insel Giglio in eine aufrechte Position zu bringen und dort zu halten.

ONLINE-LEXIKON

KSB bietet sein Nachschlagewerk zur Pumpentechnik erstmals online an. Unter www.pumpenlexikon.de informieren sich Ingenieure, Techniker und Studenten schnell und unkompliziert über Fachbegriffe und ihre Bedeutung.

SAUDI-ARABIEN

KSB erhält den Auftrag, mehr als 100 Omega-Pumpen für den Neubau des internationalen König-Abd-al-Aziz-Flughafens im saudiarabischen Jeddah zu liefern. Die Aggregate werden im Fernkältesystem verschiedener Versorgungszentren zum Einsatz kommen.

INNOVATION

Das Bundeslandwirtschaftsministerium und die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. fördern ein Biogas-Verbundprojekt. In dieses bringt sich KSB als Experte für den Transport hochviskoser Flüssigkeiten ein.

EINWEIHUNG

Am indischen Standort Coimbatore weiht die KSB Pumps Limited eine neue Werkshalle ein. Auf einer Fläche von 1.125 Quadratmetern montieren die Mitarbeiter Hochdruckarmaturen in den Nennweiten 350 bis 600 mm zum Einsatz in Kraftwerken. Ein neues Prüffeld ergänzt die Anlage.



SOZIALE MEDIEN

KSB erweitert seine Kommunikation über die sozialen Medien. Zu diesen zählt ab Oktober die von Beginn an vielbeachtete Facebook-Seite „KSB Company“.



HOCHWASSERSCHUTZ

KSB liefert Aggregate für eine neue Regenwasser-Pumpstation im chinesischen Huainan. Die Anlage transportiert pro Stunde 95.000 Kubikmeter Regenwasser aus dem kommunalen Leitungsnetz in den Fluss Huaihe. Damit schützt sich die Stadt bei Starkregen vor Überflutungen.

Q4

MITARBEITER

Gut ausgebildete und erfahrene Mitarbeiter sind entscheidend für unseren Geschäftserfolg. Mit ihren Fähigkeiten und ihrem Einsatzwillen gestalten wir unsere unternehmerische Zukunft. Dazu schaffen wir eine Arbeitsumgebung, die inspiriert und miteinander verbindet. Die Basis dafür ist eine Führungskultur, die auf gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Leistungsbereitschaft beruht.

STRATEGISCHE PERSONALPLANUNG

Derzeit beschäftigen wir weltweit 16.546 Personen. Um unseren künftigen Mitarbeiterbedarf genau zu bemessen, führen wir seit 2011 schrittweise eine strategische Personalplanung ein. Sie soll gewährleisten, dass alle KSB-Gesellschaften weltweit auch mittel- und langfristig über ausreichend viele Mitarbeiter mit der richtigen Qualifikation verfügen. Im Berichtsjahr haben wir speziell in unseren indischen Gesellschaften die personellen Erfordernisse der kommenden Jahre für alle Tätigkeitsfelder ermittelt. Außerdem erarbeiteten wir Maßnahmen, die dazu dienen, die Belegschaft auf diese Zielstruktur hin zu entwickeln.

Um unser Personal qualitativ künftigen Bedarfen anzupassen, nutzen wir die Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung und bereiten frühzeitig die Wiederbesetzung frei werdender Stellen vor. Wesentliche Faktoren unserer strategischen Personalplanung sind neben dem Alters- und Qualifikationsprofil der Belegschaft das bereichsspezifisch angestrebte Wachstum und die hierfür erforderlichen Kapazitäten.

KOMPETENZEN AUSBILDEN

Das Management von Kompetenzen spielt in der Personalentwicklung unseres Unternehmens eine zunehmend größere Rolle. Der Wandel in der Technik und in den betriebswirtschaftlichen Methoden erfordert es, dass wir unsere Mitarbeiter kontinuierlich weiterbilden und über ihre gesamte Lebensarbeitszeit hinweg für neue Aufgaben qualifizieren. Bei KSB unterscheiden wir dabei Kern-, Fach- und Führungskompetenzen, die wir durch innovative Konzepte der Weiterbildung fördern. Ziel ist es, die Fähigkeiten der Beschäftigten entsprechend der sich ändernden unternehmerischen Aufgaben zu erweitern und zu vertiefen. Dabei berücksichtigen wir auch die persönlichen Ziele unserer Mitarbeiter. Als Basis unserer Planungen haben wir im Berichtsjahr die vorhandenen und noch zu entwickelnden Kompetenzen unserer Führungskräfte weltweit definiert; 2014 werden wir diese Transparenz auch für unsere übrigen Beschäftigten schaffen.

QUALIFIZIERUNGSSTANDARDS FÜR MITARBEITER-INTEGRATION

Damit sich neue Mitarbeiter erfolgreich integrieren, ist es essenziell, dass sie die wichtigsten Methoden, Systeme und Regeln im Unternehmen kennen. Wir vermitteln ihnen dazu schnellstmöglich das nötige Basiswissen. Mit dieser Intention haben wir 2013 erstmals internationale Qualifizierungsstandards geschaffen. Sie legen fest, wie unsere KSB-Gesellschaften die Mitarbeiter instruieren müssen, damit sie ihre Aufgaben eigenverantwortlich wahrnehmen können. Diese Standards führten wir in einem ersten Schritt in 13 Ländern ein, so in Deutschland, Frankreich und den BRIC²-Staaten. Einige der geforderten Lernmodule vermitteln unsere Trainer persönlich, auf andere greifen die Mitarbeiter über eine Mediathek in unserem globalen Intranet zu.

WERTEORIENTIERTES HANDELN STÄRKEN

Vertrauen, Redlichkeit, Verantwortung, Professionalität und Wertschätzung prägen das Arbeiten bei KSB sowie die Kontakte mit Kunden und anderen Partnern. Diese Werte sind die Basis unseres Handelns und Teil unserer Unternehmenskultur. Um wertegerecht zu agieren, befassen sich Mitarbeiter und Führungskräfte in Kommunikationsforen damit, wie sie diese in ihrer Arbeit und im Umgang miteinander anwenden. In „Wertedialogen“ kommen sie zusammen, um zu erörtern, inwieweit dies bereits gelingt und wo sich noch Möglichkeiten einer verbesserten Zusammenarbeit ergeben. Im Berichtsjahr haben in Deutschland rund 150 Personen an einem solchen Gedankenaustausch mitgewirkt. 90 Führungskräfte nahmen außerdem an einem Training „Value-based Leadership – professionell Führen mit den KSB-Werten“ teil. Darüber hinaus fanden wertorientierte Trainings in Frankreich, Thailand und Südamerika statt.

AUSBILDUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

Junge Menschen technisch und kaufmännisch auszubilden, verstehen wir als eine Zukunftsaufgabe. Indem wir diese anpacken, wirken wir der erwarteten Verknappung von Fachkräften entgegen. 2013 haben wir darum deutschlandweit 317 Schulabgänger auf ihre spätere Tätigkeit im Unternehmen vorbereitet; dazu investierten wir 8,7 Mio. €. Um unseren Bedarf an Ingenieurwachstum zu decken, starteten wir bereits 2012 ein studienintegriertes Ausbildungsprogramm. In diesem Rahmen bieten wir ehemaligen Auszubildenden eine fachliche Begleitung bis zum Bachelor-Abschluss an.

Absolventen einer dualen Hochschule unterstützen wir bei ihrem anschließenden Master-Studiengang. Im Berichtsjahr haben zehn Studenten an einem solchen Programm teilgenommen.

KSB IST TOP-ARBEITGEBER

Für unsere Belegschaftsangehörigen und potenziellen Mitarbeiter wollen wir – auch im Vergleich mit anderen Unternehmen – ein besonders attraktiver Arbeitgeber sein. Eine Untersuchung des Nachrichten-Magazins Focus und der Karriereplattform Xing ergab 2013, dass KSB zu den besten 100 Arbeitgebern Deutschlands gehört. Unter allen Maschinenbau-Firmen belegte KSB den zweiten Platz; branchenübergreifend rangierte unser Unternehmen auf Rang 53. Rund 6.300 Beschäftigte hatten für diese Rangliste ihre Arbeitgeber und Unternehmen aus derselben Branche bewertet. Dabei waren Image, soziale Verantwortung, Loyalität gegenüber den Beschäftigten, Bezahlung, Resonanz auf geleistete Arbeit, Weiterbildung und Betriebsklima wichtige Kriterien.

ENGAGEMENT UND IDEENREICHTUM

„Unsere Technik. Ihr Erfolg.“ Mit diesem Anspruch möchten wir einen Mehrwert für unsere Kunden schaffen. Entsprechend ist unser Handeln darauf ausgerichtet, Produkte und Serviceleistungen anzubieten, die unseren Auftraggebern messbare Vorteile bieten.

Dieser Absicht folgend, gestalten unsere Mitarbeiter den beruflichen Alltag und leisten ihren ganz persönlichen Beitrag zum geschäftlichen Erfolg. Ihr Engagement und ihr Ideenreichtum prägen das Bild unseres Unternehmens – nach innen und nach außen. Es ist ihr Verdienst, wenn wir Kunden an uns binden oder neu für unser Unternehmen gewinnen können.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern, die sich 2013 in diesem Sinne für KSB eingesetzt haben. Ein spezieller Dank gilt außerdem den Mitgliedern der Arbeitnehmervertretungen und dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten. Sie haben sich ebenso kritisch wie konstruktiv für die Belange der Belegschaft eingesetzt und so positiv zum Betriebsklima beigetragen.



Teamwork erproben KSB-Auszubildende auch außerhalb ihrer Betriebe.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

Unser Handeln als Unternehmen orientiert sich nicht allein an ökonomischen Maßstäben. Ebenso berücksichtigen wir ökologische und soziale Belange. Das heißt, wir gehen verantwortungsvoll mit den natürlichen Ressourcen und der Umwelt um, kümmern uns um unsere Mitarbeiter und nehmen gesellschaftliche Aufgaben wahr.

Insbesondere wollen wir im Interesse künftiger Generationen den Anforderungen an eine nachhaltige Entwicklung gerecht werden. Dazu hat sich unser Unternehmen mit dem Beitritt zum UN Global Compact² im Jahr 2010 verpflichtet. Dieser Pakt zwischen den Vereinten Nationen, Unternehmen und Organisationen zielt darauf, mehr soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit zu verwirklichen. Unter den etwa 10.000 Mitgliedern befinden sich auch viele Kunden von KSB.

NORMEN BEACHTEN

Die im UN Global Compact definierten Verbesserungen in den Bereichen Arbeitsnormen, Umweltschutz und Geschäftsverhalten sowie die Achtung der Menschenrechte wollen wir nicht nur in unserem Unternehmen erreichen. Vielmehr fordern wir diese auch von unseren Lieferanten ein. Bereits 2012 haben wir dazu wichtige Zulieferer der KSB Aktiengesellschaft befragt. Im Berichtsjahr weiteten wir die Abfrage aus und erkundigten uns im globalen Rahmen, inwiefern sich unsere Geschäftspartner gleichfalls den von den Vereinten Nationen definierten sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Werten verpflichtet fühlen. Mehr als 50 % unserer Lieferkette haben wir mit dieser Abfrage, die wir fortführen, bisher erreicht.

Aus Überzeugung halten wir uns an rechtliche und ethische Standards. Zugleich wahren wir so den guten Ruf von KSB, der das Vertrauen von Kunden und Geschäftspartnern stärkt. Um ein mögliches Fehlverhalten im Voraus zu vermeiden, haben wir inzwischen mehr als 4.000 Mitarbeiter mit Compliance-Themen wie Korruptionsprävention und Kartellrecht vertraut gemacht. Besonders relevant waren solche Schulungen naturgemäß für die Mitarbeiter im Vertrieb und Einkauf, die sehr sensibel auf Normabweichungen reagieren müssen.

Trotz aller Vorsorge kann es zu Verstößen gegen geltendes Recht oder interne Verhaltensregeln kommen. In diesem Fall können Mitarbeiter ihre Vorgesetzten oder den Compliance-

Beauftragten des Konzerns informieren. Darüber hinaus steht ein unabhängiger Ombudsmann als Ansprechpartner zur Verfügung, der die Anonymität des Informationsgebers wahrt. Seit 2013 dient die unparteiische Schiedsperson zugleich als Kontakt für eventuelle Fälle von Menschenrechtsverletzungen, beispielsweise Diskriminierungen.

GESUNDHEIT FÖRDERN

Arbeitsausfälle von Mitarbeitern verringern die Produktivität und die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens. Daher engagieren wir uns über die gesetzlichen Anforderungen der Arbeitsmedizin hinaus für die Gesunderhaltung der Belegschaft. Dies geschieht beispielsweise in Deutschland in ärztlicher Begleitung im Rahmen eines betrieblichen Gesundheitsmanagements. Ein ganzheitlicher Ansatz trägt dazu bei, körperliche und psychische Belastungen rechtzeitig zu erkennen und einzudämmen.

Hierbei setzen wir auf einen selbstbestimmten Umgang der Mitarbeiter mit ihrer Gesundheit. Wir unterbreiten dazu Angebote, die von Schutzimpfungen und anderen Vorsorgeleistungen bis zu PC-gestützten Bewegungsprogrammen und betrieblichen Sportangeboten reichen.

NATÜRLICHE RESSOURCEN SCHONEN

Die komplexen Anforderungen an Unternehmen in Sachen Umweltschutz, Qualität und Arbeitssicherheit erfordern global abgestimmte Aktivitäten. Bei KSB leisten dies die zuständigen Mitarbeiter im Rahmen eines integrierten Managementsystems². Dieses ist auch für Zertifizierungen nach international gültigen Normen zuständig. 32 unserer 36 Produktionswerke besitzen heute solche Zertifizierungen. 2013 kam der australische Standort in Tottenham hinzu. Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr Vertriebs- und Serviceneiederlassungen in Australien, Deutschland, der Tschechischen Republik und Ungarn zertifizieren lassen.

Durch effiziente Fertigungsprozesse reduzieren wir den Verbrauch an Energie und Rohstoffen so weit als möglich. An einigen unserer Standorte erzeugen wir umweltschonend Strom, den wir für unsere Arbeit nutzen. In Nashik / Indien leisten Wind, Sonne und Biogas einen Beitrag zur Energieversorgung des Werks. Auch an kleineren Standorten ohne Produktionsstätten achten wir auf die Herkunft der

elektrischen Energie. Unsere britische Gesellschaft nutzt seit 2013 „grünen Strom“², der 10 % weniger Emissionen verursacht.

Im brasilianischen Jundiaí haben wir ein ökologisches Musterwerk eingeweiht. Alle Einrichtungen des Standorts erfüllen die neuesten energetischen und umweltschutztechnischen Standards. Die Konstruktion der Fertigungshallen macht es möglich, bei ausschließlich natürlichem Licht zu arbeiten; künstliche Beleuchtung ist tagsüber nicht erforderlich. Solarenergie sorgt für warmes Wasser. Darüber hinaus speichert eine Anlage das Regenwasser, um es für industrielle Prozesse, sanitäre Einrichtungen und im Notfall zur Brandbekämpfung zu verwenden. In Indien haben wir 2013 ein bestehendes Regenwasser-Nutzungssystem erweitert.

GRÜNES POTENZIAL NUTZEN

Umweltbewusstes Verhalten unserer Mitarbeiter spart Energie. Gezielt regen wir unsere Belegschaft dazu an, eigene Ideen zu entwickeln, wie sich kostbare Ressourcen schonen lassen.

Entsprechende Verbesserungsvorschläge kamen 2013 von Mitarbeitern aus Australien, Deutschland, der Schweiz, der Türkei und den Vereinigten Staaten. Das Ergebnis sind zahlreiche Einzelmaßnahmen, etwa das Einführen von Lichtern mit Bewegungssensoren, um unnötiges Beleuchten zu vermeiden.

In einem weltweit agierenden Unternehmen müssen die Menschen über größere Entfernungen hinweg kooperieren, was Besprechungen erfordert. Um Reisekosten und Umweltemissionen zu reduzieren, nutzen wir für diese direkte Kommunikation ein internationales Videonetzwerk. 2013 richteten wir acht neue Videokonferenzräume ein; heute verfügen wir damit über 54 Anlagen für die Bildschirmkommunikation in 17 Ländern. Im zurückliegenden Jahr fanden so mehr als 10.000 Konferenzen statt, um standortübergreifende Aufgaben zu besprechen und zu erledigen. Das Videonetzwerk bauen wir weiter aus.

Dort, wo Unternehmen produzieren, entsteht Abfall. Wir versuchen, möglichst wiederverwendbare Materialien einzusetzen. Damit sich diese Stoffe erneut nutzen lassen, müssen sie zuvor

In zwei deutschen Werken testet KSB den Einsatz klimafreundlicher Elektrofahrzeuge mit einer Reichweite von 100 km.



separiert werden. Deshalb haben wir seit 2013 alle unsere Service-Standorte verpflichtet, ihren Müll zu trennen – auch wenn lokale Gesetze dies nicht erfordern. In China änderten wir unsere Verpackungen, um Materialien, die sich nicht noch einmal verwenden lassen, auf ein Mindestmaß zu reduzieren.

EFFIZIENTE PRODUKTE SPAREN ENERGIE

Umweltschonende technische Produkte zeichnen sich auch dadurch aus, dass ihr Einsatz wenig Strom verbraucht. Solche energieeffizienten Erzeugnisse herzustellen und anzubieten, kommt dem wachsenden Interesse vieler Kunden entgegen. KSB hat sich bereits früh auf diese Entwicklung eingestellt und bietet ein umfassendes Konzept, um Einsparpotenziale zu nutzen.

Die Idee: KSB verbessert nicht nur einzelne Komponenten wie Pumpe und Antrieb, sondern betrachtet das gesamte hydraulische System. Dazu besuchen Systemspezialisten die Betreiber von Pumpenanlagen vor Ort und führen eine möglichst umfassende Analyse durch. Gegebenenfalls empfehlen sie im Anschluss technische Anpassungen und stimmen Anlagenkomponenten so aufeinander ab, dass das System effizient arbeitet. In vielen Fällen lassen sich bis zu 60 % an Energieeinsparungen erzielen. Die Nachfrage nach diesem Service-Angebot ist im Berichtsjahr um rund 10 % gestiegen. Daher haben wir 2013 diese Dienstleistung verstärkt beworben. So wollen wir in Zukunft noch mehr Kunden dafür interessieren.

2012 und 2013 haben unsere Konstrukteure verschiedene Chemie- und Wassernormpumpen komplett überarbeitet. Auch hier achteten sie auf eine verbesserte Energieeffizienz der Aggregate.

Im Berichtsjahr haben wir eine hocheffiziente Heizungspumpe auf den Markt gebracht; sie erfüllt bereits die Effizienzanforderungen der Europäischen Union von 2015. Alleine die Europäer betreiben 140 Millionen Heizungsumwälzpumpen, die überwiegend unregelmäßig laufen und häufig der größte Stromverbraucher im Haushalt sind. Durch den Austausch alter Aggregate gegen Hocheffizienzpumpen lassen sich Energieverbrauch und Emissionen reduzieren. Die EU-Kommission sieht ein Einsparpotenzial von 23 Terawattstunden bis 2020. Das entspricht dem jährlichen Stromverbrauch Irlands

und würde die CO₂-Emissionen um etwa elf Millionen Tonnen verringern.

BILDUNGSARBEIT UNTERSTÜTZEN

Zu unserem unternehmerischen Selbstverständnis gehört das verantwortungsvolle Engagement für die Gesellschaft. Heute leisten drei von vier KSB-Gesellschaften einen aktiven Beitrag zur sozialen, ökologischen und ökonomischen Entwicklung im Umfeld ihrer Standorte. Vielerorts engagieren wir uns für Initiativen und Institutionen, um Menschen zu helfen. Ein Schwerpunkt unserer sozialen Aktivitäten liegt in der Bildung. Nicht zuletzt angesichts der demografischen Entwicklung in einigen westlichen Ländern wird sich die Anzahl an Fachkräften verringern. Daher sehen wir in der Bildung ein wichtiges Zukunftsthema. Als Gründungsmitglied der „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V.“ tragen wir in 16 Bildungspartnerschaften mit Kindergärten und Schulen dazu bei, Kinder frühzeitig für Naturwissenschaft und Technik zu interessieren. KSB stellt dabei Lernmaterialien für Experimente sowie praktische Übungen zur Verfügung und befähigt Lehrer und Erzieher, sie richtig einzusetzen. Ein weiterer Bestandteil unseres Engagements in der Wissensfabrik ist ein Erzählprojekt für die frühkindliche Sprachentwicklung.

Im Jahr 2013 waren wir erstmals Gastgeber für den Regionalwettbewerb des größten europäischen Jugendwettbewerbs im Bereich Naturwissenschaften und Technik. Die 93 Teilnehmer von „Jugend forscht – Schüler experimentieren“ präsentierten in unserer Konzernzentrale Frankenthal ihre Projekte aus verschiedenen Fachbereichen.

Nicht immer fällt es jungen Menschen leicht, den Übergang von der Schule in die Berufswelt zu meistern. In Deutschland beteiligen wir uns an einem Netzwerk, in dem sich Schulen und Wirtschaft regelmäßig austauschen. Jugendliche sollen über konkrete Projekte erkennen, dass schulische Lerninhalte den Anforderungen für bestimmte Berufe entsprechen. Wir werben aktiv darum, dass sich weitere Unternehmen und Organisationen an der Initiative beteiligen.

Auch in Brasilien unterstützen wir ein Programm, das Jugendliche auf den Arbeitsmarkt vorbereitet. Hierüber berichten wir ab Seite 62.



Vom Forschergeist infiziert: Zum ersten Mal veranstaltete KSB in Frankenthal den Regionalwettbewerb von „Jugend forscht – Schüler experimentieren“.

WELTWEIT ENGAGIERT

Über unseren Hilfsfonds KSB CARE[®] setzen wir uns für verschiedene soziale Projekte in Asien ein. Der Schwerpunkt unseres Engagements lag dabei auch 2013 auf Bildungsprojekten. Beispielsweise statten wir in Indien und Indonesien Schulen und bedürftige Schüler mit fehlenden Lernmitteln und Equipment aus.

Die KSB-Gesellschaften in Südkorea und Taiwan unterstützen außerdem die Opfer des verheerenden Taifuns auf den Philippinen.

Traditionell stark engagieren sich unsere US-amerikanischen Mitarbeiter für gemeinnützige Organisationen. Im Umfeld der dortigen Standorte sind sie für Wohltätigkeitseinrichtungen aktiv, die sich beispielsweise um bedürftige Kinder und deren Familien kümmern. Regelmäßig spendet die Belegschaft Blut für das amerikanische Rote Kreuz.

Darüber hinaus hilft KSB weltweit mit finanziellen Mitteln. Alleine die KSB Aktiengesellschaft hat im Jahr 2013 verschiedene Organisationen und soziale Projekte mit rund 170.000 Euro sowie Sachspenden unterstützt.

DIE KSB-AKTIE

BÖRSENUMFELD

Im Börsenjahr 2013 haben niedrige Leitzinsen sowie die anhaltend expansive Geldpolitik vieler Industriestaaten das Geschehen an den Kapitalmärkten bestimmt. Mit der zusätzlichen Liquidität gelang es den Notenbanken, die Märkte teilweise zu beruhigen. Diese hatten in den letzten Jahren infolge der Finanz- und Schuldenkrise eine höhere Volatilität aufgewiesen. Darüber hinaus sollten die geldpolitischen Maßnahmen ein Anziehen der Konjunktur begünstigen. Den Aktienmärkten verhalf dieses Umfeld zu einem weiteren Auftrieb. So konnten viele große Indices wieder zulegen und erreichten neue Höchststände.

Allerdings war es, nach einem festen Start zu Jahresbeginn, im Mai an den Börsen zunächst weltweit zu Kurseinbrüchen gekommen. Verursacht hatte diese die Ankündigung der US-Notenbank, die Anleihekäufe drosseln zu wollen. Die in Aussicht gestellte schrittweise Reduktion der Liquidität verunsicherte die Investoren. Zur Jahresmitte festigte sich an den Kapitalmärkten allerdings die Meinung, dass trotz dieser Pläne das Zinsniveau noch lange Zeit niedrig bleiben würde.

Dies nahm den Anlegern die Angst vor einer schnellen geldpolitischen Wende und war Voraussetzung für den Aufwärtstrend an den Börsen im zweiten Halbjahr.

In Europa senkte die Europäische Zentralbank den Leitzins im Mai und November um jeweils 25 Basispunkte auf ein Rekordtief von 0,25 %. Diese Zinsschritte sorgten ebenfalls für positive Impulse an den Börsen.

Der DAX erreichte unter diesen Rahmenbedingungen im Börsenjahr 2013 einen Zugewinn von 24 %. Er schloss mit einem Jahresendstand von 9.552 Punkten, der nur knapp unter dem Höchststand von 9.594 Punkten lag.

Mit 17 % fiel das Plus beim EuroStoxx etwas geringer aus. Nicht zuletzt ging dies darauf zurück, dass die gesamteuropäischen Fundamentaldaten leicht schwächer ausfielen als die deutschen; dies drückte sich auch in den Bewertungen aus.

Der amerikanische DOW Jones notierte zum Jahresende knapp 27 % über Vorjahr.

DIVIDENDENENTWICKLUNG

	2013 (Vorschlag)	2012
Stammaktie		
Dividende	12,00 €	12,00 €
Dividendenrendite	2,5 %	2,6 %
Vorzugsaktie		
Dividende	12,26 €	12,26 €
Dividendenrendite	2,8 %	3,0 %

	Stammaktie	Vorzugsaktie
ISIN	DE0006292006	DE0006292030
Reuters-Symbol	KSBG	KSBG_p
Bloomberg-Symbol	KSB	KSB3
Grundkapital	22,7 Mio. €	22,1 Mio. €
Frei gehandelte Aktien	ca. 20 %	100 %
Jahresschlusskurs 30.12.2013	481,0 €	437,0 €
Marktkapitalisierung 31.12.2013		804,3 Mio. €

Ein beachtliches Plus von rund 54 % erreichte 2013 der japanische Leitindex Nikkei 225. Zu dieser Entwicklung hat insbesondere die Wachstumspolitik der japanischen Regierung beigetragen.

KSB-AKTIE IM PLUS

Auch die KSB-Aktien konnten 2013 zulegen. Der Jahreschlusskurs der Vorzugsaktien lag rund 6 % über dem des Vorjahres; bei den Stämmen betrug der Zuwachs rund 4 %.

Zu Jahresbeginn hatten sich beide Werte zunächst relativ fest präsentiert und einen deutlichen Aufwärtstrend verzeichnet. Im Frühjahr kam es jedoch zu Kursrückgängen, die insbesondere bei den Stammaktien zeitweise zu Notierungen unter denen zu Jahresbeginn führten.

Nach einer Seitwärtsbewegung in den Sommermonaten stiegen beide Aktiengattungen wieder deutlich, die liquideren Vorzugsaktien erreichten im Oktober sogar einen neuen Jahreshöchststand. Obwohl die Papiere einen Teil der Zugewinne danach abgaben, konnten sowohl die Vorzugsaktien als auch

die Stammaktien das Jahr mit einer höheren Bewertung abschließen.

Die Börsenkapitalisierung des Unternehmens belief sich zum Jahresende auf 804,3 Mio. €. Sie lag damit etwa 5 % über der zum Vorjahresultimo.

DIVIDENDE

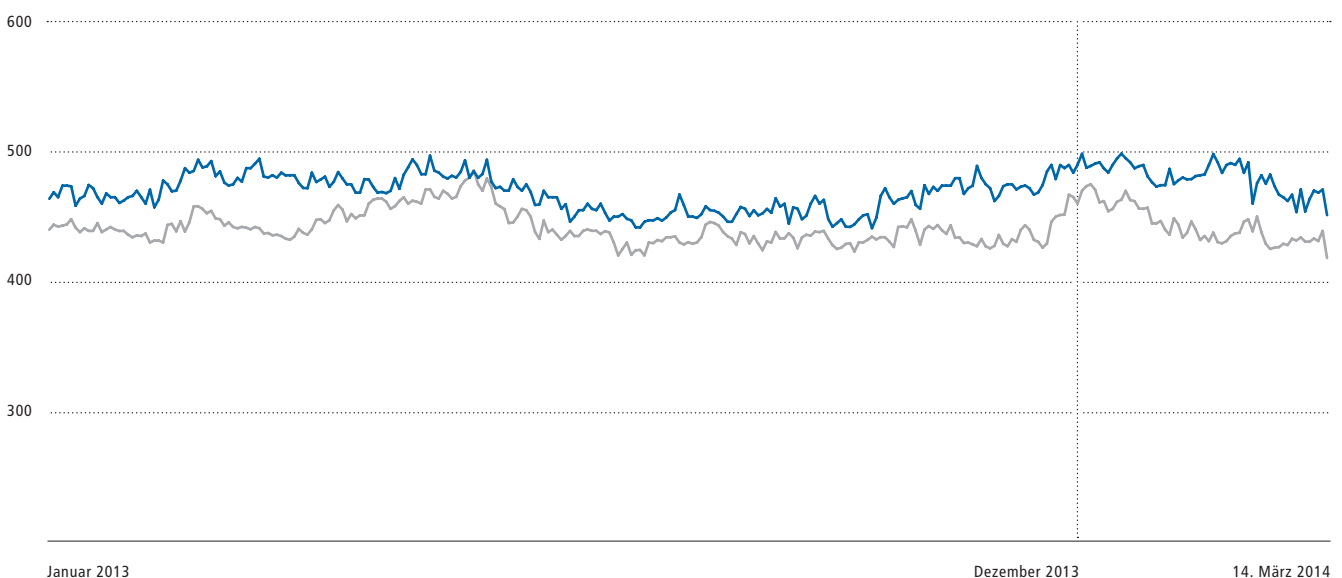
Aufsichtsrat und Vorstand werden der Hauptversammlung am 14. Mai 2014 vorschlagen, eine unveränderte Dividende in Höhe von 12,26 € für die Vorzugsaktien und 12,00 € für die Stammaktien auszuzahlen.

ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie liegt infolge des gesunkenen Konzernergebnisses unter dem Vorjahr. Für die Stammaktien beträgt es 37,38 € nach 42,48 € im Vorjahr und für die Vorzugsaktien 37,64 € nach 42,74 € im Jahr 2012.

KURSVERLAUF DER KSB-AKTIE IN €

■ KSB-Stammaktie ■ KSB-Vorzugsaktie





ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG

Für Biogasanlagen hat KSB die langsam laufenden Tauchmotorrührwerke der Baureihe Amaprop entwickelt. Sie sorgen für eine besonders sichere und effiziente Gask Gewinnung aus Biomasse – damit Energie aus der Natur sich durchsetzt.



„Mit unserer Technologie können Biogasanlagen das Maximum an nutzbarem Gas erzeugen. Die langsam laufenden Amaprop rühren extrem sparsam – ein großer Fortschritt gegenüber den bisherigen Systemen.“



Maik Ulmschneider
Vertriebsleiter Globale Projekte Wasser / Abwasser

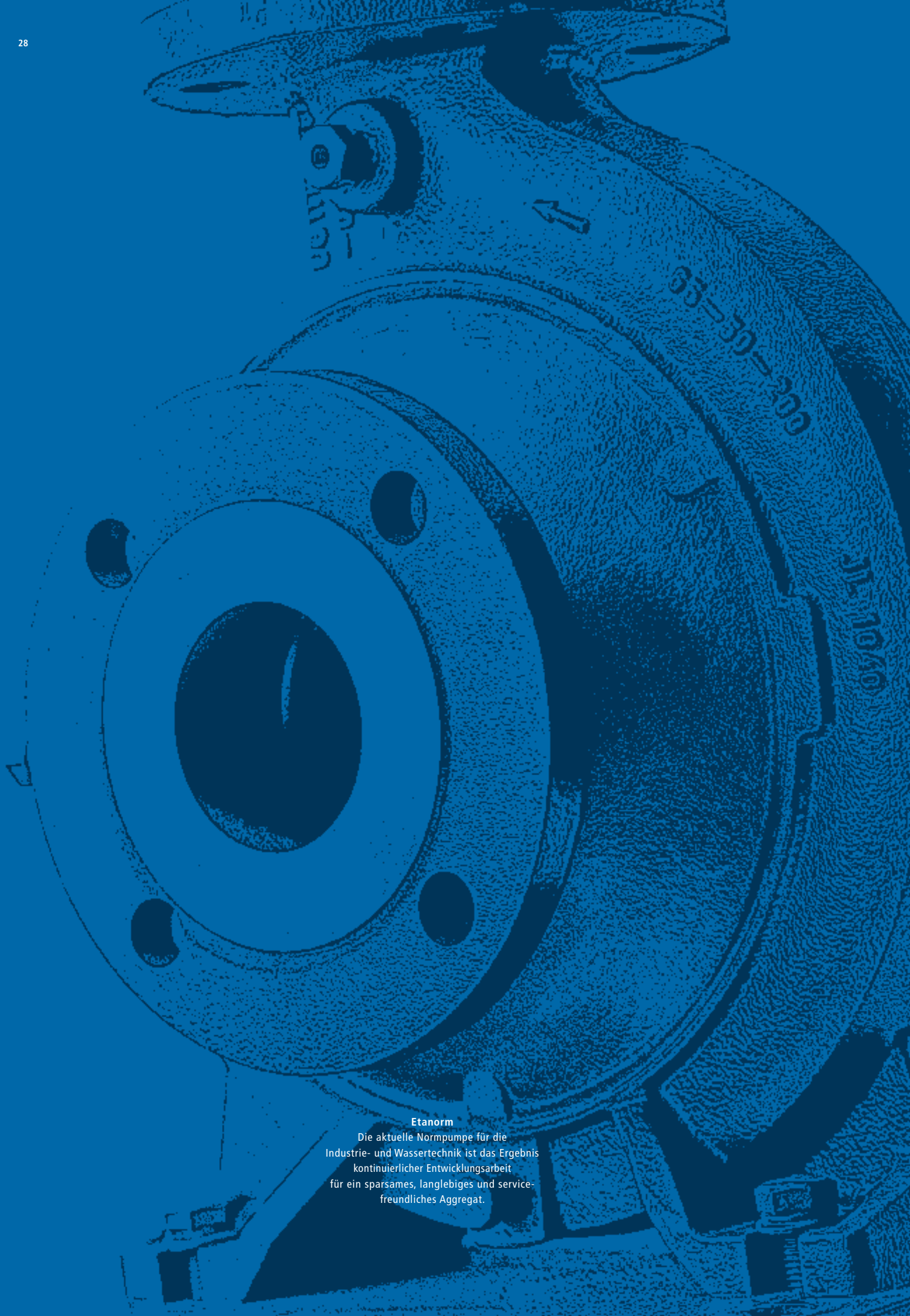


Energiesparendes Rührwerk
der Baureihe Amaprop

EFFIZIENTER LANGSAMLÄUFER

Mit 3,2 Megawatt erzeugtem Strom ist Blue Mountain Biogas in Beaver County / Utah die größte Biogasanlage in den USA. Sie kann 3.500 Häuser mit Energie versorgen und ist ausgerüstet mit Tauchmotorrührwerken der Baureihe Amaprop. Deren horizontale und langsam laufende Propeller garantieren neben einer sicheren auch eine äußerst ertragreiche Biogaserzeugung. Entscheidend bei der Gasgewinnung sind der große Durchmesser des Propellers und die in Computersimulation entwickelten Schaufelblätter. Optimal im Becken der Biogasanlage positioniert, sorgt das Rührwerk mit seiner speziellen Hydraulik für einen starken Schub in der Biomasse, den richtigen Kontakt zwischen Bakterien und Substrat und damit für die maximale Erzeugung von brennbarem Methangas. Im Vergleich zu schnell laufenden Mischern mit kleinen Propellern wird bei diesem Verfahren auch deutlich weniger Energie verbraucht.

Von dieser Technik profitiert seit einer Repowering [☑](#)-Maßnahme auch ein Anlagenbetreiber aus dem baden-württembergischen Balzheim: Mit den Amaprop-Rührwerken sank dort der Eigenstromverbrauch für die Biogaserzeugung um 75 %. Einen weiteren Vorteil für Kunden bietet die KSB-Rührwerksflatrate. Mit „Amaflat“ übernehmen wir für einen monatlichen Pauschalbetrag die vollständige Verantwortung und das technische Risiko für das Rühren in der Biogasanlage. Zu dem Servicepaket gehören die Installation der Aggregate sowie Wartung und Instandsetzung. Die zumeist hohen Investitionskosten für den Anlagenbetreiber entfallen. Ein verlässlicher Partner ist KSB auch in anderen Bereichen der erneuerbaren Energien: beispielsweise in Wind- und Solar-kraftwerken, in Geothermieanlagen oder bei der Nutzung von Wasserkraft.



Etanorm

Die aktuelle Normpumpe für die Industrie- und Wassertechnik ist das Ergebnis kontinuierlicher Entwicklungsarbeit für ein sparsames, langlebiges und servicefreundliches Aggregat.

KONZERNLAGEBERICHT

- 30 Grundlagen des Konzerns
- 34 Wirtschaftsbericht
- 44 Nachtragsbericht
- 45 Prognosebericht
- 50 Chancen- und Risikobericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)
- 60 Vergütung des Vorstands

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Der KSB Konzern hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunden weltweit mit qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen zu versorgen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Serviceangebot zur Verfügung.

Im Konzern widmeten sich im Berichtsjahr 85 operative Tochtergesellschaften in 40 Ländern diesem Geschäftszweck. Neun Konzerngesellschaften übten eine Holdingfunktion aus. Im laufenden Geschäftsjahr werden wir den Konsolidierungskreis voraussichtlich um zwei kleinere, bisher noch nicht konsolidierte Unternehmen in Spanien und Marokko erweitern.

Die KSB AG, Frankenthal/Pfalz, hält als Muttergesellschaft direkt oder indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Unternehmen. Die umsatzstärksten Gesellschaften des KSB Konzerns sind neben der KSB AG die

- KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris, Frankreich),
- GIW Industries, Inc., Grovetown/Georgia (USA),
- KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai (China),
- KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista (Brasilien),
- KSB Service GmbH, Frankenthal,
- KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune, Indien).

Die im Berichtsjahr eingetretenen wirtschaftlichen und politischen Veränderungen haben sich partiell auf unsere Geschäftstätigkeit ausgewirkt. Sie sind – soweit für KSB relevant – in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben. Diese externen Einflussfaktoren haben jedoch unser grundlegendes Geschäftsmodell nicht tangiert.

ORGANISATION, LEITUNG UND KONTROLLE

Die Leitung und Kontrolle des KSB Konzerns erfolgt durch den Vorstand der KSB AG. Strategie und Handlungsanweisungen des Vorstands werden in einer Organisation umgesetzt, die nach den Zuständigkeiten für Pumpen, Armaturen und Service gegliedert ist. Im Zentrum dieser Organisation stehen entsprechend ausgerichtete Konzernbereiche.

Alle Organisationseinheiten zielen in ihrem Handeln auf ein nachhaltiges profitables Wachstum, das mittel- und langfristige

die Zukunft und finanzielle Unabhängigkeit von KSB sichert. Die Geschäftsführung wird von einem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat kontrolliert. Sechs Ratsmitglieder wählt die Hauptversammlung der Aktionäre, die übrigen sechs Mitglieder entsenden die Arbeitnehmer nach den Maßgaben des Mitbestimmungsgesetzes.

MÄRKTE UND STANDORTE

Im KSB Konzern machen Kreiselpumpen rund zwei Drittel des Umsatzes aus. Sie werden ebenso wie Absperrarmaturen an Anlagenbauer, Erstausrüster und Endkunden verkauft sowie teilweise über Händler in den Markt gebracht. Gleiches gilt für Steuerungs-, Regelungs- und Überwachungssysteme sowie Kompaktanlagen mit Pumpen und Armaturen.

Der am besten erschlossene Absatzmarkt für diese Produkte ist Europa; hier unterhält KSB seine wichtigsten Fertigungsstätten in Deutschland und Frankreich. Das Stammwerk der KSB AG in Frankenthal ist das größte europäische Werk vor den Fertigungsstätten in Pegnitz (Bayern), Halle (Sachsen-Anhalt) und La Roche-Chalais (Frankreich).

Den zweitwichtigsten Markt finden KSB-Produkte in der Region Asien, gefolgt von Amerika/Ozeanien und der Region Mittlerer Osten/Afrika. Im außereuropäischen Raum liegen die größten KSB-Fertigungsstätten in Brasilien, China, Indien und den USA.

Insgesamt fertigt KSB Produkte und Komponenten in 18 Ländern; der Vertrieb erfolgt über eigene Gesellschaften und Vertretungen in mehr als 100 Staaten. Mit ihren Produkten bedienen die Konzerngesellschaften Kunden im verarbeitenden Gewerbe (Industrie), in der Chemie und Petrochemie, in der Energieversorgung, im Baugewerbe, in der Herstellung und dem Betrieb von Transportmitteln (beispielsweise Schiffe und Schienenfahrzeuge), in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie im Bergbau. Umsatzstärkste Marktgebiete für unsere Produkte waren auch 2013 das verarbeitende Gewerbe und die Energieversorgung.

Um unsere Produkte kostengünstig anbieten zu können, bündeln wir den Beschaffungsbedarf des Konzerns und suchen weltweit nach günstigen Lieferanten, die unsere Qualitätsanforderungen erfüllen. Im Fokus stehen dabei derzeit asiatische Unternehmen. Unsere Marktstellung als einer der füh-

renden Pumpen- und Armaturenhersteller können wir aufgrund guter und langfristiger Beziehungen zu unseren Kunden und Lieferanten behaupten. Hierfür sind hervorragend ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sowie ein hohes Qualitätsniveau unserer Produkte Grundvoraussetzungen.

STEUERUNGSSYSTEM

Basierend auf unserer Matrixorganisation ermitteln wir unsere wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren wie folgt:

Management-Entscheidungen treffen wir vorrangig auf Grundlage der für die Konzernbereiche Pumpen, Armaturen und Service ermittelten Kennzahlen: Auftragseingang, Umsatz sowie Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT). Weitere Informationen zu diesen Kennzahlen finden Sie im Konzernanhang im Kapitel „VIII. Segmentberichterstattung“.

Darüber hinaus betrachten wir für die Steuerung des gesamten Konzerns die Umsatzrendite vor Ertragsteuern (Return on Sales) sowie die Nettofinanzposition. Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern kennzeichnet das Verhältnis zwischen dem Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) und dem Umsatz; der Saldo aus Finanzschulden und verzinslichen Geldwerten (Wertpapiere des kurz- und langfristigen Vermögens, zinstragende Ausleihungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Geldanlagen) ergibt die Nettofinanzposition. In der Vorgabe und Bewertung solcher Kennzahlen orientieren wir uns einerseits an der Entwicklung des Marktes sowie andererseits an der unserer wichtigsten Wettbewerber.

Wir ziehen keine weiteren Kennzahlen, auch keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, zur primären Steuerung des Konzerns und somit zur Entscheidung von Managementfragen heran. Den Themengebieten Mitarbeiter, Umweltschutz und soziale Verantwortung messen wir allerdings eine besondere Bedeutung bei. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Management und Themen 2013“.



Kreiselpumpen und Absperrarmaturen sind unverändert die Hauptproduktgruppen für das globale Geschäft des KSB Konzerns.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Bereich Forschung und Entwicklung stellt innovative Verfahren bereit, generiert neue Produkte und arbeitet kontinuierlich daran, bestehende Baureihen zu verbessern. Er trägt in dieser Weise dazu bei, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen und unser Geschäft weiter auszubauen.

Um diese Aufgaben zu erfüllen, wendeten wir im Berichtsjahr 47 Mio. € (Vorjahr 45 Mio. €) auf. In Relation zum Umsatz investierten wir wie im Vorjahr rund 2 % in diesen Bereich. Die so finanzierten Aktivitäten konzentrieren sich größtenteils auf die Hydraulik, die Werkstofftechnik sowie die Automatisierung unserer Produkte. Weltweit waren 531 (Vorjahr 440) unserer Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung tätig. Die Personalkosten nahmen wie im Vorjahr etwa die Hälfte des genannten Budgets in Anspruch.

TECHNISCHE WEITERENTWICKLUNG VON NORM- UND BLOCKPUMPEN

Den größten finanziellen Aufwand haben wir 2013 betrieben, um die Baureihen Etabloc, Etanorm SYT, Etabloc SYT, Etaline-Z, HPK-L sowie Magnochem und Magnochem-Bloc technisch zu überarbeiten. Sie bilden neben der Etanorm und der MegaCPK, die wir schon 2012 modernisiert haben, das Rückgrat unseres Geschäftes in der Industrie-, Verfahrens- und Gebäudetechnik. „Mehr Leistung pro Pumpe“ – mit dieser Formel lassen sich die wesentlichen im Berichtsjahr erzielten Fortschritte beschreiben. Um hydraulisch verbesserte Konzeptionen konstruktiv umzusetzen, war eine Vielzahl an Berechnungen, Simulationen und Tests notwendig. Den Weiterentwicklungen folgte die Aufgabe, die neu eingeführten Baureihen in unser Auslegungsprogramm EasySelect zu integrieren.

EasySelect ermöglicht es unseren Kunden, immer die Pumpe oder Armatur für ihre Anwendungen auszuwählen, mit der sie die größte Energieersparnis erzielen. Hierzu hat ein interdisziplinäres Spezialistenteam eine neue Version dieses Programms erarbeitet, das unser Produkt-, Prozess- und Regel-Know-how kombiniert. Es schlägt eine Pumpe beispielsweise unter Berücksichtigung von Preis, Wirkungsgrad und Energiekosten vor. So erhalten Anwender schnell und unkompliziert sowohl technisch wie kaufmännisch passende Lösungsvorschläge für ihre Projekte.

COMPUTERSIMULATION VON „SPANNUNGSZUSTÄNDEN“

Viele wichtige Komponenten in Pumpen und Armaturen sind aus Gussmaterialien gefertigt, für die besondere Produktionsbedingungen bestehen. Dies gilt speziell für gleichzeitig korrosions- und verschleißbeständige metallische Legierungen. Hier zielten unsere Forschungsaktivitäten im Berichtsjahr darauf, Spannungen zu untersuchen, wie sie beim Erstarren des flüssigen Metalls während des Gießprozesses entstehen. Diese können zu Verformungen führen; im schlimmsten Fall entstehen Risse im Material, sodass das Bauteil für eine weitere Verarbeitung unbrauchbar ist. Um komplizierte Elemente wie Laufräder mit einer geringen Ausschussquote zu gießen, arbeiten unsere Pegnitzer Werkstoffexperten seit 2013 an einer Computersimulation, die solche Spannungszustände auf einer atomaren Basis vorhersagen. Diese virtuellen Ergebnisse vergleichen sie in der Praxis mit experimentellen Materialuntersuchungen. Ihre Resultate werden wir nutzen, um Produktions- und Entwicklungskosten zu reduzieren sowie die Qualität unserer Produkte sicherzustellen.

NEUE GENERATION VON AUTOMATIONS- UND ANTRIEBSSYSTEMEN

Seit vielen Jahren ist es Stand der Technik, Pumpen mit Elektronik zu verknüpfen. Durch den Einsatz intelligenter Regelsysteme können Pumpen heute sehr sparsam und damit ressourcenschonend arbeiten. Dank einer präzisen Abstimmung von Pumpe, Motor und Regelsystem erreicht das Aggregat hohe Gesamtwirkungsgrade. So lassen sich bei Anlagen mit einem schwankenden Förderbedarf die Energiekosten um bis zu 60 % reduzieren. Mit der neuen Generation unseres PumpDrive, den wir ab August 2014 sukzessive einführen, bieten wir unseren Kunden ein System zur flexiblen Drehzahlregelung [\[1\]](#). Dieses wird in einer einfachen Ausführung für die Gebäudetechnik und in einer komplexeren Ausführung für die Industrie zu haben sein. Letztere zeichnet sich durch ein breites Spektrum an Kommunikations-Schnittstellen aus, die eine problemlose Einbindung in die verschiedenen in der Industrie üblichen Bussysteme [\[2\]](#) ermöglichen.

95 % aller Pumpen besitzen elektrische Antriebe. Mit unserem hocheffizienten SuPremE-Motor haben wir neue Maßstäbe im Bereich der Standardantriebe gesetzt. Um diesen zu betreiben, ist immer ein Frequenzumrichter [\[3\]](#) erforderlich, da der Motor nicht direkt am Stromnetz starten kann. Bei Förderaufgaben mit wechselnden Mengen ist ein solches Gerät ohnehin



In der Arbeit der KSB-Entwicklungsingenieure ergänzen Modelltests die Computersimulation von Strömungsverhältnissen.

sinnvoll und insofern keine Zusatzinvestition. Es gibt aber auch Einsätze, bei denen eine Pumpe einen konstanten Volumenstrom transportiert. Um die Sparmotortechnologie [□](#) für solche Anwendungen wirtschaftlich interessant zu machen, arbeiten wir an Hybridmotoren, deren Rotoren sowohl über einen Kurzschlusskäfig als auch über Magnete verfügen. Bei diesen Antrieben wird der Rotor mit Hilfe dieses Käfigs beim Anfahren in die Drehbewegung versetzt. Dank der vorhandenen Magnete läuft er synchron zu der vom Stromnetz vorgegebenen Frequenz. Das bedeutet, er lässt sich verlustarm und damit sehr sparsam betreiben, wie erste Prototypen unter Beweis stellen.

Konstruktionsbedingt gibt es auch eine Reihe von Pumpenbauweisen, bei denen Spezialantriebe zum Einsatz kommen. So haben zum Beispiel Unterwassermotorpumpen [□](#) sehr schlanke, mit Wasser gefüllte Elektromotoren. Aufgrund der schmalen, zylindrischen Bauweise dieser Pumpen ist es nicht möglich, die Technologie zu verwenden, die wir bei unserem SuPremE-Motor einsetzen. Zwischen Rotor und Stator gibt es immer einen Abstand, der für eine freie Drehbewegung notwendig

ist. Da sich Magnetfeldlinien im Wasser abschwächen, verschlechtert dieser Spalt den Wirkungsgrad des Motors. Um diesen Zwischenraum zu füllen, experimentieren wir mit Ferrofluiden [□](#). Hierbei handelt es sich um Flüssigkeiten, die auf magnetische Felder reagieren, ohne sich zu verfestigen oder zu verklumpen. Auf diese Weise können die Magnetkräfte besser von den Statorspulen zum Rotor gelangen. Im Berichtsjahr haben wir begonnen zu untersuchen, ob sich der Wirkungsgrad durch den Einsatz dieser Medien im Motorraum wirtschaftlich sinnvoll steigern lässt. Diese Prüfung setzen wir im laufenden Jahr fort.

Alle unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten beurteilen wir nach ihrem Nutzen für die Wettbewerbsfähigkeit von KSB sowie die Ressourcen- und Umweltschonung. Um hierbei die bestmöglichen Erfolge zu erzielen, führen wir die individuellen Kompetenzen unserer Konzerngesellschaften in gemeinsamen Forschungsaufgaben zusammen. Darüber hinaus binden wir Forschungsinstitute und Universitäten in unsere Aktivitäten ein oder arbeiten in Verbundprojekten mit anderen Unternehmen zusammen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft ist 2013, nach verhaltenem Start, weiter gewachsen; das globale Bruttoinlandsprodukt stieg um real 3 %. In den Industrieländern erhöhte sich dabei das Bruttoinlandsprodukt, trotz einer mehrheitlich restriktiven Finanzpolitik, um durchschnittlich 1,3 %. Die Schwellenländer wiesen mit +4,7 % zwar eine vergleichsweise kräftigere Steigerungsrate auf, allerdings war die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in dieser Ländergruppe erneut schwächer als im Vorjahr. Für den geringeren Zuwachs waren sowohl konjunkturelle als auch strukturelle Gründe ausschlaggebend. Eine volkswirtschaftliche Belastung bildete in Australien, Brasilien, Indien, Indonesien, Pakistan, Südafrika und der Türkei die Abwertung der Währungen, hauptsächlich ausgelöst durch den zur Jahresmitte einsetzenden Kapitalrückfluss aus den Schwellenländern in die USA.

WACHSTUMSSCHWERPUNKTE AUSSERHALB EUROPAS

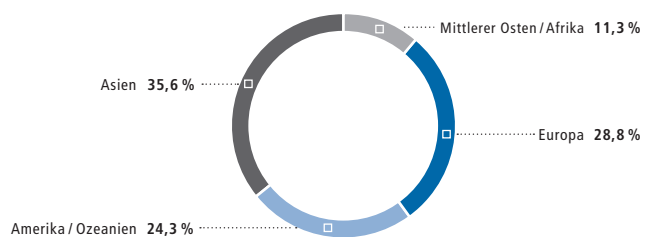
In dem für das KSB-Geschäft weiterhin wichtigsten Markt Europa zeichnete sich 2013 eine langsame Entspannung der Nachfragesituation ab. Dies war in erster Linie auf die Ausfuhren in außereuropäische Länder zurückzuführen, die Binnennachfrage stieg nur leicht. Das Bruttoinlandsprodukt in der Eurozone sank real um 0,4 %. Deutschland und Österreich zeigten allerdings einen gegenläufigen Trend mit im Vorjahresvergleich etwas höheren Werten. Außerhalb der europäischen Währungsgemeinschaft sind vor allem die Volkswirtschaften in Großbritannien und einigen osteuropäischen Ländern leicht gewachsen. Die wirtschaftliche Entwicklung in Russland, wo das KSB-Geschäft in den vergangenen Jahren stark expandierte, blieb jedoch hinter den Erwartungen zurück. Verantwortlich dafür waren nicht zuletzt rückläufige Rohstoffpreise. Das Volumen an Anlageinvestitionen ist in Russland, anders als in anderen Schwellenländern, sogar gesunken.

In den teils von politischen Turbulenzen erfassten Staaten des Mittleren Ostens sowie Nordafrikas entwickelte sich der Markt auch 2013 nur schwach. Das Bruttoinlandsprodukt der Region stieg lediglich um 2 %, wobei die Länderentwicklungen sehr unterschiedlich waren. Lichtblicke waren Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate. Die afrikanischen Länder südlich der Sahara konnten das Wachstumstempo des Vorjahres beibehalten; sie erreichten einen Zuwachs des

Bruttoinlandsprodukts um real rund 5 %. Auch die Republik Südafrika hat sich, trotz der anhaltenden sozialen Unruhen und des Wertverlusts ihrer Währung, ökonomisch weiterentwickelt.

Die Marktlage in Asien war wesentlich von der gebremsten Entwicklung in China geprägt, dessen Volkswirtschaft auch 2013, mit +7,7 %, nur im einstelligen Prozentbereich gewachsen ist. Neben einer schwachen Auslandsnachfrage dämpften restriktive geldpolitische Maßnahmen die ökonomische Expansion der Volksrepublik, in der wir mit fünf Tochtergesellschaften vertreten sind. Die Lage in Indien blieb von ungelösten Strukturproblemen und der Unsicherheit über die politische Zukunft bestimmt. Hinzu kamen Finanzengpässe infolge des Kapitalabflusses in die USA. Die wirtschaftliche Entwicklung der südostasiatischen Schwellenländer, in denen wir uns seit einigen Jahren verstärkt engagieren, war uneinheitlich. Die Szenarien reichten von einer weiterhin lebhaften Expansion in Indonesien bis zu rezessiven Entwicklungen in Thailand. In Japan, wo wir allerdings nur einen Nischenmarkt bedienen, wirkte sich die wachstumsorientierte Fiskalpolitik positiv auf die Investitionen aus.

WELTMARKT FÜR KREISELPUMPEN UND ARMATUREN



Quelle: KSB-Schätzungen, EIF 2013

In Amerika haben die USA die Einschnitte in die öffentlichen Haushalte verkraftet und erreichten, ebenso wie Kanada, ein moderates Wachstum. Die wirtschaftliche Erholung in Brasilien setzte nur langsam ein; sie wurde durch sinkende Rohstoffpreise und innenpolitische Schwierigkeiten gebremst. Die Erschließung neuer Öl- und Gasvorkommen führte das Land allerdings fort. Chile, wo der KSB-Umsatz in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen ist, blieb trotz des gesunkenen Kupferpreises ein interessanter Absatzmarkt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und
branchenbezogene Rahmenbedingungen

Für verfahrenstechnische Pumpen und Armaturen bieten neue Offshore-Projekte vor der brasilianischen Küste gute Auftragschancen.

NUR LEICHTE MARKTBELEBUNG IM MASCHINENBAU

Auch 2013 gehörte Deutschland mit den USA und China zu den weltweit wichtigsten Exporteuren von Maschinen. Die Absatzdynamik für diese Produkte verlangsamte sich allerdings gegenüber dem Vorjahr, das Wachstum des weltweiten Umsatzes mit Maschinen, zu denen auch Pumpen und Armaturen zählen, sank von 2 % auf 1 %.

Hintergrund waren nach Einschätzung des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) die in vielen Ländern nicht ausgelasteten Produktionskapazitäten; sie machten Investitionen in neue Anlagen nur in begrenztem Umfang erforderlich. Insoweit orderten die Kunden neue Maschinen vor allem, um Ersatzinvestitionen zu tätigen.

China dürfte auch 2013 das Land mit dem größten Zuwachs in der Produktion von Maschinen gewesen sein, allerdings mit einer Steigerungsrate, die hinter denen der Vorjahre zurückblieb. In den USA sorgten der Prozess der Reindustrialisierung und die Investitionen in der Öl- und Gasindustrie für ein überdurchschnittliches Wachstum.

Abweichend von dem Aufwärtstrend dieser internationalen Konkurrenten im globalen Wettbewerb ist der Umsatz des deutschen Maschinenbaus im Berichtsjahr um 1 % gesunken.

Der Auftragseingang lag nach Schätzungen des VDMA 2 % unter dem des Vorjahres.

GEBREMSTE NACHFRAGE NACH PUMPEN UND ARMATUREN

Bei Kreiselpumpen zählte KSB auch 2013 zu den weltweit führenden Herstellern. Der Markt für diese Produkte hat sich im Berichtsjahr erneut uneinheitlich entwickelt: Während die Nachfrage nach Standardpumpen für die Industrie- und die Gebäudetechnik zufriedenstellend war, fehlte noch immer ein hinreichendes Volumen an Projektaufträgen, um die Kapazitäten der Hersteller auftragspezifisch konstruierter Aggregate auszulasten. Entsprechend hielt der Preisdruck bei Großpumpen weiter an.

In vielen Ländern Europas gab es, infolge der energiepolitischen Neuausrichtung bei Kraftwerken, keine nennenswerten Erweiterungsinvestitionen. Dies begrenzte die Nachfrage nach energietechnischen Pumpen auf Ersatzaggregate. Den Anbietern von Kraftwerkspumpen boten allerdings die Neubauten hocheffizienter Anlagen in Asien wie auch die Errichtung gasbefuerter Kraftwerke in den USA vereinzelte Absatzchancen. Möglichkeiten, an Großprojekten zu partizipieren, gab es für Pumpenhersteller auch im Bereich Raffinerie und Petrochemie, allerdings in jeweils harter Konkurrenz.

Die deutschen Pumpenunternehmen verzeichneten 2013 nach VDMA ²-Angaben insgesamt ein reales Umsatzplus von 2 %.

Bei Absperrarmaturen gehörte KSB unverändert zu den zehn umsatzstärksten Unternehmen im Markt. Dieser entwickelte sich im Berichtsjahr ähnlich schwach wie der Pumpensektor. Der VDMA wies für seinen Fachzweig „Industriearmaturen“, der die meisten der von KSB hergestellten Ventile, Schieber und Klappen einschließt, nur ein preisbereinigtes Umsatzplus von 1 % aus.

Durchaus erfreulich entwickelte sich die Nachfrage in der Öl- und Gasbranche, die KSB partiell bedient. Speziell in der Ausrüstung von Flüssiggastankern und -terminals, für die wir Tieftemperaturarmaturen bereitstellen, war eine lebhaftere Geschäftsaktivität zu verzeichnen. Hingegen hatten die Hersteller von Kraftwerksarmaturen unverändert mit einem insgesamt schwachen Markt zu kämpfen.

Dort, wo Kunden Investitionen verschoben, stieg in einigen Branchen die Nachfrage nach Serviceleistungen, um Anlagen zu erhalten und zu modernisieren. Hiervon profitierten auch die Anbieter von Dienstleistungen rund um Pumpen und Armaturen.

WETTBEWERBER INVESTIEREN IN BRIC-STAATEN

Der Prozess der Firmenübernahmen hat sich in der Pumpen- und Armaturenindustrie, bis auf wenige Ausnahmen in den USA und Indien, nicht fortgesetzt. Zum einen haben frühere Akquisitionen die Zahl interessanter Kaufobjekte verringert, zum anderen sind deren Preise gestiegen. Darüber hinaus verhinderten die Unsicherheiten in der Energiewirtschaft, dass sich dort engagierte Pumpen- und Armaturenhersteller durch Unternehmenszukäufe verstärkten.

Verschiedene Pumpenunternehmen haben allerdings Schritte unternommen, ihre Aktivitäten im Wasser- und Abwassergeschäft durch Akquisitionen zu verbreitern. Das betrifft beispielsweise die Prozesse der Filtration und der Wasserbehandlung.

Wie KSB verstärkten auch andere Pumpen- und Armaturenhersteller ihre Präsenz in den BRIC-Staaten sowie weiteren attraktiven Märkten. Dies gilt beispielsweise für Brasilien, wo Wettbewerber, die an den Offshore-Projekten zur Öl- und

Gas-Gewinnung teilhaben wollen, lokale Fertigungsstätten schaffen. Vermehrt investierten international agierende Pumpen- und Armaturenunternehmen außerdem in Serviceeinrichtungen in den Wachstumsländern.

In China engagierten sich einheimische Hersteller von Hochdruckpumpen verstärkt im Kraftwerksmarkt. Zugleich drängten chinesische und koreanische Pumpenanbieter auch in bisher nicht von ihnen bediente Auslandsmärkte.

Grundsätzlich sahen sich der KSB Konzern und seine Wettbewerber im Markt den gleichen Chancen und Risiken gegenüber. Aufgrund der fortgesetzten Zurückhaltung der Kunden im Projektgeschäft waren allerdings Anbieter, die ganz oder teilweise in diesem Bereich tätig sind, stärker gefordert als solche, die ausschließlich ein Breitengeschäft betreiben.

GESCHÄFTSVERLAUF

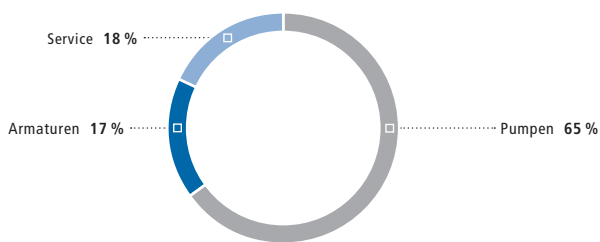
Das Jahr 2013 war von der anhaltend schwierigen Auftragslage im Projektgeschäft geprägt. Verantwortlich dafür war die Nachfrageschwäche des Kraftwerksmarktes, aber auch die Verschiebung größerer Vorhaben zur Wasserversorgung und zur Abwasserreinigung. Der entsprechend hohe Preisdruck im Projektgeschäft machte es fallweise weniger attraktiv, stark umkämpfte Aufträge anzunehmen.

Im Vergleich dazu entwickelte sich das Breitengeschäft mit Standardpumpen insgesamt zufriedenstellend. Unsere Maßnahmen, um diesen Geschäftszweig für KSB auszubauen, zeigten in Europa erste Erfolge. In mehreren asiatischen Ländern sowie in Brasilien konnten wir die Auftragseingänge bei Standardpumpen für Einsätze in der Industrie und in der Gebäudewirtschaft erhöhen.

LEICHT RÜCKLÄUFIGER AUFTRAGSEINGANG


Das Volumen neu eingehender Bestellungen war 2013 im Konzern mit 2.241,2 Mio. € um 0,7 % geringer als im Vorjahr. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren neben dem erschwerten Projektgeschäft negative Währungseinflüsse im Umfang von 70,4 Mio. €. Beim Auftragseingang sind außerdem acht erstmals konsolidierte operative Unternehmen zu berücksichtigen; sie verbuchten 27,2 Mio. €.

UMSATZ NACH SEGMENTEN



Der Auftragseingang im Konzernbereich Pumpen lag mit 1.453,3 Mio. € um 2,5 % unter dem des Vorjahres. Ursächlich waren neben den Wechselkursänderungen vor allem das schwächere Geschäft in der Wasser- und Abwasserwirtschaft sowie im Bergbau. Der Bestelleingang bei Hochdruckpumpen für kraftwerkstechnische Anlagen verlief ebenfalls unbefriedigend.

Weiter gewachsen ist hingegen das Pumpengeschäft in der Industrie. Dazu hat die Einführung technisch verbesserter Normpumpenbaureihen beigetragen, die unsere Gesellschaften an mehreren Standorten in der Welt baugleich fertigen. Zuwächse verzeichneten wir überdies mit Raffineriepumpen im international bedeutsamen koreanischen Anlagenbau. Gut entwickelte sich auch das Geschäft mit unseren energieeffizienten Heizungsumwälzpumpen, trotz der anhaltenden Dominanz zweier großer Wettbewerber. Dem wachsenden Energie- und Kostenbewusstsein vieler Kunden folgte der steigende Auftragseingang für Automationsprodukte und stromsparende Antriebe.

Im Konzernbereich Armaturen erzielten wir geschäftliche Fortschritte mit unseren Tieftemperaturklappen für die Öl- und Gaswirtschaft, vor allem in der Ausrüstung von Flüssiggas-transportern. Hierzu trug bei, dass wir unser Produktprogramm um Hochleistungsklappen in dreifach exzentrischer Bauweise  ergänzt haben. Erfolgreich waren wir mit unseren Armaturen auch in der Chemie sowie in der allgemeinen Industrie in Europa. Dort haben wir in preissensiblen Anwendungen neue Absperrschieber in den Markt eingeführt. Schwach war aber die Nachfrage nach Kraftwerksarmaturen. Der Auftragseingang für Armaturen lag daher im Konzern mit 387,0 Mio. € um 1,3 % unter dem des Vorjahres.

Ein kräftiges Auftragswachstum verzeichnete der Konzernbereich Service einschließlich der 2013 erstmals konsolidierten Gesellschaften. Der Wert eingehender Bestellungen für Dienstleistungen und Ersatzteile erhöhte sich um 7,1 % auf 400,9 Mio. €. Der Bereich profitierte dabei vom Ausbau der Dienstleistungszentren in asiatischen und amerikanischen Bergbauregionen. Die dortigen Minenbetriebe, die Pumpen zur Feststoff-Förderung nutzen, haben einen einsatzbedingt hohen Ersatzteil- und Reparaturbedarf. Auf diesen konnten wir uns dank neuer Einrichtungen vor Ort noch besser einstellen. Eine erfreuliche Entwicklung zeigten darüber hinaus der Kraftwerksservice in Frankreich sowie der Industrieservice in Italien. Rückläufige Aufträge verzeichneten wir im deutschen Kraftwerksgeschäft. Hier hat sich im Zuge der Energiewende der Bedarf in den traditionellen Arbeitsbereichen unserer Servicekräfte verringert.

ANNÄHERND STABILE AUFTRAGSENTWICKLUNG IN EUROPA UND ASIEN

Unsere Gesellschaften in Europa verbuchten mit 1.338,4 Mio. € einen Ordereingang, der um 0,5 % unter dem des Vorjahres lag. Einem höheren Wert stand die Entwicklung in Russland entgegen, wo die OOO "KSB" den starken Auftragseingang der beiden Vorjahre nicht wieder erreichte. Außerdem verharrte der Markt in Südeuropa auf einem insgesamt niedrigen Niveau, was die meisten dort ansässigen Gesellschaften spürten. Gut behauptet hat sich indessen unsere französische KSB S.A.S. Ihr Bestelleingang wuchs vor allem dank einer größeren Nachfrage nach Klappen, wie sie die Kunden zum Absperrern von Flüssiggasen nutzen. Der Auftragseingang der KSB AG war mit 807,8 Mio. € leicht positiv (+0,8 %), gestützt auf die starke Nachfrage nach unseren Standardpumpen für die Chemie- und Verfahrenstechnik.

Einen kräftigen Auftragszuwachs erzielten unsere vier Konzerngesellschaften in der Region Mittlerer Osten/Afrika. Sie steigerten ihren Ordereingang um 9,7 % auf 129,8 Mio. €. In der Region gingen vermehrt Bestellungen für Standardprodukte ein, insbesondere für unsere technisch verbesserten Wasser- und Chemienormpumpen. Im Projektgeschäft fehlten aufseiten unserer Kunden allerdings teilweise die finanziellen Mittel, um neue Vorhaben umzusetzen. Ausnahmen bildeten die Unternehmen in Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten, die verstärkt unsere Produkte für die Gebäude-, Wasser- und Energiewirtschaft orderten.

In Asien erreichten unsere Konzerngesellschaften ein Auftragsvolumen von 355,6 Mio. €. Mit einer Veränderung um $-0,5\%$ war die Entwicklung in dieser Region daher, ebenso wie in Europa, annähernd stabil. Trotz der angespannten Wirtschaftslage steigerte die indische KSB Pumps Limited ihren Auftragseingang. Unsere größte chinesische Gesellschaft, KSB Shanghai Pump Co. Ltd., konnte das Volumen eingehender Bestellungen nur geringfügig erhöhen. Auftragsrückgänge verzeichneten unsere Armaturenunternehmen in China und Indien aufgrund der Situation im Kraftwerkmarkt; die Gesellschaften in Indonesien und Thailand konnten sich erneut deutlich verbessern.

Der Auftragseingang unserer Unternehmen in der Region Amerika/Ozeanien lag mit 417,4 Mio. € um $4,4\%$ unter dem Niveau des Vorjahres. Hierbei wirkte sich vor allem der deutlich geringere Bestelleingang unserer brasilianischen KSB Bombas Hidráulicas S.A. aus. Er resultierte im Wesentlichen aus der Abwertung der Landeswährung Real gegenüber

unserer Konzernwährung Euro. Zudem war das Geschäft in Brasilien durch das Verschieben größerer Vorhaben in der Industrie, im Energiesektor sowie in der Wasser- und Abwasserwirtschaft beeinträchtigt. Diesen Rückgang glichen ein verbessertes Geschäft mit Standardpumpen und Aufträge zur Ausrüstung neuer Tiefsee-Bohrplattformen, gemessen in der Landeswährung, annähernd aus. Dank eines wachsenden Händlernetzes und lokaler Lager konnten wir das Breitengeschäft mit Standardprodukten außer in Brasilien noch in weiteren südamerikanischen Gesellschaften ausbauen. Zu diesen gehörte die KSB Chile S.A., die ihren Ordereingang, auch wegen der Serviceleistungen im Bergbau, deutlich erhöhte.

Im nordamerikanischen Markt, wo unsere dortigen Gesellschaften ein Nischengeschäft betreiben, war das Projektgeschäft in der Abwassertechnik und im Bergbau ebenfalls durch eine geringere Anzahl an Neuvergaben beschränkt. Einen größeren Auftrag erhielten wir für die Wasserversorgung der Ölsandfelder in Kanada.

In flüssigem Stickstoff testen Mitarbeiter in La Roche-Chalais, ob Klappen für Flüssiggase auch bei Temperaturen von -196 °C zuverlässig funktionieren.



In Australien wirkte sich die Rezession auf die Auftragslage bei Pumpen und Armaturen aus. Der geringere Neu- und Zubau bei Rohstoffminen verringerte das Bestellvolumen für Feststoffpumpen.

KONZERNUMSATZ DURCH WÄHRUNGSEINFLÜSSE BELASTET

Unsere beiden umsatzstärksten Konzernbereiche (Pumpen und Service) haben sich 2013 positiv entwickelt. Der Gesamtumsatz der KSB-Gesellschaften hat dennoch den Vorjahreswert mit 2.247,3 Mio.€ um 0,9 % unterschritten. Dies war bedingt durch Überleitungseffekte aus der Bewertung der Fertigungsaufträge nach IAS 11. Wie beim Auftragsengang waren auch beim Umsatz negative Währungseinflüsse – in Höhe von 68,4 Mio.€ – zu verkräften. Die im Berichtsjahr erfolgten Neukonsolidierungen haben mit 27,1 Mio.€ zum Konzernumsatz beigetragen.

Der Umsatz des Konzernbereichs Pumpen lag mit 1.526,2 Mio.€ geringfügig (+0,6 %) über dem des Vorjahres. Stärkste Produktgruppe waren unverändert die einstufigen Pumpen. Ihr Umsatz blieb in etwa stabil, während sich das Geschäft mit mehrstufigen Pumpen sowie mit Automationsgeräten und Antrieben deutlich erweiterte. Demgegenüber war der Absatz von Tauchpumpen, aufgrund ausbleibender Projektaufträge aus dem Abwassersektor, geringer als im Vorjahr.

Einen Rückgang um 3,4 % auf 372,5 Mio.€ verzeichnete der Konzernbereich Armaturen, vor allem infolge der verhaltenen Entwicklung des Breitengeschäfts in Europa sowie des schwachen Absatzes von Kraftwerksarmaturen in Asien. Im Vorjahr war der Armaturenbereich vergleichsweise am stärksten gewachsen.

Eine deutlich positive Umsatzentwicklung zeigte der Konzernbereich Service. Das Wachstum um 9,2 % auf 402,3 Mio.€ ist auf expansive Maßnahmen, aber auch strukturelle Veränderungen innerhalb des Konzerns zurückzuführen.

UMSATZWACHSTUM NUR IN DER REGION MITTLERER OSTEN / AFRIKA

Nach zwei Geschäftsjahren, in denen der Umsatz jeweils in allen vier Regionen gestiegen ist, konnten 2013 nur die Gesellschaften in der Region Mittlerer Osten/Afrika (+4,3 %) ein Wachstum verbuchen. Die Konzernunternehmen in Europa (–0,8 %), Asien (–1,9 %) und Amerika/Ozeanien (–1,8 %) verzeichneten Rückgänge. Dabei spielten in den beiden letztgenannten Regionen die Währungseinflüsse eine wesentliche Rolle.

Die europäischen Gesellschaften erreichten im Berichtsjahr einen Umsatz von 1.358,4 Mio.€; dieser entsprach knapp 60,5 % des Gesamtvolumens im Konzern. Die KSB AG blieb, auch wegen eines Anstiegs um 3,4 % (nach HGB) auf 856,0 Mio.€, das mit Abstand umsatzstärkste Unternehmen. Eine herausragende Steigerung erzielte die russische OOO “KSB“ aufgrund der Fakturierung mehrerer Großaufträge aus der Energiewirtschaft.

Die Region Mittlerer Osten/Afrika profitierte vor allem von der guten Entwicklung der KSB Middle East FZE in Dubai. In Summe erreichten die vier konsolidierten operativen Unternehmen der Region einen Umsatz von 117,5 Mio.€.

In Asien war die Umsatzentwicklung zweier indischer Gesellschaften für den Rückgang in der Region ausschlaggebend. Unser chinesisches Unternehmen KSB Shanghai Pump Co. Ltd. konnte seinen Umsatz hingegen spürbar erhöhen. Insgesamt erreichten unsere asiatischen Töchter ein Volumen von 352,7 Mio.€.

Die umsatzstärkste Gesellschaft in der Region Amerika/Ozeanien war auch 2013 unser Feststoffpumpenhersteller GIW Industries, Inc. Dieser wuchs erneut, allerdings standen ihm in Brasilien und Australien zwei Unternehmen mit deutlichen Umsatzrückgängen gegenüber. Daher erreichten die Unternehmen der Region mit 418,7 Mio.€ insgesamt nicht das Niveau des Vorjahres.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Unsere Vorjahreserwartungen konnten wir wegen der konjunkturellen Rahmenbedingungen nicht ganz erfüllen. Der Auftragseingang stieg, wie im Kapitel „Geschäftsverlauf“ ausgeführt, entgegen unserer Prognosen lediglich im Konzernbereich Service. Bei Pumpen und Armaturen mussten wir fallweise durch Währungsumrechnung bedingte Rückgänge verkraften. Infolgedessen hatten wir im gesamten Konzern einen etwas geringeren Bestelleingang (–0,7 % auf 2.241,2 Mio. €). Auch beim Umsatz hat sich unser Ausblick (moderates Wachstum) nicht bestätigt, er verringerte sich konzernweit um 0,9 %. Neben negativen Überleitungseffekten aus der Bewertung nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ haben sich auch hier Effekte aus der Umrechnung von Fremdwährungen in Euro nachteilig ausgewirkt. Im Jahresvergleich konnten der Konzernbereich Service deutlich und der Konzernbereich Pumpen noch moderat zulegen; die Armaturen hingegen mussten einen leichten Rückgang hinnehmen. Wegen des unerwartet schwierigen Marktumfelds, verbunden mit einem anhaltenden Preisdruck im Projektgeschäft, blieb der erwartete moderate Gewinnanstieg aus. Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) verringerte sich um 14,2 Mio. € auf 136,2 Mio. €. Die Konzernbereiche Armaturen und Service mussten Rückgänge verkraften, der Bereich Pumpen hingegen konnte sich verbessern. Das Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns lag um 10,1 % unter dem Vorjahreswert; entsprechend erreichten wir unser Ziel bei der Umsatzrendite vor Ertragsteuern ebenfalls nicht. Anders als ursprünglich vorgesehen, haben wir unser Investitionsvolumen nicht erhöht. Vielmehr hielten wir uns bei Neuinvestitionen aufgrund der wirtschaftlichen Situation zurück. Entsprechend hat sich auch die Nettofinanzposition besser entwickelt als vor zwölf Monaten geplant.

Bei den nachfolgenden Ausführungen ist zu berücksichtigen, dass die dargestellten Vorjahreswerte die Effekte aus der Überarbeitung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ beinhalten. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Konzernanhang.

ERTRAGSLAGE

Die schwierige wirtschaftliche Gesamtsituation – insbesondere das weiterhin durch starken Preisdruck geprägte Projektgeschäft – hat im Konzern einen Ergebnisrückgang bewirkt.

Gesamtleistung

Die zuvor erwähnte Umsatzverringering sowie die starke Verminderung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen führte zu einer niedrigeren Gesamtleistung. Sie betrug 2.223,9 Mio. € und lag damit um 3,0 % unter dem Wert des Jahres 2012 (2.293,8 Mio. €).

Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen Erträge haben sich von 44,3 Mio. € auf 44,6 Mio. € kaum verändert. Die etwas höheren Beiträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen haben rückläufige Erträge aus dem kurzfristigen Vermögen kompensiert.

Der Materialaufwand ist um 9,4 % gesunken. Damit ist der Anteil des Materialverbrauchs (892,3 Mio. €) an der Gesamtleistung von 42,9 % im Vorjahr auf 40,1 % im Berichtsjahr zurückgegangen. Günstigere Marktbedingungen auf der Beschaffungsseite sowie Maßnahmen zur Preisoptimierung beim Einkauf führten zu dieser Verbesserung.

Der Personalaufwand ist in absoluten Werten um 3,9 % auf 787,6 Mio. € gewachsen. In Relation zur Gesamtleistung verzeichneten wir somit 2,3 Prozentpunkte mehr. Ursächlich hierfür war neben den tariflichen Entgeltsteigerungen unsere höhere Beschäftigtenzahl. Die Belegschaft hat sich bis zum Ende des Berichtsjahres gegenüber 2012 um 339 Beschäftigte auf 16.546 vergrößert. Der Zuwachs um 2,1 % ist ausschließlich durch die Erstkonsolidierung von neun kleineren Tochtergesellschaften in Europa und Indien bedingt. Durch sie sind 365 Mitarbeiter neu in den Konzern gekommen. Folglich beschäftigte der KSB Konzern auch im Jahresdurchschnitt 369 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr. Aufgrund der geringeren Gesamtleistung sank die durchschnittliche Leistung je Mitarbeiter gegenüber dem vorangegangenen Wirtschaftsjahr von 141 T€ auf 134 T€.

Die Anderen Aufwendungen sind, gemessen an der Gesamtleistung, von 16,5 % auf 17,2 % gestiegen. In absoluten Zahlen haben sie sich nur wenig verändert und betragen nun 383,4 Mio. € nach 377,7 Mio. € im Vorjahr.

Das Finanzergebnis hat sich um 1,2 Mio. € verbessert. Hier spiegeln sich vor allem höhere Erträge aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (+ 3,5 Mio. €) wider, die den Rückgang bei den Finanzerträgen (–2,4 Mio. €) mehr als kompensiert haben.

Ergebnis

Der KSB Konzern erwirtschaftete ein Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) von 136,2 Mio. € (Vorjahr 150,4 Mio. €). Hierzu hat der Konzernbereich Pumpen mit einem EBIT von 105,2 Mio. € (Vorjahr 91,3 Mio. €), der Konzernbereich Armaturen mit 7,3 Mio. € (Vorjahr 8,8 Mio. €) und der Konzernbereich Service mit 42,7 Mio. € (Vorjahr 50,7 Mio. €) beigetragen. Der Überleitungseffekt aus der Bewertung nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ veränderte sich im Jahresvergleich um –18,7 Mio. €.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) beläuft sich auf 119,4 Mio. €, nach 132,8 Mio. € im Jahr 2012. Damit erzielten wir eine Umsatzrendite vor Ertragsteuern von 5,3 % (Vorjahr 5,9 %). Die Ertragsteuerquote erhöhte sich um 1,1 Prozentpunkte. Sie betrug 33,1 % nach 32,0 % im Jahr 2012. Das Ergebnis nach Ertragsteuern von 79,9 Mio. € (Vorjahr 90,3 Mio. €) ging daher mit 11,5 % etwas deutlicher zurück als das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) (–10,1 %).

Das auf die anderen Gesellschafter entfallende Ergebnis reduzierte sich prozentual in ähnlicher Höhe, von 15,6 Mio. € auf 14,2 Mio. €. Damit blieb die Relation zum Ergebnis nach Ertragsteuern nahezu konstant (17,8 % nach 17,3 % im Vorjahr).

Die Ergebnisanteile der Aktionäre der KSB AG (65,7 Mio. €) lagen somit um 8,9 Mio. € unter denen des Vorjahres (74,6 Mio. €).

Das Ergebnis je Aktie betrug für die Stammaktien 37,38 € nach 42,48 € im Vorjahr und für die Vorzugsaktien 37,64 € nach 42,74 € im Jahr 2012.

FINANZLAGE

Die Finanzlage des KSB Konzerns verbesserte sich leicht. Insbesondere die Nettofinanzposition entwickelte sich aufgrund einer restriktiven Investitionspolitik und unseres konsequenten Working Capital Managements positiv.

Eigenkapital

Der KSB Konzern ist mit einem Eigenkapital von 844,5 Mio. € (Vorjahr 832,2 Mio. €) ausgestattet. Darin enthalten ist wie im Vorjahr das Gezeichnete Kapital der KSB AG mit 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 66,7 Mio. €. Unsere Gewinnrücklagen belaufen sich auf 618,8 Mio. €

(Vorjahr 596,4 Mio. €); hierin sind die Anteile der Aktionäre der KSB AG am Ergebnis nach Ertragsteuern mit 65,7 Mio. € (Vorjahr 74,6 Mio. €) enthalten. Auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallen 114,2 Mio. € (Vorjahr 124,3 Mio. €). Aufgrund des Rückgangs der Bilanzsumme um 36,5 Mio. € oder 1,7 % hat sich die Eigenkapitalquote verbessert (39,3 %; im Vorjahr 38,0 %).

Die Anteile anderer Gesellschafter resultieren im Wesentlichen aus den Gesellschaften KSB Pumps Limited/Indien (36,2 Mio. €), KSB America Corporation/USA (17,3 Mio. €), GIW Industries, Inc./USA (13,5 Mio. €), KSB Shanghai Pump Co. Ltd./China (12,7 Mio. €) und PAB GmbH/Deutschland (8,2 Mio. €).

Schulden

Größter Posten der Schulden sind weiterhin die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und darin wiederum die Pensionsrückstellungen. Aufgrund einer Änderung des hierauf anzuwendenden Rechnungslegungsstandards IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ ist es nicht mehr möglich, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in einem Korridor außerhalb der Bilanz zu verwalten und über die restliche Dienstzeit der Anwärter zu verteilen. Sie sind nun Bestandteil der Rückstellung. Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen wirken sich nun direkt im Eigenkapital des Konzerns aus. Entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften haben wir auch die Vorjahreswerte angepasst. Auf Basis dieses neuen Anfangswertes hat sich die Rückstellung zum Bilanzstichtag um 0,6 % auf 398,1 Mio. € verringert. Eine Vielzahl der im KSB Konzern praktizierten Pensionspläne sind leistungsbezogene Modelle. Die damit verbundenen Risiken, wie demografischer Wandel, Inflation und Gehaltssteigerungen, reduzieren wir, indem wir beispielsweise für neues Personal beitragsorientierte Pläne einsetzen.

Für aktuelle Rentenempfänger und unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter betragen unsere Verpflichtungen etwas mehr als die Hälfte des Bilanzansatzes. Der Rest sind Anwartschaften unserer aktiven Mitarbeiter.

Die restlichen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer, die im Gegensatz zu den Rückstellungen für Pensionen überwiegend kurzfristigen Charakter haben, sind geringfügig von 126,9 Mio. € auf 124,1 Mio. € zurückgegangen.

Die anderen Rückstellungen sind im Jahresvergleich vor allem wegen geringerer Steuerrückstellungen gesunken. Sie beinhalten langfristige Bestandteile in Höhe von 14,4 Mio. € (Vorjahr 16,2 Mio. €) für Garantieverpflichtungen. Der darüber hinausgehende Betrag betrifft Rückstellungen für vorwiegend kurzfristige ungewisse Verbindlichkeiten.

Die langfristigen Anderen Verbindlichkeiten sind mit 205,0 Mio. € nach 208,0 Mio. € zum Jahresende 2012 kaum verändert. Sie beinhalten wie im Vorjahr Verpflichtungen aus einem Schuldscheindarlehen über 175 Mio. €, welches wir wegen der günstigen Kapitalmarktverhältnisse im Dezember 2012 platzierten. Dieses ist unterteilt in Rückzahlungstranchen von 3 bis 10 Jahren. Die kurzfristigen Anderen Verbindlichkeiten haben sich insgesamt um 27,7 Mio. € verringert (455,3 Mio. € nach 483,0 Mio. € zum Jahresende 2012). Die darin enthaltenen Finanzschulden erhöhten sich um 6,6 Mio. €. Aus dem 2009 aufgelegten ersten Schuldscheindarlehen bestehen zum Jahresende 2013 noch Restverpflichtungen von 6 Mio. €, die wir 2014 zurückzahlen werden und die somit nun als kurzfristig auszuweisen sind. Gegenläufig verringerten sich wegen gesunkener Erhaltener Anzahlungen die Sonstigen Verbindlichkeiten

von 223,8 Mio. € auf 188,7 Mio. €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit 204,8 Mio. € (Vorjahr 204,0 Mio. €) nahezu unverändert. Berücksichtigt man den Rückgang der Bilanzsumme, hat sich der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten am Gesamtkapital auf 22,3 % (Vorjahr 23,1 %) verringert.

Investitionen

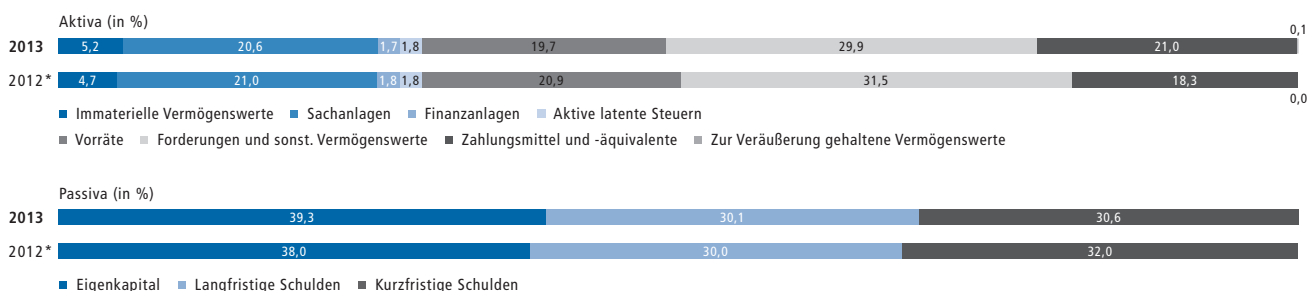
Die Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 4,2 Mio. € (Vorjahr 9,8 Mio. €) betrafen wie im Vorjahr vor allem den Kauf von Lizenzen.

Die Sachanlageninvestitionen lagen im Berichtsjahr mit 52,8 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert von 81,5 Mio. €. Die höchsten Zugangswerte entfielen mit 21,6 Mio. € auf Technische Anlagen und Maschinen (Vorjahr 23,1 Mio. €). Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit war wie im Vorjahr die Region Europa, hier hauptsächlich Deutschland und Frankreich. Außerhalb Europas wiesen wieder unsere Werke in den USA sowie in Indien, China und Brasilien die höchsten Zugänge aus. Die Grundsätze für die Bemessung der Abschreibungen haben wir im Berichtsjahr beibehalten.

AUFWENDUNGEN GESAMTERGEBNISRECHNUNG



BILANZSTRUKTUR



* Anpassung aufgrund der rückwirkenden Änderung von IAS 19

Nettofinanzposition

Die Nettofinanzposition des KSB Konzerns hat sich deutlich von 141,2 Mio. € auf 189,6 Mio. € verbessert. Unter anderem haben sich die stark gesunkenen Ausgaben für Sachanlagevermögen ausgewirkt.

Liquidität

Aus betrieblichen Tätigkeiten erzielten wir einen Cashflow in Höhe von 135,3 Mio. €. Dieser war 41,3 Mio. € höher als im Vorjahr. Neben einem verminderten Forderungsbestand hat eine Mittelfreisetzung bei den Vorräten die Entwicklung des Cashflows begünstigt. Dem entgegen standen mehr freigesetzte Mittel aus erhaltenen Anzahlungen und das geringere Ergebnis.

Im Berichtsjahr haben wir vor allem unsere Investitionstätigkeit bei Sachanlagen reduziert. Entsprechend ist ein deutlich rückläufiger Cashflow aus Investitionstätigkeiten von –60,7 Mio. € (Vorjahr –99,4 Mio. €) zu berücksichtigen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten veränderte sich infolge der im Vorjahr durchgeführten Aufnahme des neuen Schuldscheindarlehens von +102,9 Mio. € auf –22,3 Mio. €.

In Summe aller Cashflows hat sich der Finanzmittelbestand des KSB Konzerns von 401,0 Mio. € auf 451,4 Mio. € erhöht (inklusive 18,0 Mio. € nach im Vorjahr 14,8 Mio. €, um Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen und, erstmals im Berichtsjahr, aus Langzeitarbeitskonten zu sichern, die jederzeit für uns verfügbar sind). Dabei spielten Wechselkursänderungen in Höhe von –5,0 Mio. € (Vorjahr –2,8 Mio. €) eine Rolle.

Wir gehen davon aus, den vollen Umfang an Zahlungsausgängen auch künftig weitgehend aus dem operativen Cashflow bestreiten zu können. Damit erreicht unser Finanzmanagement aus heutiger Sicht das Ziel, jederzeit die Liquidität ohne wesentliche zusätzliche externe Finanzierungsmaßnahmen sicherzustellen. Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement (beispielsweise Kreditlinien) finden sich im Kapitel „Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten“ an anderer Stelle in diesem Konzernlagebericht.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle**Verpflichtungen**

Die außerbilanziellen Haftungsverhältnisse des KSB Konzerns betragen zum Bilanzstichtag 11,1 Mio. € (Vorjahr 14,1 Mio. €). Dabei handelt es sich hauptsächlich um Besicherungsgarantien und Gewährleistungsverträge.

Sonstige über den Bilanzstichtag hinausreichende finanzielle Verpflichtungen mit außerordentlichem Charakter bestehen nicht. Lediglich aus für den Geschäftsfortgang notwendigen langfristigen Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen (insbesondere Informationstechnologie und Telekommunikation) sowie dem Bestellobligo in Höhe von 12,5 Mio. € (Vorjahr 11,8 Mio. €) resultieren weitere finanzielle Verpflichtungen im üblichen Rahmen.

VERMÖGENSLAGE

Unsere Bilanzsumme verringerte sich um 1,7 % auf 2.151,5 Mio. €. Rückgängen im langfristigen Vermögen (insbesondere bei den Sachanlagen), bei Vorräten sowie bei Forderungen und sonstigen Vermögenswerten standen höhere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente gegenüber.

Im Anlagevermögen sind wie im Vorjahr knapp 28 % der Mittel gebunden. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit Anschaffungswerten von 1.168,7 Mio. € (Vorjahr 1.155,5 Mio. €) stehen mit 554,2 Mio. € (Vorjahr 563,2 Mio. €) zu Buche. Vor allem die im Berichtsjahr durchgeführten Erstkonsolidierungen älterer KSB-Gesellschaften haben zu einer Veränderung bei den Geschäfts- oder Firmenwerten um +10,9 Mio. € geführt. Da Investitionen in das Sachanlagevermögen im Berichtsjahr sowohl unter dem Vorjahreswert als auch unter den Abschreibungen lagen (54,7 Mio. € nach 52,1 Mio. € im Jahr 2012), hat sich diese Bilanzposition um –17,7 Mio. € verändert. Unter Berücksichtigung der gegenläufigen Effekte aus den Erstkonsolidierungen ist der Bilanzwert der Finanzanlagen und der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen insgesamt um 1,8 Mio. € auf 37,0 Mio. € zurückgegangen.

Infolge des weiterhin schwierigen Projektgeschäfts verringerten sich die Vorräte um 7,3 % auf 423,8 Mio. €. Sie haben rund 20 % unserer Mittel gebunden (Vorjahr 21 %).

Aufgrund der verringerten Umsatzerlöse liegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 4,7 Mio. € unter dem Vorjahresultimowert. Die schwierige Situation im Projektgeschäft zeigt sich auch in der Entwicklung des Forderungsbestands für Kundenaufträge bewertet nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC). Neben rückläufigen erhaltenen Anzahlungen für diese Aufträge hat sich auch der zugehörige Bestandwert um 58,0 Mio. € abgebaut. Daher entfallen – unter Berücksichtigung der Veränderung der Bilanzsumme – auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte rund 30 % der gesamten Aktiva (Vorjahr rund 32 %).

Rund 21 % (Vorjahr etwa 18 %) des Vermögens betreffen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Zu dieser Veränderung hat der verbesserte Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten bei gleichzeitig verminderten Investitionen beigetragen.

Inflation und Wechselkurseinflüsse

Zum Konsolidierungskreis gehörten keine Gesellschaften, deren Jahresabschlüsse um Inflationsauswirkungen zu bereinigt gewesen wären.

Die Währungsumrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften hat zu einem Differenzbetrag von –53,5 Mio. € (Vorjahr –13,9 Mio. €) geführt. Diesen haben wir ergebnisneutral in das Eigenkapital eingestellt.

GESAMTAUSSAGE

Trotz der vor allem im Projektgeschäft schwierigen Marktsituation sieht das Management den KSB Konzern im Vergleich zum Vorjahr in einer insgesamt guten wirtschaftlichen Verfassung. Dazu haben unsere drei Konzernbereiche – Pumpen, Armaturen, Service – wie folgt beigetragen:

Der Konzernbereich Pumpen erreichte einen Auftragseingang in Höhe von 1.453,3 Mio. €, dies entspricht gegenüber 2012 einer Verringerung um 2,5 %. Der Umsatz sowie das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) haben sich hingegen

positiv entwickelt; wir konnten den Umsatz um 9,1 Mio. € auf 1.526,2 Mio. € steigern, das EBIT erhöhte sich um 14,0 Mio. € auf 105,2 Mio. €.

Auch der Auftragseingang des Konzernbereichs Armaturen verringerte sich im Vorjahresvergleich leicht, um 5,0 Mio. € auf 387,0 Mio. €. Der Umsatz ging ebenfalls, von 385,6 Mio. € auf 372,5 Mio. €, zurück. Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) sank um 1,5 Mio. € auf 7,3 Mio. €.

Im Konzernbereich Service entwickelten sich Auftragseingang und Umsatz positiv. Das Volumen der Bestellungen erhöhte sich um 7,1 % auf 400,9 Mio. €, der Umsatz stieg von 368,2 Mio. € auf 402,3 Mio. €. Wegen zu verkraftender Einmalkosten verringerte sich allerdings das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) um 8,0 Mio. € auf 42,7 Mio. €.

Infolge der stagnierenden Geschäftsentwicklung bei einem gleichzeitig rückläufigen Ergebnis ist die Umsatzrendite vor Ertragsteuern mit 5,3 % unter dem Vergleichswert 2012 (5,9 %) geblieben. Aufgrund unseres konsequenten Working Capital Managements sowie zurückhaltender Investitionstätigkeit konnten wir allerdings unsere Nettofinanzposition deutlich verbessern.

Am Ende des Geschäftsjahres 2013 war die wirtschaftliche Situation des KSB Konzerns somit auf hohem Niveau stabil. Wir sehen dies als eine gute Basis, um auch die nächsten Jahre erfolgreich zu bewältigen.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und von denen wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft zu erwarten wären, sind nicht eingetreten.

PROGNOSEBERICHT

Nach der Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist zu erwarten, dass die globale Wirtschaft 2014 um real 3,7 % wächst. Den IWF-Einschätzungen folgend, gehen wir in unseren Planungen davon aus, dass die Industrieländer im laufenden Jahr, leicht beschleunigt, um 2 % zulegen werden. Anzunehmen ist weiter, dass die Eurozone die Rezession wieder verlassen und um 1 % wachsen wird; für die deutsche Wirtschaft liegt die Prognose zum Bruttoinlandsprodukt bei +1,6 %. Sofern die Weltwirtschaft sich weiter erholt, ist damit zu rechnen, dass die Schwellenländer ein Wirtschaftswachstum um 5,1 % erreichen. Zu berücksichtigen ist allerdings die politische Entwicklung in Russland und in der Ukraine.

Dass sich die Nachfragesituation in unserer Branche weltweit verbessert, legt die Einschätzung des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. nahe. Dieser rechnet damit, dass der globale Umsatz mit Maschinen preisbereinigt um 5 % steigen wird. Die Erwartungen für die deutschen Hersteller von Pumpen und Systemen sowie für Industriearmaturen liegen mit einer realen Umsatzsteigerung von nur 1 % allerdings deutlich unter dieser im Dezember 2013 veröffentlichten Gesamtprognose.

In diesem konjunkturellen Umfeld planen wir für das laufende Jahr ein deutliches Geschäftswachstum. Dabei kann ein höherer Ordereingang im Breitengeschäft mit Standardpumpen und -armaturen ebenso kurzfristig zu einer Umsatzerhöhung führen wie vermehrte Serviceaufträge. In unserem Projektgeschäft hingegen ist davon auszugehen, dass sich eine eventuelle Besserung der Auftragslage erst ab 2015 im Umsatz zeigt. Bei größeren Vorhaben im Anlagenbau liegen die Liefertermine für Pumpen und Armaturen durchaus ein bis mehrere Jahre in der Zukunft.

PUMPEN

Unser Geschäft mit Pumpen und zugehörigen Automationsprodukten werden wir im laufenden Jahr weiter ausbauen. Unter anderem streben wir an, noch stärker an Aufträgen aus der Chemie und Petrochemie zu partizipieren. Dazu wird die Einführung mehrerer Pumpenbaureihen beitragen, zu denen technisch überarbeitete Magnetkupplungs- und Spaltrohrmotorpumpen gehören.

Um unser Volumen im Breitengeschäft weiter zu erhöhen, richten wir uns mit der zu Jahresbeginn eingeführten Verkaufsorganisation zielgenauer auf diesen Absatzbereich aus. Dabei nehmen wir solche Länder in den Fokus, in denen wir in der Vergangenheit vor allem im Projektgeschäft erfolgreich waren. Zu den Maßnahmen, um den Absatz von Standardpumpen und -armaturen zu fördern, gehören fertigungstechnische und logistische Vorhaben, unter anderem in China.

Um auf ein kommendes Wachstum im Bergbau vorbereitet zu sein, werden wir in den USA die Gießereikapazitäten unserer Tochter GIW Industries, Inc. erweitern. Dieses Vorhaben dient dazu, größere und schwerere Pumpenteile herstellen und bearbeiten zu können. Durch technische Weiterentwicklungen und eine Ergänzung unseres Programms, beispielsweise um Zyklon-Abscheider, wollen wir den Markt der Bergbautechnik außerdem mit höherer Wertschöpfung erschließen.

Für unsere mehrstufigen Hochdruckpumpen, wie sie die Kunden vor allem in der Kraftwerkstechnik einsetzen, wird sich die Auftragslage im laufenden Jahr allenfalls leicht verbessern.

Profitieren können wir von dem anhaltenden Trend zu mehr Energieeffizienz bei Pumpen und Motoren. Um diesen bestmöglich zu nutzen, stellen wir den Kunden 2014 unseren weiterentwickelten Hocheffizienzmotor SuPremE vor sowie eine neue Generation unseres Pumpenregelsystems PumpDrive, für das wir wichtige Komponenten von unserer italienischen Tochter REEL s.r.l. beziehen.


Aufgrund der technischen Nähe zu unseren Pumpen fertigen wir auch Mischer und Rührer, wie sie beispielsweise in Biogasanlagen zum Einsatz kommen. Neuland haben wir 2013 mit einer „Flatrate“ für solche Rührwerke betreten. So übernehmen wir für einen monatlichen Pauschalbetrag die technische Funktionsverantwortung einschließlich Wartung und Instandhaltung. Für diese kundenfreundliche Lösung, die dem Betreiber Investitionskosten spart, rechnen wir mit einem wachsenden Zuspruch.

Angesichts dieser Perspektiven erwarten wir im Konzernbereich Pumpen insgesamt einen moderaten Zuwachs beim Auftragszugang und beim Umsatz.

ARMATUREN

Im Armaturenmarkt gehen wir davon aus, dass die Auftragslage für unsere Kraftwerksventile und -schieber aufgrund einer geringen Nachfrage weiterhin schwierig bleibt. Gute Chancen ergeben sich bei Tieftemperaturklappen zum Absperren von Flüssiggas. Hier ist Asien nach wie vor der für uns wichtigste Markt, den auch unsere koreanische Tochter KSB Seil Co., Ltd. bedient.

Unsere vertriebliche Neuausrichtung wird es uns erleichtern, 2014 das Breitengeschäft mit Standardarmaturen auszuweiten. Vor allem in Europa und Asien sehen wir hier eine volumenstarke Nachfrage, die wir über unsere Verkaufsstellen, Außendienste und Händler bedienen. Durch unsere Werke in Europa, Asien und Amerika ist dabei die schnelle Versorgung der Kunden mit den gewünschten Produkten möglich.

Chancen ergeben sich auch durch neue ANSI -Ventile und -Schieber sowie ein breiteres Angebot an Regelarmaturen für unterschiedliche Anwendungsfälle. In Kooperation mit einem deutschen Hersteller von Spezialarmaturen wollen wir außerdem unser Regelarmaturengeschäft in Asien stärken.


Insgesamt gehen wir im Konzernbereich Armaturen davon aus, unser Geschäft mit Ventilen, Schiebern, Klappen und Kugelhähnen erweitern zu können. Dabei wollen wir im Auftragszugang wie im Umsatz im mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen.

SERVICE

Im Service streben wir an, unser Geschäft im laufenden Jahr deutlich auszuweiten. Ausgangspunkt dieser Initiative ist unser schon im vergangenen Geschäftsbericht erwähntes Aftermarket-Projekt. Es zielt darauf ab, uns durch eine höhere Präsenz sowie umfassende Angebote von Dienstleistungen und Ersatzteilen in allen Regionen zu stärken. Dabei kommt uns das zunehmende Verständnis vieler Anlagenbetreiber entgegen, dass sich qualitativ hochwertige Serviceleistungen über verringerte Ausfallzeiten und niedrigere Energiekosten auf Dauer „rechnen“. Unseren Service, der über Pumpen und Armaturen

hinausreicht, bieten wir vermehrt durch spezialisierte Außendienstmitarbeiter an. Sie offerieren den Kunden die Leistungen unserer stationären Reparaturzentren und der mobilen Einheiten sowohl für KSB-Produkte als auch für die Erzeugnisse anderer Hersteller.

Neben den klassischen Aufgaben wie Wartung, Reparatur und Ersatzteillieferung gewinnen aber auch unsere Beratungsleistungen an Bedeutung. Zu diesen gehört, dass wir Interessenten aufzeigen, welche energetischen Einsparungen sich ergeben, wenn wir ihre Pumpen umrüsten oder stromsparende Steuer- und Regelgeräte installieren.

In bestehenden Anlagen ist eine Modernisierung von Pumpen und Armaturen außerdem ein Weg, Neuinvestitionen zu vermeiden oder zu verschieben. Solche Retrofit  genannten Maßnahmen bilden einen aktuellen Schwerpunkt unseres Angebots.

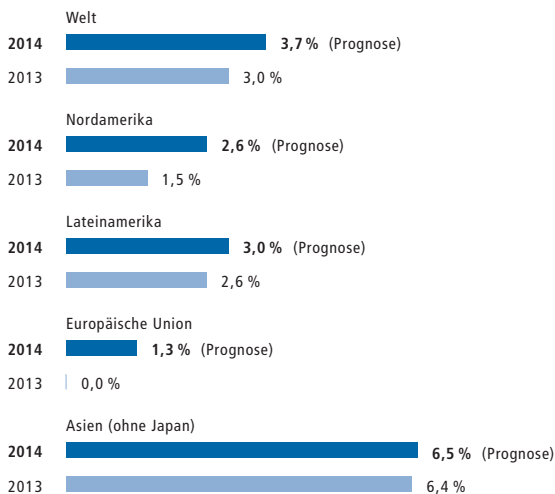
Perspektiven für einen wachsenden Serviceumsatz sehen wir vor allem außerhalb Europas. Dort führt uns der erwähnte Trend zu einem professionellen Service insbesondere in Asien neue Kunden zu. Gute Geschäftsaussichten bestehen im Bergbau in Asien und Amerika, wo für die eingesetzten Pumpen ein hoher Reparatur- und Ersatzteilbedarf vorhanden ist. Im europäischen Servicemarkt, in dem wir bereits seit vielen Jahren der führende Anbieter sind, wollen wir unsere prominente Marktposition halten.

Im Konzernbereich Service sehen wir für 2014 im Auftragszugang wie im Umsatz ein höheres, prozentual einstelliges Wachstum voraus.

PERSPEKTIVEN DES KONZERNS UND DER REGIONEN

In allen vier Regionen zielen wir im laufenden Jahr auf ein moderat bis deutlich wachsendes Geschäftsvolumen. Hierbei sind allerdings die im nachfolgenden Chancen- und Risikobericht dargelegten Eventualitäten zu berücksichtigen. Diese können nicht nur generell, sondern auch in einzelnen Regionen zu Entwicklungen führen, die den Geschäftsverlauf stärker als heute voraussehbar beeinflussen.

ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS



Quelle: Internationaler Währungsfond 2014

Europa

Unsere Gesellschaften im europäischen Markt streben insgesamt ein moderates Wachstum an. Dieses stützt sich auf den weiteren Ausbau des Breitengeschäfts sowie auf unsere Maßnahmen, um den Absatz mit Serviceleistungen und Ersatzteilen zu fördern. Mit diesen Initiativen treffen wir in den mittel-europäischen Ländern auf eine stabile sowie in Nord- und Osteuropa auf eine tendenziell wachsende Nachfrage. Die Marktsituation in Südeuropa wird sich, nach unserer Einschätzung, gegenüber 2013 in den meisten Ländern nicht wesentlich verändern.

Größere Auftragspotenziale sehen wir im europäischen Markt vor allem in der allgemeinen Industrie sowie in der Chemie- und Verfahrenstechnik. In diesen Absatzbereichen wollen wir überproportional wachsen und so unseren Marktanteil ausweiten. Eine Belebung des Projektgeschäftes erwarten wir im Export aus Europa. Darüber hinaus können einzelne, in den Vorjahren verschobene Vorhaben in der Energie- sowie der Wasser- und Abwasserwirtschaft zur Vergabe kommen.

Eine bessere Bedienung der Kunden erreichen wir außer über unsere neue Vertriebsorganisation auch im E-Commerce. Dazu haben wir unser Verkaufsportal im Internet mit neuen Funktionalitäten ausgestattet und sprechen neben den Kunden in der Gebäudetechnik verstärkt Käufer in der Industrie und in der Wasserwirtschaft an.

Mittlerer Osten / Afrika

In der Region Mittlerer Osten / Afrika erwarten wir im laufenden Jahr ein ökonomisches Wachstum. Dieses werden vornehmlich finanzkräftige Staaten wie Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate prägen sowie einige Länder mit hohem Aufholbedarf in ihrer Infrastruktur. Zu letzteren gehört auch der Irak. In den nordafrikanischen Staaten, die sich im politischen Umbruch befinden, erwarten wir keine positive Geschäftsentwicklung. Hingegen gehen wir im südlichen Afrika davon aus, dass unser Auftragseingang weiter zunimmt, gestützt auf die Nachfrage aus Bergbau und Wasserwirtschaft.

Unsere Konzernunternehmen in der Region werden aus heutiger Sicht ihr Geschäft insgesamt ausweiten können. Spürbar wachsen soll dabei das Geschäft mit Service und Ersatzteilen; hierzu wird eine Vergrößerung unseres Servicezentrums in Abu Dhabi beitragen.


Asien

In der Region Asien wird die Nachfrage im laufenden Jahr steigen, aber voraussichtlich nicht an die Zuwachsraten früherer Jahre anknüpfen können. Verantwortlich für die „Bremswirkung“ sind die allgemeine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in China, stagnierende Investitionen in Indien sowie die schwächere Wirtschaftsentwicklung in Korea und Indonesien.

Gute Absatzmöglichkeiten sehen wir aber in einzelnen Branchen wie der Industrie und der Energiewirtschaft in China, dem koreanischen Kraftwerks- und Schiffbausektor sowie der Wasser- und Abwasserwirtschaft in Malaysia, Singapur, Vietnam und auf den Philippinen. In Indien ist denkbar, dass sich nach den Parlamentswahlen im Mai 2014 die Bereitschaft zu Investitionen erhöht und die Wirtschaft wieder an Fahrt gewinnt.

Um die Möglichkeiten des asiatischen Marktes noch besser zu nutzen, gründen wir neue Vertriebsgesellschaften, modernisieren Teile unseres Produktprogramms und knüpfen ein engeres Servicenetz. Im Wettbewerb mit nationalen Herstellern von Pumpen und Armaturen setzen wir auf unsere Fähigkeiten, Produkte und Komponenten vor Ort kostengünstig zu fertigen. Insgesamt rechnen wir mit einem Wachstum unserer asiatischen Konzerngesellschaften.

Amerika / Ozeanien

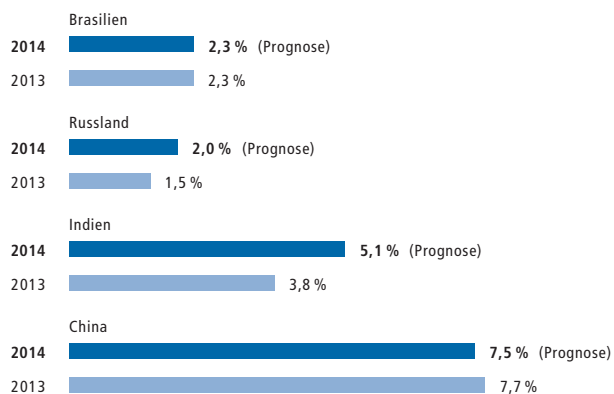
Wegen der Entwicklung der Rohstoffpreise haben die Bergbauunternehmen in Nordamerika keine nennenswerten Neuinvestitionen geplant. Dies gilt auch für die Erschließung weiterer Ölsandvorkommen in Kanada. Das Geschäft unserer US-Tochter GIW Industries, Inc. konzentriert sich daher vor Ort hauptsächlich auf den Sekundärmarkt mit Service und Ersatzteilen. Ihr Angebot schließt Retrofit -Maßnahmen ein, um die Produktivität der Anlagen ihrer Kunden zu erhöhen. Aus dem Kraftwerkmarkt in den USA kommen ebenfalls keine Signale für nennenswerte Investitionen in neue konventionell oder nuklear befeuerte Großanlagen. Chancen bieten sich dort, wo infolge der gesunkenen Erdgaspreise kleinere Kombikraftwerke mit Gas- und Dampfkreisläufen entstehen.

In Südamerika treiben wir 2014 den Ausbau des Breitengeschäfts mit Pumpen und Armaturen sowie das Service- und Ersatzteilgeschäft voran. Für beide sehen wir ein hohes Wachstumspotenzial. Möglichkeiten für Aufträge schaffen darüber hinaus Projekte im Bergbau sowie in der Öl- und Gaswirtschaft, für die wir unter anderem Offshore-Bohrplattformen ausrüsten. Auch in der Wasser- und Abwasserwirtschaft bietet der Markt voraussichtlich bessere Chancen als 2013. Neben unseren Gesellschaften in Brasilien, Argentinien, Chile und Peru starten wir im laufenden Jahr mit einem eigenen Unternehmen in Kolumbien.

In Australien bleibt der Bergbau die treibende Kraft der Wirtschaft. Auch wenn die Rohstoffpreise keine nennenswerte Expansion dieses Sektors erwarten lassen, rechnen

wir für unsere Produkte und Serviceleistungen in dieser Branche mit einem vergleichsweise deutlicheren Auftragswachstum.

ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS DER BRIC-STAATEN



Quelle: Internationaler Währungsfond 2014

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Wir sehen für das Geschäftsjahr 2014 trotz konjunktureller Unsicherheiten gute Möglichkeiten, in allen drei Konzernbereichen unsere Volumenzahlen zu verbessern. Bei den Pumpen gehen wir im Auftragseingang von deutlichen und im Umsatz von geringen Anstiegen gegenüber den 2013 erreichten Werten aus. Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) wird wegen der noch schwierigen Erlössituation im Projektgeschäft voraussichtlich leicht unter dem Vorjahr liegen. Für den Konzernbereich Armaturen planen wir im Vergleich zum Vorjahr deutliche Zuwächse im Auftragseingang, einen leichten Anstieg beim Umsatz und eine sehr deutliche Verbesserung des EBIT. Im Service streben wir für alle drei Kennzahlen jeweils ein deutliches Wachstum an.

Für den Konzern insgesamt rechnen wir gegenüber 2013 mit deutlichen Zuwächsen beim Auftragseingang und einem moderaten Anstieg beim Umsatz. Auch das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) sollte sich moderat verbessern, sodass die Um-

satzrendite vor Ertragsteuern 2014 in gleicher Weise steigt. Für die Nettofinanzposition erwarten wir eine Verbesserung auf einen Wert von rund 200 Mio.€.

Um das operative Ertragsniveau der KSB AG zu erhöhen, werden wir die Ende des Jahres 2013 eingeleiteten Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung auch 2014 konsequent weiterführen. Neben einer nach wie vor zurückhaltenden Investitionspolitik und einem starken Fokus auf die Entwicklung der Strukturkosten werden wir über sozialverträgliche Vorruhestandsregelungen die Anzahl der Beschäftigten um ca. 250 Mitarbeiter reduzieren.

Der zugrundeliegende Prognosezeitraum für die vorangehenden Ausführungen umfasst das Geschäftsjahr 2014. Über diesen Zeitraum hinausgehende wesentliche Sondereinflüsse sind uns nicht bekannt.

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Soweit dieser Bericht zukunftsbezogene Aussagen und Informationen enthält, beruhen diese auf Annahmen der Geschäftsleitung. Sie drücken unsere aktuellen Prognosen und Erwartungen im Hinblick auf künftige Ereignisse aus. Folglich sind diese zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die außerhalb des Einflussbereichs der Geschäftsleitung liegen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Ereignisse oder Ergebnisse wesentlich von den dargestellten zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen abweichen können, wenn eine oder mehrere der nachfolgend genannten, oder aber andere Chancen beziehungsweise Risiken und Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

Der Auftragseingang und Umsatz mit Serviceleistungen sowie Ersatzteilen soll 2014 deutlich wachsen.



CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Als weltweit tätige Unternehmensgruppe ist der KSB Konzern globalen wie regionalen Risiken ausgesetzt. Unsere Risikopolitik richten wir darauf aus, nachhaltig und profitabel zu wachsen. Hierzu streben wir an, die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu mindern und wo möglich zu vermeiden. Gleichzeitig bieten unsere globale Ausrichtung und unser breites Produktspektrum eine Fülle von Chancen. Hierzu zählen wir insbesondere solche, die auf Basis der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten entstehen, aber ebenso diejenigen, die sich mit der Qualität und Wirtschaftlichkeit unserer Produkte verbinden. Auch der Ausbau unseres weltweiten Vertriebs- und Produktionsnetzes verbessert unsere Wettbewerbsposition bei der Vergabe von Aufträgen. Dabei überprüfen wir stets Möglichkeiten, unsere globale Präsenz weiter zu erhöhen; das erreichen wir einerseits durch Neugründungen, andererseits durch Akquisitionsprojekte.

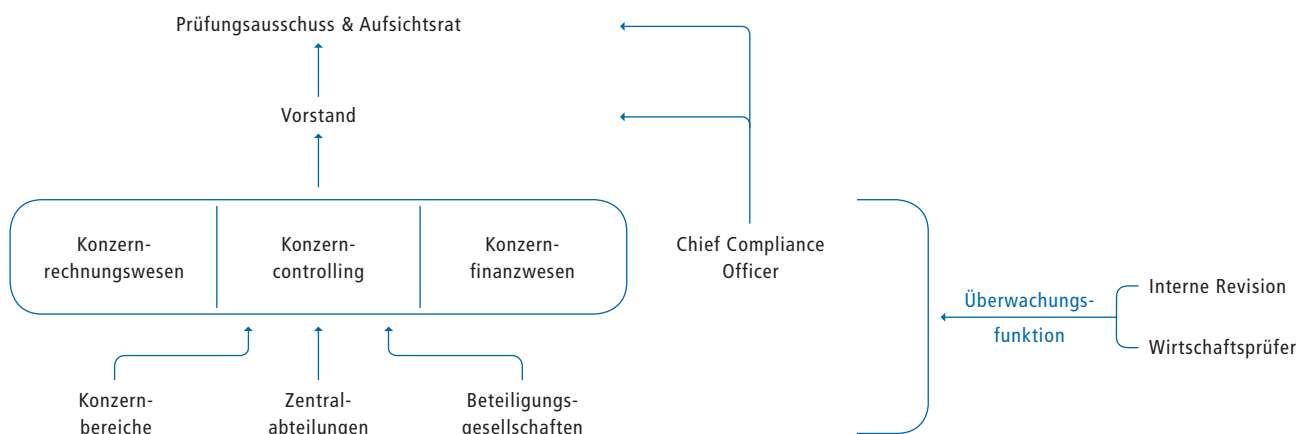
Um die vielfältigen Chancen und Risiken kompetent und effizient zu managen, richten wir unser Handeln entsprechend aus und orientieren uns bei der Auswahl der Verantwortlichen

am jeweiligen Sachverhalt. Wichtige Überwachungsaufgaben übernehmen dabei das Controlling, das Finanz- und Rechnungswesen sowie die Interne Revision. Das Rechnungswesen erstellt außerdem den Jahres- und den Konzernabschluss.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

KSB hat ein konzernweites Risikomanagementsystem implementiert, um relevante Risiken zu erfassen, zu bewerten und an die Konzernzentrale zu melden. Dieser Prozess sowie die Verantwortung des Managements sind in unserem Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Die Verantwortlichen sind angehalten, rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen, um Schäden, wie sie aus dem Eintreten riskanter Ereignisse resultieren können, zu vermeiden oder zu begrenzen. Alle Konzernbereiche, Zentralabteilungen und Beteiligungsgesellschaften, somit auch die Gruppengesellschaften, die nicht zum Konsolidierungskreis gehören, sind in das Risikomanagementsystem eingebunden. Die jeweils Verantwortlichen sind verpflichtet, monatlich ihre Geschäfts- und Finanzkennzahlen bereitzustellen. Neben der quartalsweisen Vorschau zur Ge-

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IM KSB KONZERN



schäftsentwicklung melden sie zweimal jährlich alle erkannten Risiken an die Konzernzentrale. Dabei unterscheiden wir hohe (> 70 %), mittlere (30 % bis 70 %) und geringe (< 30 %) Eintrittswahrscheinlichkeiten für die Risikofelder Märkte/ Wettbewerb, Projekte/Produkte, Finanzen/Liquidität, Beschaffung, Technologie/Forschung und Entwicklung sowie Umwelt, Personal und Sonstige Risiken. Entsprechend ihrer möglichen wirtschaftlichen Ausprägung ermitteln wir daraus die Einstufung in hohe, mittlere und geringe Risiken. Diese Vorgehensweise bietet uns die notwendige Transparenz, um Risiken gesamthaft zu erkennen und sie wirksam, wirtschaftlich verantwortungsvoll und kompetent zu steuern. Darüber hinaus prüfen das Finanz- und Rechnungswesen sowie das Controlling alle gemeldeten Risiken auf ihre Relevanz für die Abschlusserstellung und stellen so eine systematische Verknüpfung mit dem Prozess der Konzernrechnungslegung sicher. Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhalten auf Basis dieser Informationen mindestens zweimal pro Geschäftsjahr einen Risikobericht mit allen als hoch oder mittel eingestufteten Risiken, welche im Vorfeld definierte Schwellenwerte – ohne Berücksichtigung getroffener Gegenmaßnahmen – einzeln oder kumulativ überschreiten. Besonders kritische Themen sind von den verantwortlichen Managern ad hoc zu melden. Chancen werden in diesem System hingegen nicht berücksichtigt, sondern separat bei Konzernbereichsleitern und Regionalverantwortlichen abgefragt.

Hinsichtlich der finanzwirtschaftlichen Risiken bedienen wir uns außerdem einer zusätzlichen Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -kommunikation. Diese Aufgabe obliegt dem zentralen Finanzwesen und ist an anderer Stelle in diesem Kapitel detailliert beschrieben.

Der Compliance-Risiken nimmt sich der Chief Compliance Officer an; er ist der Stabsstelle „Recht & Compliance“ zugeordnet. Ihn unterstützen die Mitglieder des Compliance Committees und die Compliance-Verantwortlichen der einzelnen Gesellschaften.

Die Interne Revision ist als Teil unseres internen Kontrollsystems in das Risikomanagementsystem eingebunden. In ihrer Planung priorisiert sie Themen nach Risikopotenzialen und erhält sämtliche dazu notwendigen Informationen. Die Revi-

soren stellen sicher, dass alle geprüften Einheiten die gültigen Richtlinien beachten, aktiv am Risikomanagementsystem teilhaben und ihre Risiken steuern oder vermeiden. Die Informationen der Internen Revision über erkannte Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen sind integraler Bestandteil der Berichterstattung an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Unser Risikomanagementsystem wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf, beispielsweise bei relevanten gesetzlichen oder organisatorischen Änderungen, zeitnah aktualisiert. Außerdem wird es von unserem Wirtschaftsprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung verifiziert.

INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) trägt dazu bei, eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung sicherzustellen. Ziel ist es zu gewährleisten, dass Konzernabschluss und Konzernlagebericht mit allen einschlägigen Vorschriften übereinstimmen. Zentrale Elemente des IKS sind – neben dem zuvor dargestellten Risikomanagementsystem – Richtlinien und Regelwerke, die einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben beinhalten. Sie sind von all unseren Konzerngesellschaften vollständig anzuwenden. Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei beachtet; dies stellen Prüfungen unserer Internen Revision sicher.

Zusätzlich validiert das Rechnungswesen regelmäßig und analytisch die Plausibilität von Zeitreihen sowie von Plan-Ist-Abweichungen. Somit erkennen wir frühzeitig signifikante Veränderungen, die wir dann auf Bilanzierungs- oder Bewertungsunstimmigkeiten untersuchen. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Anschluss auf Managementebene diskutiert.

Die Verantwortung für die Konzernrechnungslegung liegt bei den Mitarbeitern des zentralen Konzernrechnungswesens. Für bestimmte Kalkulationen im Rahmen der Rechnungslegung (beispielsweise die Berechnung komplexer versicherungsmathematischer Pensionsverpflichtungen) ziehen wir qualifizierte externe Gutachter hinzu.

Für das Rechnungswesen des KSB Konzerns und das jeweilige Rechnungswesen der einzelnen Tochtergesellschaften gelten verbindliche Terminpläne sowie Richtlinien. Die zur Aufstellung des Konzernabschlusses anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in einem Handbuch schriftlich fixiert, das wir fortlaufend aktualisieren und weiterentwickeln. Dieses umfasst auch die Richtlinie für die Verbuchung konzerninterner Vorgänge. Neue Rechnungslegungsvorschriften und andere offizielle Verlautbarungen analysieren wir kontinuierlich im Hinblick auf ihre Relevanz und ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Dazu sind wir in regelmäßigem Kontakt mit unseren Wirtschaftsprüfern. Bei Bedarf passen wir unsere Richtlinien sowie das Handbuch entsprechend an und kommunizieren dies unverzüglich an unsere Gesellschaften. Die Einhaltung dieser Maßgaben überwacht ebenfalls das Konzernrechnungswesen. Damit reduzieren wir das Risiko, dass wir den Abschluss nicht sachgerecht aufstellen oder nicht fristgerecht veröffentlichen.

Die Abschlussinformationen aller Konzernunternehmen verarbeiten wir automatisiert mittels einer zertifizierten und geprüften Konsolidierungsstandardsoftware. Diese Daten validieren wir mithilfe systemtechnischer Kontrollen. Dabei auftretende Warnmeldungen klären die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens, bevor sie diese Daten verwenden. Die Nutzung des Konsolidierungsmonitors innerhalb unseres IT-Systems gibt die Reihenfolge der Bearbeitungsschritte strikt vor. Somit ist die Verarbeitung fehlerfreier Daten jederzeit gewährleistet.

Damit der Prozess der Rechnungslegung reibungslos und korrekt erfolgt, beteiligen wir hieran ausschließlich Mitarbeiter mit dem entsprechenden fachspezifischen Know-how. Um das Expertenwissen dieser Mitarbeiter aktuell zu halten, werden sie regelmäßig geschult.

Für das rechnungslegungsbezogene IT-System haben wir Zugriffsberechtigungen definiert. So schützen wir die Daten vor nicht genehmigtem Zugriff sowie unzulässiger Verwendung und Veränderung. Darüber hinaus stellen die vielfältigen Prüfschritte die Qualität der Verarbeitung sicher. Sie tragen ebenso dazu bei, operationelle Risiken zu begrenzen wie regelmäßige Systemprüfungen des Abschlussprüfers.

CHANCEN- UND RISIKOKATEGORIEN

Nachfolgend dargestellte Kategorien zeigen die Risikofelder, die sich in hohem Maße nachteilig auf unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie unsere Reputation auswirken können. Außerdem sind neben den Risiken die wesentlichen Chancen für unsere Geschäftsentwicklung innerhalb dieser Kategorien aufgeführt. Die wichtigste Einflussgröße ist die konjunkturelle Entwicklung, alle übrigen Chancen und Risiken sind nachrangig zu bewerten.

Märkte / Wettbewerb

Unser Geschäft wird durch Veränderungen in den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Dazu gehören Unsicherheiten in der globalen Wirtschaft und gegenwärtige wirtschaftliche Entwicklungen wie die hohe Verschuldung der öffentlichen Haushalte in den USA und einigen europäischen Ländern. Sie bergen das Risiko einer Rezession, welche die Nachfrage nach unseren Produkten negativ beeinflussen würde.

Im Projektgeschäft sind wir abhängig von Branchen mit langen Investitionszyklen. Dort kann es dazu kommen, dass Kunden Auftragsvergaben verzögern. Wegen der immer noch bestehenden Überkapazitäten auf der Anbieterseite hält außerdem der Druck auf die Verkaufspreise unserer Produkte an. Insbesondere asiatische Wettbewerber drängen mit ihren Erzeugnissen auf den globalen Markt. Dem Risiko von Konjunktur- und Nachfrageschwankungen begegnen wir dadurch, dass wir in mehreren Marktbereichen und Branchen mit unterschiedlichen Konjunkturzyklen aktiv sind. Außerdem beobachten wir die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Marktbereiche. Falls erforderlich, passen wir Kapazitäten an und setzen Einsparmaßnahmen um.

Sollte sich das Investitionsklima schneller als erwartet bessern und damit auch der Konjunktur entsprechenden Auftrieb geben, würde dies die Nachfrage nach unseren Produkten im Projektgeschäft fördern.

Wie erfolgreich wir im Geschäft mit Pumpen, Armaturen und Serviceleistungen für die Kraftwerkstechnik sein können, ist abhängig von der globalen Energienachfrage sowie von Regulierungen durch die jeweilige Energie- und Umweltpolitik in

den Ländern unserer Kunden. Speziell in Deutschland befindet sich der Kraftwerksmarkt infolge der von der Bundesregierung eingeleiteten „Energiewende“ weiterhin im Umbruch. Da wir mit unseren Produkten und Serviceleistungen in größerem Umfang die Betreiber von Großkraftwerken einschließlich nuklear betriebener Anlagen bedienen, haben wir Geschäftsvolumen verloren. Das müssen wir durch ein Umsatzwachstum in anderen Ländern und Einsatzfeldern von Pumpen und Armaturen ausgleichen. Soweit diese Substitution mit einem unerwartet hohen Aufwand verbunden ist, kann dies die Ertragslage deutlicher belasten als geplant. Eine stärkere Ausrichtung unserer Kunden auf Betriebssicherheit und geringe Lebenszykluskosten, wie sie unsere Produkte bieten, kann zusätzliche Geschäftschancen eröffnen.

Sollten sich Energieversorger außerhalb Europas früher als vorausgesehen für den Bau neuer Kraftwerke entscheiden, erhöhen sich unsere Chancen im Projektgeschäft.

In den Märkten des Nahen und Mittleren Ostens sowie in Nordafrika steht die Verwirklichung vieler Großprojekte aus. Hintergrund ist die anhaltend instabile Lage in mehreren Ländern. Die derzeit geringere Anzahl an neuen Auftragsvergaben bedingt einen hohen Preis- und Lieferzeitdruck, auf den wir uns einstellen. Chancen sehen wir in einigen Ländern wie Saudi-Arabien, Kuwait und Oman sowie in der Sub-Sahara-Region. Dort bieten wir unsere Pumpen und Armaturen für Infrastrukturprojekte an, die der Wasser- und Energieversorgung dienen oder die Abwasserreinigung verbessern sollen. Darüber hinaus haben wir in einigen rohstoffreichen Ländern unsere Aktivitäten im Bergbau-Geschäft intensiviert. Beschlüsse über Ausfuhrbeschränkungen in einzelne Länder der Region können prinzipiell ein Risiko für unsere Auftragsbestände und -chancen bedeuten.

In Wachstumsmärkten wie den BRIC²-Ländern besteht das Risiko, dass Konkurrenten mit neuen Produktionskapazitäten den Wettbewerb verschärfen und unser geplantes Wachstum verzögern. Schwächen sich die Währungen in für uns wichtigen Ländern ab, kann dies insbesondere unsere Exporte aus Europa erschweren. Gleichzeitig besteht die Chance, dass unsere Produktionsstätten in Ländern mit schwächeren Währungen von einer solchen Entwicklung profitieren und mit-

telfristig ihren Export erhöhen. So könnten sie verstärkt zum globalen Wachstum im Konzern beitragen.

In einigen südamerikanischen und asiatischen Ländern, deren wirtschaftliche und politische Stabilität sich verbessert hat und deren Infrastrukturbedarf hoch ist, sind wir dabei, uns mehr zu engagieren. Dies verschafft unseren Produkten mittelfristig zusätzliche Märkte.

Insgesamt zielen unsere Projekte darauf, unser Chancenpotenzial für ein nachhaltig profitables Wachstum zu vergrößern. Nicht auszuschließen ist allerdings, dass sich im Zeitraum, in dem wir unsere Vorhaben durchführen, Märkte oder technische Anforderungen verändern, sodass einzelne Chancen neu zu bewerten sind. Voraussichtlich werden daher nicht alle unsere Projekte in der vorgesehenen Weise zum Erfolg führen. Falls nötig, passen wir Ziele und Maßnahmen an neue Gegebenheiten an. Gleichzeitig zeigen veränderte Marktbedingungen in der Regel andere Erfolgspotenziale auf.

Auch ein weiterentwickeltes Produktprogramm erhöht unsere Marktchancen. Gute Geschäftsmöglichkeiten sehen wir unter anderem in der Gebäudetechnik, für die wir neue Umwälzpumpen eingeführt haben. Verbesserte Produkte erweitern außerdem unsere Chancen in der Öl- und Gaswirtschaft sowie im Bergbau. Geschäftsübergreifend möchten wir mit effizienteren elektrischen Antrieben den Kundennutzen erhöhen und unsere Marktdurchdringung verbessern.

Projekte / Produkte

Die Abwicklung von Großprojekten mit längeren Laufzeiten verbindet sich stets auch mit Risiken. So kann es zu Kostenüberschreitungen, personellen Engpässen, technischen Schwierigkeiten oder Qualitätsproblemen kommen, die – einschließlich möglicher Vertragsstrafen – unsere Margen verringern. Deshalb schulen wir unsere Mitarbeiter im Projektmanagement und befähigen sie, Gefahren im Zusammenhang mit länger laufenden Aufträgen frühzeitig zu erkennen. Hierzu sind unsere Projektleiter mit entsprechenden Management-Werkzeugen ausgestattet. Entscheidungen verbinden sich mit klar strukturierten Genehmigungsprozessen. Für das Gewährleistungs- und Pönalerisiko bilden wir entsprechende Rückstellungen. Im Konzernabschluss 2013 waren es 43 Mio. €, im Jahr

zuvor 49 Mio. €; darüber hinaus besteht kein weiteres wesentliches Restrisiko (Nettorisiko).

Aufträge mit neu konstruierten Produkten bergen sowohl technische wie finanzielle Risiken. Die erstgenannten Risiken grenzen wir insoweit ein, als wir bei Entwicklungsarbeiten Zwischenschritte definieren und Teillösungen einer Prüfung unterziehen. Dies gilt auch für Pumpen, die wir im Rahmen eines über mehrere Jahre laufenden Großauftrages für den Bau eines neuen Kraftwerkstyps in China bereitstellen. Finanzielle Risiken minimieren wir durch entsprechende Gestaltung der Verträge. Wir achten darauf, dass Anzahlungen unsere anfallenden Kosten decken.

Grundsätzlich ermöglichen es uns technische Weiterentwicklungen, neue attraktive Anwendungsgebiete zu erschließen und den Kundennutzen zu verbessern.

Zur Stärkung unseres Produktportfolios gehört es, dass wir Firmen akquirieren oder Gemeinschaftsunternehmen bilden. Solche Schritte bergen grundsätzlich Risiken, die sich daraus ergeben, dass wir neue Mitarbeiter integrieren, Prozesse harmonisieren und Produkte in ein vorhandenes Programm einfügen müssen. Mit entsprechenden Analyseverfahren bewerten wir solche Vorhaben jeweils in einer detaillierten Chancen-/Risiken-Abwägung.

Die politische Forderung nach energiesparenden, umweltfreundlichen Produkten und die daraus resultierende Nachfrage der Kunden eröffnen für neue und effiziente Produkte zusätzliche Wachstumschancen.

Indem wir an einzelnen Standorten die Kapazitäten erweitern, erhöhen wir die Chancen, auf eine steigende Nachfrage unserer Kunden schnell und mit größeren Stückzahlen zu reagieren. Gleichzeitig bergen solche Investitionen Risiken wie Termin- und Kostenüberschreitungen oder ein zu geringes Auftragsvolumen zum Zeitpunkt der Fertigstellung. Um diese zu minimieren und unsere Chancen bestmöglich zu wahren, durchlaufen alle Investitionen einen schrittweisen Genehmigungsprozess.

Finanzen / Liquidität

Akquisitionen führen in der Regel dazu, dass der Immaterielle Vermögenswert steigt. Negative Veränderungen des Marktumfeldes oder eine verzögerte Integration unserer Neuerwerbungen vermögen aber die geschäftliche und finanzielle Entwicklung einer neuen Einheit zu beeinträchtigen. Dies kann dazu führen, dass sich der Geschäfts- oder Firmenwert verringert. Daher verfolgen wir sehr genau, welchen Verlauf die Geschäfte eines von uns akquirierten Unternehmens nehmen (Post-Merger-Phase).

Im Projektgeschäft sehen wir Risiken für unsere Margen und die Liquidität. Neben dem anhaltenden Druck auf unsere Verkaufspreise, der die Gewinnspannen verkleinert, gehören dazu ungünstige Vertragskonditionen wie reduzierte Anzahlungen und schärfere Pönalebedingungen. Diesem Risiko begegnen wir, indem wir die Genehmigungsprozesse in der Angebotsphase genau beachten; außerdem überwachen wir laufend unsere Nettofinanzposition. Auf diese Weise sind wir in der Lage, Liquiditätsengpässe zu erkennen und zu vermeiden. Gegebenenfalls sichern wir ausreichende Liquidität, indem wir frühzeitig entsprechende Kreditlinien vereinbaren.

Anhaltende Rezessionen können die Finanzsituation unserer Kunden erschweren. Hieraus resultierende Zahlungsverzögerungen sowie Forderungsausfälle würden unsere Ertragslage belasten. Der gleiche Effekt entstände, wenn sich Devisenbestimmungen einzelner Länder verschärfen.

Auch Rechtsstreitigkeiten sowie behördliche Verfahren können unser Geschäft beeinträchtigen.

Um Risiken aus Geschäften zu verringern, die wir in unterschiedlichen Währungen tätigen, ergreifen wir Maßnahmen zur Kurssicherung. Dafür nutzen wir in erster Linie Devisenterminkontrakte, sowohl für bereits bilanzierte Geschäfte als auch für zukünftige Zahlungsströme aus noch abzuwickelnden Aufträgen. Indem wir unsere Produktionsstandorte weltweit stärken, betreiben wir eine natürliche Währungssicherung bei weiter volatilen Devisenmärkten.

Unser weltweites Produktionsnetz bietet uns auch die Möglichkeit, von Währungseffekten zu profitieren und diese gegebenenfalls im Wettbewerb mit anderen Herstellern zu nutzen.

Die neben dem Euro wichtigste Währung für den KSB Konzern ist der US-Dollar. Sollte der Wechselkurs von unseren Planannahmen abweichen, hätte dies positive oder negative Effekte auf unser Geschäftsvolumen und auf unsere Ergebnissituation.

Um zu vermeiden, dass wir Forderungen an Kunden nicht einbringen, haben wir ein striktes Debitorenmanagement etabliert und nutzen Warenkreditversicherungen.

Beschaffung

Rohstoffpreise und Beschaffungszeiten unterliegen immer wieder starken marktbedingten Schwankungen. Wo es uns nicht gelingt, Kostensteigerungen zu kompensieren oder an unsere Kunden weiterzugeben, beeinflusst dies unsere Ertragslage negativ. Engpässe oder Verzögerungen in unserer Versorgungskette für Rohstoffe und Komponenten können ebenfalls zu Beeinträchtigungen unserer geschäftlichen Aktivitäten führen. Wenn wir nicht zeitnah von sinkenden Beschaffungspreisen profitieren, kann sich, bei anhaltendem Druck auf die Verkaufspreise unserer Produkte, die Ertragslage verschlechtern.

Daher sind wir aktiv dabei, alternative und günstigere Lieferquellen, vor allem im asiatischen Raum, zu erschließen. Hierzu wollen wir unsere Einkaufsaktivitäten noch stärker vernetzen und Bedarfe weiter bündeln. Je nachdem, welche Beschaffungsvolumina sich daraus ergeben, können die Preisvorteile größer sein als ursprünglich geplant. Gleichzeitig achten wir allerdings darauf, dass nicht durch eine zu starke Ausrichtung auf wenige Lieferanten Abhängigkeiten entstehen, die ein deutlich höheres Risikopotenzial bergen könnten.

Technologie / Forschung und Entwicklung

Für unsere erfolgreiche Zukunft ist es essenziell, über ein Produkt- und Leistungsprogramm zu verfügen, das in Technik, Preis und Lieferzeit marktgerecht ist. Die sich ändernden Bedürfnisse unserer Kunden wie auch neue Normen und Vorschriften erfordern es, unsere Erzeugnisse sowie unsere Leis-

tungen kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die für Innovationen nötige Forschung und Entwicklung verbrauchen erhebliche finanzielle Mittel und personelle Ressourcen, wobei deren Einsatz aber nicht in jedem Einzelfall erfolgreich sein kann.

Um negative Auswirkungen auf die Ertragslage zu vermeiden, ist es wichtig, die marktbedingten oder technischen Risiken frühzeitig zu erkennen. Hierfür aktualisieren wir ständig unseren Entwicklungsprozess, zu dem verschiedene Kontrollstufen gehören. Da in diesen Prozess regelmäßig Mitarbeiter aus dem Verkauf eingebunden sind, können Risiken, die aus zwischenzeitlichen Veränderungen in den Märkten oder Anwendungsbereichen resultieren, rechtzeitig in die Beurteilung einfließen. Gleichzeitig ermöglicht uns diese enge Verzahnung, schneller als unsere Konkurrenz auf neue Markttrends zu reagieren.

Sich verändernde technische Prozesse bieten Raum für neue Produkte. Hierzu gehören beispielsweise Verfahren, um Energie effizienter zu nutzen, Wasser besser aufzubereiten und Rohstoffe kostensparender zu gewinnen. Unser Netzwerk mit Technologiepartnern, Kunden und Lieferanten sowie Repräsentanten aus Wissenschaft und Politik erlaubt es uns, solche Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und unser Produktprogramm entsprechend zu modifizieren.

Umwelt

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt insbesondere im Bereich der Produktion zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften. Es besteht das Risiko, dass aus Umweltschäden Verluste entstehen, die nicht durch eine Versicherung abgedeckt sind. Daher überwachen Beauftragte an allen Standorten die Einhaltung der Gesetze und Vorschriften sowie der KSB-internen Regeln, die teilweise über die vorgegebenen Umweltstandards hinausgehen.

Bei Akquisitionsprojekten überprüfen wir vorhandene Liegenschaften vor einem Kauf auf mögliche Altlasten. Stellen wir Belastungen fest, bilden wir Rückstellungen, um notwendige Sanierungen zu finanzieren.

In Märkten mit sich verschärfenden umweltrechtlichen Regelungen gibt es grundsätzlich die Gefahr, dass es durch unsere Produkte und eigene oder zugekaufte Dienstleistungen zu Verstößen kommt, durch die wir die für diese Geschäfte notwendige Genehmigung verlieren und unsere Reputation schädigen. Auch veränderte Haftungsregelungen im Umweltschutz können die Risiken für unseren Geschäftserfolg erhöhen. Über sich anbahnende umweltrechtliche Neuerungen informieren wir uns daher frühzeitig als Mitglied in nationalen und internationalen Fachverbänden. Ferner existieren in unseren Landeseinheiten sogenannte Rechtskataster, die wir permanent pflegen. So stellen wir sicher, dass sich unsere Mitarbeiter an das jeweils geltende Recht halten. Im Rahmen der Managementzertifizierungen überwachen dies außerdem externe Auditoren.

Mit unserem nach internationalen Normen zertifizierten Umweltmanagementsystem sowie unserer Mitgliedschaft im UN Global Compact [2](#) entsprechen wir auch den Anforderungen vieler Kunden, die von ihren Lieferanten ein umweltgerechtes Verhalten erwarten. Durch unsere Maßnahmen für den Umweltschutz und ein nachhaltiges Wirtschaften erhalten und vergrößern wir daher unsere Auftragschancen.

Personal

Um unsere Wachstums- und Renditeziele zu erreichen, benötigen wir an allen unseren Standorten qualifizierte Mitarbeiter, zu denen beispielsweise technische Spezialisten gehören. Aufgrund des demografischen Wandels in einigen Ländern nimmt der Wettbewerb um diese und andere hochqualifizierte Fachkräfte zu. Er wird sich in Phasen eines wirtschaftlichen Aufschwungs noch verschärfen.

Wir begegnen diesem Risiko mit bedarfsorientierten Maßnahmenplänen, einer systematischen Personalplanung und internationalen Rekrutierungsprozessen.

Sich ändernde Marktbedingungen können einen negativen Einfluss auf den Finanzierungsstatus unserer Pensionsverpflichtungen haben. Aktuell validieren wir alternative Modelle.

Sonstige Chancen und Risiken

Schwerwiegende geschäftliche Nachteile können infolge der Manipulation und des Verlusts elektronischer Daten entstehen. Durch geeignete Zugangsverfahren und Sicherungssysteme minimieren wir dieses Risiko. Indem wir die IT-Systeme unserer verschiedenen Geschäftseinheiten zentralisieren, setzen wir hohe Sicherheitsstandards um und verringern so das Risiko für Datenverluste oder -beschädigungen.

Zu den Risiken im Zusammenhang mit der Tätigkeit unserer Mitarbeiter können prinzipiell auch ein unredliches Verhalten oder Verstöße gegen Rechtsvorschriften gehören. Diese wären geeignet, das Ansehen von KSB zu schädigen. Durch wiederholte Compliance-Schulungen und gezielte Einzelmaßnahmen in kritischen Regionen beugen wir diesen Risiken vor und sichern die Reputation bei unseren Kunden.

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN NACH SEGMENTEN

Die Chancen und Risiken für die Konzernbereiche Pumpen, Armaturen und Service werden am stärksten durch die konjunkturelle Entwicklung beeinflusst. Wesentlich für den Konzernbereich Pumpen sowie in abgemilderter Form für die Konzernbereiche Service und Armaturen ist darüber hinaus die Unsicherheit, unter welchen Rahmenbedingungen sich das Kraftwerksgeschäft künftig entwickeln kann. In vielen Ländern ist die Frage noch offen, wie die Energiewirtschaft den kommenden Strombedarf decken soll. Politische Zukunftsentscheidungen können sich dabei stärker als momentan vermutet auf die Absatzentwicklung unserer Produkte für Systeme zur konventionellen oder erneuerbaren Energieversorgung auswirken. Ein unerwartet starkes Bekenntnis einzelner Länder, nukleare Kraftwerkskapazitäten zu erweitern, hätte eventuell positive Auswirkungen auf unser Geschäft.

Für unsere wesentlichste Einflussgröße, die konjunkturelle Entwicklung, sehen wir gegenüber dem Vorjahr eine nahezu unveränderte Risikoeinschätzung. Hiermit einhergehend erwarten wir erste Impulse und somit bessere Chancen für unser Projektgeschäft. Darüber hinaus bergen die europäischen und amerikanischen Staatsschuldenkrisen gleichermaßen Chancen

und Risiken für alle Konzernbereiche. Wo ein steigender Wettbewerbsdruck entsteht, beeinflusst dieser die Erlösqualität neuer Aufträge, vor allem in den USA und den Ländern Südeuropas. Rezessionen und einen verschärften Wettbewerb spüren oftmals auch unsere Kunden, was deren Zahlungsfähigkeit in Einzelfällen negativ beeinflussen kann.

Schwächere Währungen in Wachstumsländern können unsere Exporte, insbesondere die aus unseren europäischen Werken, gefährden. Gleichzeitig besteht die Chance, dass unsere Produktionsstätten in den betroffenen Ländern von solchen Entwicklungen profitieren und ihrerseits verstärkt exportieren.

RISIKOBERICHT ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns erfüllt seine Aufgaben innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Handlungsrahmens. Wir richten unsere finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse unseres Geschäftes aus. Ziel ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und unsere Aktivitäten zu optimalen Bedingungen zu finanzieren. Exportgeschäfte tätigen wir unter bestmöglicher Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken. Unser Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, unsere Außenstände termingerecht einzubringen.

Kavitationsprüfungen und andere Testreihen in unseren Einrichtungen für Forschung und Entwicklung erhöhen die Zuverlässigkeit unserer Produkte und damit deren Marktchancen.



Aufgrund unseres Geschäftes müssen wir uns mit folgenden finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen:

Einerseits unterliegen wir dem sogenannten Kreditrisiko. Hierunter verstehen wir den möglichen Ausfall oder verspäteten Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen. Darüber hinaus besteht ein Liquiditätsrisiko. Dieses beinhaltet, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann. Ferner sind wir dem sogenannten Marktpreisrisiko ausgesetzt. Währungs- oder Zinsänderungen können einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kursschwankungen sind für uns nicht wesentlich.

Um Risiken aus Geschäften mit unterschiedlichen Währungen zu verringern, ergreifen wir Maßnahmen zur Kurssicherung. Dafür nutzen wir in erster Linie Devisenterminkontrakte, sowohl für bereits bilanzierte Geschäfte als auch für zukünftige Zahlungsströme aus noch abzuwickelnden Aufträgen. Zur Abdeckung der Währungsrisiken bestehen zum Jahresende Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von insgesamt 211,9 Mio. € (Vorjahr 196,5 Mio. €). Überwiegend sind Fremdwährungspositionen in USD gesichert. Indem wir unsere Produktionsstandorte weltweit stärken, können wir eine natürliche Währungssicherung bei weiter volatilen Devisenmärkten realisieren.

Zur Minimierung von Zinsänderungsrisiken haben wir Zinsswaps abgeschlossen, mit denen wir Zahlungsströme aus Grundgeschäften in Höhe von 70,7 Mio. € (Vorjahr 75,1 Mio. €) absichern. Grund- und Sicherungsgeschäfte stimmen hinsichtlich ihrer variablen Zinsbindung und Fälligkeiten (2 bis 4 Jahren) überein.

All diese Risiken begrenzen wir mittels eines adäquaten Risikomanagementsystems. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen regeln wir den Umgang mit diesen Risiken. Darüber hinaus überwachen wir ständig die aktuellen Risikoausprägungen und geben die gewonnenen Erkenntnisse in Form standardisierter Berichte sowie individueller Analysen an Vorstand und Aufsichtsrat weiter.

Weitere Informationen zu den drei Risikobereichen und der bilanziellen Auswirkung finden Sie im Konzernanhang im Kapitel „VI. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten“.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER CHANCEN- UND RISIKOLAGE

Die Chancen und Risiken des KSB Konzerns werden ganz wesentlich von gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren und deren Effekten auf die weltweiten Maschinenbaumärkte und den Wettbewerb geprägt.

Insgesamt gehen wir für das nächste Jahr von einer moderaten Konjunkturbelebung aus. Nachlassende Konjunkturdynamik in den Wachstumsmärkten sowie negative Entwicklungen, die aus den Staatsschuldenkrisen in Europa und Amerika resultieren könnten, stellen allerdings Risiken dar. Ferner können neue fiskalpolitische Konsolidierungsbemühungen und Unsicherheiten hinsichtlich der künftigen energiepolitischen Ausrichtung das Projektgeschäft mehr als erwartet belasten. Dies hätte sowohl negative Effekte auf unser Geschäftsvolumen als auch auf das geplante Ergebnis.

Der KSB Konzern baut in diesem Umfeld weiter auf seine Fähigkeit, Kapazitäten und Ressourcen flexibel den sich ändernden Marktbedingungen anzupassen.

Insgesamt ist unter Berücksichtigung aller bekannten Sachverhalte und Umstände derzeit keine den Fortbestand des Konzerns sowie einzelner Gesellschaften gefährdende Entwicklung erkennbar.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

Nachfolgend sind unsere übernahmerelevanten Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB aufgeführt und zugleich gemäß §§ 175 Abs. 2, 176 Abs. 1 AktG erläutert; dabei sind Angaben nur insoweit gemacht, wie diese für die KSB AG zutreffend sind.

Das Grundkapital der KSB AG beträgt 44,8 Mio. €. Davon entfallen 22,7 Mio. € auf 886.615 Stamm-Stückaktien und 22,1 Mio. € auf 864.712 Vorzugs-Stückaktien. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind zum regulierten Markt zugelassen und werden im Segment „General Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

In der Hauptversammlung der KSB AG gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Rund 80 % der Stammaktien hält die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, deren Geschäftsanteile mehrheitlich der KSB Stiftung, Stuttgart, gehören. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Detaillierte Informationen zu Grundkapital und Aktionären mit mehr als 10 % Anteilsbesitz sind im Konzernanhang enthalten. Den Besitzern von Vorzugsaktien steht das Stimmrecht nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen zu. Die Ausgabe weiterer Stammaktien bedarf nicht der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Gleiches gilt für die Ausgabe zusätzlicher Vorzugsaktien, soweit nicht das Bezugsrecht auf vor- oder gleichrangige, neu auszugebende Vorzugsaktien ausgeschlossen ist.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 ermächtigt, bis zum 18. Mai 2015 Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 4.477.196 € zu erwerben. Der Vorstand ist ermächtigt, (1) Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, über die Börse oder in anderer, das Gebot der Gleichbehandlung aller Aktionäre wahrender Weise, zu veräußern; (2) die Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu veräußern, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und mit gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschrei-

tet. Diese Ermächtigung ist beschränkt auf die Veräußerung von Aktien, auf die insgesamt ein anteiliger Betrag von höchstens 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder, falls dieser Betrag niedriger ist, des im Zeitpunkt der Verwendung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals entfällt. Bei der 10 %-Grenze ist der anteilige Betrag anzurechnen, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts im Rahmen einer Kapitalerhöhung ausgegeben werden oder die zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen höchstens auszugeben sind; (3) die Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre an Dritte zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen und/oder Beteiligungen an Unternehmen sowie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen zu veräußern oder (4) die Aktien einzuziehen. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien hat die KSB AG bisher keinen Gebrauch gemacht.

Beschlüsse, die dem Vorstand der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung (genehmigtes Kapital) ermöglichen, liegen nicht vor.

Die KSB AG wird von einem Vorstand geleitet, der satzungsgemäß mit mindestens zwei Personen besetzt sein muss und im Berichtsjahr drei Personen umfasste. Über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern entscheidet der Aufsichtsrat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen.

Änderungen der Satzung der Gesellschaft beschließt die Hauptversammlung. Sofern diese nur die sprachliche Form der Satzung betreffen, können sie vom Aufsichtsrat, der nach den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes arbeitet und gebildet wird, vorgenommen werden.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§ 289a HGB)

Die aktualisierte Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB ist ab dem 27. März 2014 auf der Website www.ksb.com in der Rubrik „Investor Relations“ im Unterpunkt „Corporate Governance/Erklärung zur Unternehmensführung“ öffentlich zugänglich gemacht.

Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält neben dem Corporate-Governance-Bericht (einschließlich der Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes) relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus bei der KSB AG angewandt werden. Weiterhin sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der gebildeten Ausschüsse des Aufsichtsrats beschrieben.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS (VERGÜTUNGSBERICHT)

Der Vergütungsbericht fasst diejenigen Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der KSB Aktiengesellschaft Anwendung finden. Er richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziffer 4.2.5) und erläutert das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder. Dieses ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Es wird vom Aufsichtsratsplenar auf Vorschlag des Personalausschusses beschlossen und regelmäßig überprüft. Gleiches gilt für die Höhe der individuellen Vorstandsbezüge.

Bei der Festlegung des Vergütungssystems für den Vorstand wurde auf eine möglichst transparente und verständliche Ausgestaltung geachtet. Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder erfolgt auf der Grundlage unterschiedlicher Parameter. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, welche ansonsten in der Gesellschaft gilt.

Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen Komponenten. Die Festbezüge werden erfolgsunabhängig gewährt und bestehen aus Fixum, Nebenleistungen sowie Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrente). Das Fixum beträgt 60 % des maximalen Jahresgehalts und wird als monatliche Grundvergütung ausgezahlt. Die zugehörigen Nebenleistungen stehen allen Vorstandsmitgliedern in gleicher Weise zu und umfassen die private Nutzung von Dienstwagen, die Übernahme von Versicherungsprämien sowie etwaige Zahlungen für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot. Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Um die Nachhaltigkeit des Vergütungscharakters zu gewährleisten, besteht der variable Vergütungsbestandteil hauptsächlich aus Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage. Diese orientieren sich zum einen (60 %) am Umsetzungsgrad der Unternehmensstrategie und deren tatsächlichem Erfolg im Markt. Zum anderen (20 %) wird der Verlauf der Kapitalrendite nach dem „Economic Value Added“-Verfahren an einem

vergangenheitsbezogenen Durchschnittswert über einen mittelfristigen Zeitraum gespiegelt. Der kurzfristig ausgerichtete Anteil (20 %) richtet sich nach der Entwicklung der Nettofinanzposition im jeweiligen Geschäftsjahr im Verhältnis zur Planung. Die Höhe der variablen Vergütungsbestandteile ist insgesamt begrenzt, um außergewöhnlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen Rechnung zu tragen.

In die vorstehenden Gewichtungen nicht eingeflossen ist die zusätzliche Möglichkeit einer in das Ermessen des Aufsichtsrats gestellten Prämienzahlung in Höhe von jeweils maximal drei Monatsgehältern pro Geschäftsjahr, um besonderen individuellen Leistungen der Vorstandsmitglieder im Einzelfall Rechnung zu tragen. Hierüber wird nur unregelmäßig befunden, das heißt nicht notwendigerweise jährlich.

Beim Abschluss von Vorstandsverträgen wird im Übrigen vereinbart, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund den Wert von zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap gemäß Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex). Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keinem Vorstandsmitglied zugesagt, auch keine Entschädigungsleistungen für den Fall eines Übernahmeangebots. Wird der Anstellungsvertrag aus einem vom Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Abfindungszahlungen des Unternehmens.

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 19. Mai 2010 – in Anwendung der gesetzlich eingeräumten Möglichkeiten – erneut auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung für die Dauer von fünf Jahren verzichtet. Insgesamt betragen die kurzfristig fälligen Leistungen (Gesamtbezüge) der Vorstandsmitglieder für deren Tätigkeit im letzten Geschäftsjahr 1.890 T€ (Vorjahr 2.620 T€). Die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses 1.566 T€ (Vorjahr 2.133 T€). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 30.103 T€ (Vorjahr 30.270 T€) zurückgestellt; deren Gesamtbezüge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.699 T€ (Vorjahr 1.770 T€). Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen werden den Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt.

Für das Geschäftsjahr 2013 betragen die kurzfristig fälligen Leistungen (Gesamtbezüge) der Mitglieder des Aufsichtsrats 1.219 T€ (Vorjahr 1.409 T€). Informationen über die Ausgestaltung des Vergütungssystems des Aufsichtsrats sind in der „Erklärung zur Unternehmensführung“ gemäß § 289a HGB enthalten. Die aktualisierte Fassung ist ab dem 27. März 2014 auf der Website www.ksb.com in der Rubrik „Investor Relations“ im Unterpunkt „Corporate Governance/Erklärung zur Unternehmensführung“ öffentlich zugänglich gemacht.



GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Das soziale Umfeld eines jungen Menschen sollte nicht seine berufliche Zukunft entscheiden. Über ein spezielles Ausbildungsprogramm öffnet KSB daher in Brasilien Jugendlichen mit begrenzten Bildungschancen den Zugang zur Arbeitswelt.



„Wir investieren mit unserem Programm sehr gezielt in die berufliche Bildung junger Menschen. So finden sie trotz schwieriger Startbedingungen in der modernen Arbeitswelt ihren Platz.“



Roque Zanatta
Leiter Produktbereitstellung Amerika



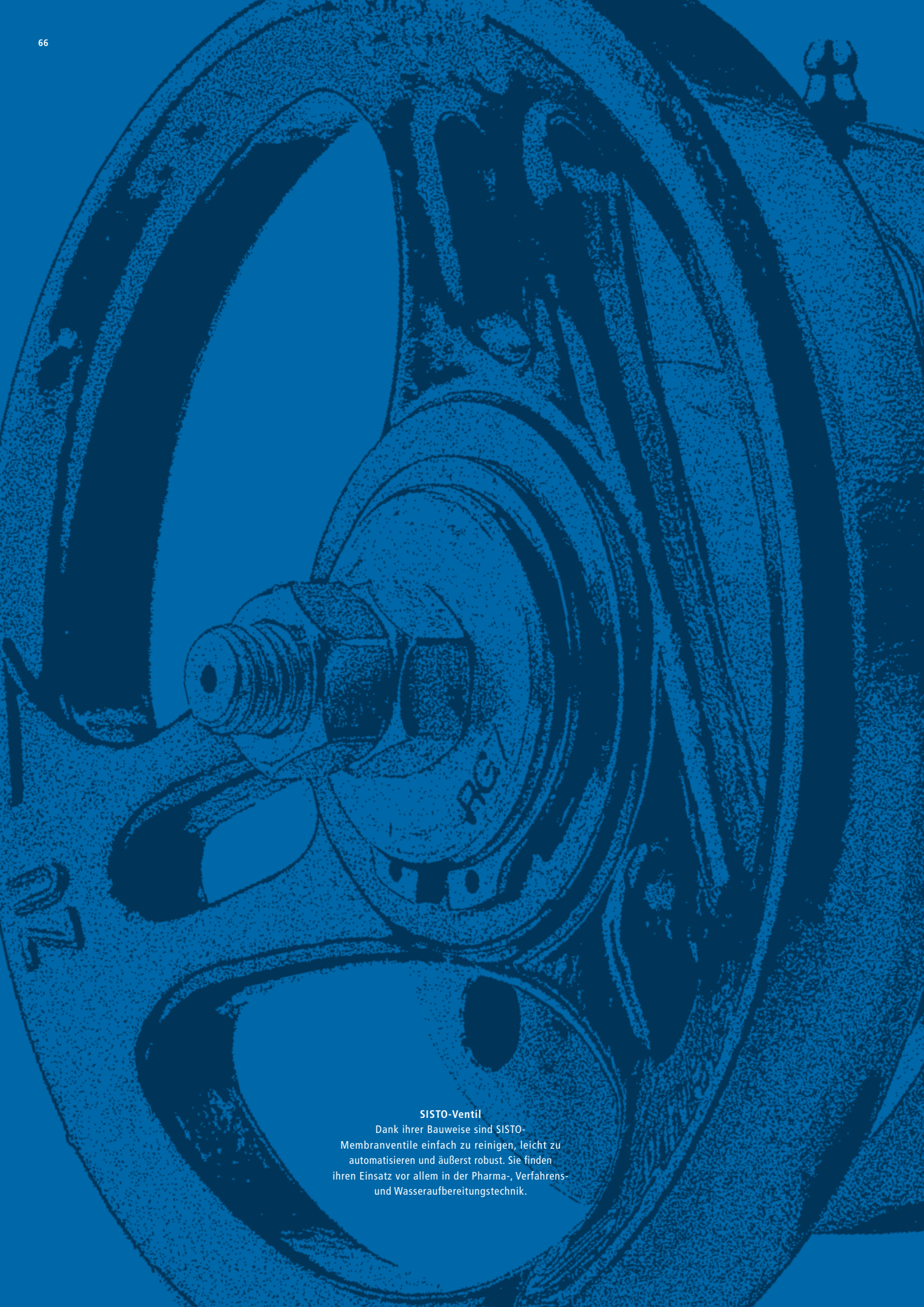
Ein KSB-Förderprogramm gewährt brasilianischen Jugendlichen Einblicke in Wirtschaft und Technik.

ZUKUNFTSCHANCE BILDUNG

Jeden Morgen betritt Lucas Felipe dos Santos pünktlich das KSB-Werksgelände. Hier lernt er in täglich sechs Stunden alles, was er benötigt, um in zwei Jahren einen attraktiven Arbeitsplatz zu finden. Fehlende Basiskenntnisse vermittelt ihm die Abendschule. Wie er erhalten 40 junge Menschen an vier Standorten von KSB Brasilien die Perspektive, aus ihrem Leben eine Erfolgsgeschichte zu machen. Die meisten stammen aus einem sozialen Umfeld, das ansonsten wenig Berufsaussichten bietet; einige wohnen in den sogenannten Favelas.

„Wir von KSB engagieren uns in Brasilien bereits seit zehn Jahren in einem Verein, um gerade Jugendlichen aus ärmeren Familien eine Chance zu geben“, sagt Roque Zanatta. Er hat das 24-monatige Programm mitgestaltet, in dem Lucas Felipe den Umgang mit PC-Programmen übt, handwerkliche Arbeiten erlernt, seine Kommunikation verbessert sowie Unterricht in Mathematik und Sport erhält. Für das Fußballspielen gibt es in der Mittagspause Zeit und Raum. Mit Fahrtkostenerstattung, Mittagessen, zahnärztlicher Versorgung und Körben mit Grundnahrungsmitteln ist für einiges mehr gesorgt. Nach Ende des Programms nehmen einige Absolventen sogar ein Universitätsstudium auf.

So wie für Lucas Felipe und seine Kollegen zeigt KSB auch in anderen Regionen gesellschaftliche Verantwortung: In Asien ermöglicht der Hilfsfonds KSB CARE jungen Menschen den Schulbesuch. In Deutschland engagiert sich der Konzern über die „Wissensfabrik“ in Kindergärten und Schulen für Bildungsprojekte in Naturwissenschaft und Technik.



SISTO-Ventil

Dank ihrer Bauweise sind SISTO-Membranventile einfach zu reinigen, leicht zu automatisieren und äußerst robust. Sie finden ihren Einsatz vor allem in der Pharma-, Verfahrens- und Wasseraufbereitungstechnik.

KONZERNABSCHLUSS

68	Bilanz
69	Gesamtergebnisrechnung
70	Eigenkapitalveränderungsrechnung
72	Kapitalflussrechnung
73	Anhang
131	Anteilsbesitzliste
135	Aufsichtsrat
136	Vorstand
137	Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB AG

BILANZ

AKTIVA

in T €	Anhang Nr.	31.12.2013	31.12.2012*	01.01.2012*
Langfristiges Vermögen				
Immaterielle Vermögenswerte	1	111.302	102.624	91.697
Sachanlagen	1	442.861	460.595	428.756
Finanzanlagen	1	10.432	38.820	40.073
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	1	26.617	–	–
Aktive latente Steuern	2	39.633	39.750*	25.166*
		630.845	641.789*	585.692*
Kurzfristiges Vermögen				
Vorräte	3	423.848	457.208	425.056
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4	644.144	687.960	658.394
Wertpapiere	5	–	–	11
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5	451.438	401.031	305.707
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1	1.185	–	–
		1.520.615	1.546.199	1.389.168
		2.151.460	2.187.988*	1.974.860*

PASSIVA

in T €	Anhang Nr.	31.12.2013	31.12.2012*	01.01.2012*
Eigenkapital	6			
Gezeichnetes Kapital		44.772	44.772	44.772
Kapitalrücklage		66.663	66.663	66.663
Gewinnrücklagen		618.819	596.495*	628.085*
Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG		730.254	707.930*	739.520*
Anteile anderer Gesellschafter		114.240	124.316*	114.093*
		844.494	832.246*	853.613*
Langfristige Schulden				
Passive latente Steuern	7	15.499	13.641*	32.047*
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	8	412.870	418.297*	301.443*
Sonstige Rückstellungen	8	15.402	17.205	17.409
Andere Verbindlichkeiten	9	204.982	208.041	61.743
		648.753	657.184*	412.642*
Kurzfristige Schulden				
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	8	109.285	109.109*	111.908*
Steuerrückstellungen	8	4.799	11.438	12.110
Sonstige Rückstellungen	8	65.211	72.989	75.070
Verbindlichkeiten aus Steuern	9	23.645	22.047	19.947
Andere Verbindlichkeiten	9	455.273	482.975	489.570
		658.213	698.558*	708.605*
		2.151.460	2.187.988*	1.974.860*

* Anpassung aufgrund der rückwirkenden Änderung von IAS 19

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

GESONDERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in T €	Anhang Nr.	2013	2012*
Umsatzerlöse	10	2.247.331	2.268.211
Bestandsveränderungen		-24.931	23.871
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.530	1.755
Gesamtleistung		2.223.930	2.293.837
Sonstige Erträge	11	44.568	44.316
Materialaufwand	12	-892.304	-985.171
Personalaufwand	13	-787.552	-758.285*
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1	-60.163	-58.647
Andere Aufwendungen	14	-383.410	-377.712
Sonstige Steuern		-12.573	-11.260
		132.496	147.078*
Finanzerträge	15	6.840	9.212
Finanzaufwendungen	15	-23.380	-23.519
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	15	3.459	-
		-13.081	-14.307
Ergebnis vor Ertragsteuern		119.415	132.771*
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	-39.550	-42.502*
Ergebnis nach Ertragsteuern		79.865	90.269*
Davon: Anteile anderer Gesellschafter	17	14.183	15.649
Davon: Anteile der Aktionäre der KSB AG		65.682	74.620*
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie (in €)	19	37,38	42,48*
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	19	37,64	42,74*

ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS**

in T €	Anhang Nr.	2013	2012*
Ergebnis nach Ertragsteuern		79.865	90.269*
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge ohne anschließende Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		13.056	-75.162*
Versicherungsmathematische Gewinne /Verluste aus IAS 19	8	18.991	-107.193*
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-5.935	32.031*
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit anschließender Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		-50.596	-10.398
Währungsumrechnungsdifferenzen		-53.452	-13.891
Bewertung von Finanzinstrumenten		4.212	4.918
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.356	-1.425
Sonstiges Ergebnis		-37.540	-85.560*
Gesamtergebnis		42.325	4.709*
Davon: Anteile anderer Gesellschafter		4.889	12.227*
Davon: Anteile der Aktionäre der KSB AG		37.436	-7.518*

Siehe hierzu auch die entsprechenden Erläuterungen im Konzernanhang.

* Anpassung aufgrund der rückwirkenden Änderung von IAS 19

** Angepasste Darstellung aufgrund der Erstanwendung des geänderten IAS 1

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in T €	Gezeichnetes Kapital der KSB AG	Kapitalrücklage der KSB AG
Stand 01.01.2012	44.772	66.663
Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gem. IAS 19 (Anhang Nr. 8)	-	-
Angepasster Stand 01.01.2012	44.772	66.663
Sonstiges Ergebnis	-	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-
Gesamtergebnis	-	-
Ausschüttungen (Anhang Nr. 6)	-	-
Kapitalerhöhungen / -herabsetzungen (Anhang Nr. 6)	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis / sukzessive Erwerbe	-	-
Sonstiges	-	-
Angepasster Stand 31.12.2012	44.772	66.663

in T €	Gezeichnetes Kapital der KSB AG	Kapitalrücklage der KSB AG
Stand 01.01.2013	44.772	66.663
Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gem. IAS 19 (Anhang Nr. 8)	-	-
Angepasster Stand 01.01.2013	44.772	66.663
Sonstiges Ergebnis	-	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-
Gesamtergebnis	-	-
Ausschüttungen (Anhang Nr. 6)	-	-
Kapitalerhöhungen / -herabsetzungen (Anhang Nr. 6)	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis / sukzessive Erwerbe	-	-
Sonstiges	-	-
Stand 31.12.2013	44.772	66.663

Entwicklung der kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen in T €	Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2012	-25.554	-17.089	-42.643
Veränderung 2012	-10.196	-3.695	-13.891
Stand 31.12.2012 / 01.01.2013	-35.750	-20.784	-56.534
Veränderung 2013	-43.447	-10.005	-53.452
Stand 31.12.2013	-79.197	-30.789	-109.986

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Gewinnrücklagen

Andere Gewinnrücklagen	Währungs-umrechnungs-differenzen	Bewertung von Finanzinstrumenten	Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus IAS 19	Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
670.203	-25.554	-2.574	-	753.510	115.614	869.124
268	-	-	-14.258	-13.990	-1.521	-15.511
670.471	-25.554	-2.574	-14.258	739.520	114.093	853.613
-	-10.196	3.250	-75.192	-82.138	-3.422	-85.560
74.620	-	-	-	74.620	15.649	90.269
74.620	-10.196	3.250	-75.192	-7.518	12.227	4.709
-21.240	-	-	-	-21.240	-1.858	-23.098
-	-	-	-	-	-	-
-2.567	-	-	-	-2.567	-155	-2.722
-265	-	-	-	-265	9	-256
721.019	-35.750	676	-89.450	707.930	124.316	832.246

Gewinnrücklagen

Andere Gewinnrücklagen	Währungs-umrechnungs-differenzen	Bewertung von Finanzinstrumenten	Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus IAS 19	Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
720.801	-35.750	676	-	797.162	125.807	922.969
218	-	-	-89.450	-89.232	-1.491	-90.723
721.019	-35.750	676	-89.450	707.930	124.316	832.246
-	-43.330	2.785	12.299	-28.246	-9.294	-37.540
65.682	-	-	-	65.682	14.183	79.865
65.682	-43.330	2.785	12.299	37.436	4.889	42.325
-21.240	-	-	-	-21.240	-12.735	-33.975
-	-	-	-	-	-	-
7.023	-117	-	-119	6.787	-2.497	4.290
-659	-	-	-	-659	267	-392
771.825	-79.197	3.461	-77.270	730.254	114.240	844.494

Siehe hierzu auch die entsprechenden Erläuterungen im Konzernanhang.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T €	2013	2012*
Ergebnis nach Ertragsteuern	79.865	90.269*
Abschreibungen / Zuschreibungen	60.291	59.141
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	7.554	6.268*
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-834	-2.010
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-4.528	3.259
Cashflow	142.348	156.927*
Abnahme / Zunahme der Vorräte	8.168	-27.435
Abnahme / Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Aktiva	30.490	-18.656*
Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-11.541	-6.537
Abnahme der erhaltenen Anzahlungen	-40.692	-8.402
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	6.575	-1.832
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge (betrieblicher Bereich)	-	-
	-7.000	-62.862*
Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten	135.348	94.065*
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Immateriellen Anlagevermögens	25	198
Auszahlungen für Investitionen in das Immaterielle Anlagevermögen	-1.719	-8.043
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.990	4.829
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-53.954	-80.232
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	80	18
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3.972	-9.788
Ein- /Auszahlungen aus dem Erwerb und Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-3.161	-6.408
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge (Investitionsbereich)	-	-
Cashflow aus Investitionstätigkeiten	-60.711	-99.426
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen /Auszahlungen aus Kapitalherabsetzung (Anhang Nr. 6)	-	-
Dividendenzahlung für Vorjahr (inklusive Anteile anderer Gesellschafter) (Anhang Nr. 6)	-33.975	-23.098
Einzahlungen /Auszahlungen Finanzverbindlichkeiten	11.359	127.512
Auszahlungen aus Finanzforderungen	286	-1.555
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge (Finanzierungsbereich)	-	-
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten	-22.330	102.859
Veränderung Finanzmittelbestand	52.307	97.498
Einfluss Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	-5.039	-2.828
Einfluss Konsolidierungskreisänderungen	3.139	654
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	401.031	305.707
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	451.438	401.031
darin zum Stichtag enthaltene Festgeldanlage zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben und Langzeitarbeitskonten	17.962	14.800

* Anpassung aufgrund der rückwirkenden Änderung von IAS 19

Siehe hierzu auch Kapitel „VII. Kapitalflussrechnung“ im Konzernanhang.

ANHANG

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM KONZERN

Die KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal/Pfalz (im Folgenden KSB AG genannt), ist eine Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein unter der Nummer HRB 21016 eingetragen und hat ihren Firmensitz in Frankenthal/Pfalz, Deutschland.

Der KSB Konzern ist weltweiter Anbieter von qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Serviceangebot zur Verfügung. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist in drei Segmente aufgeteilt: Pumpen, Armaturen und Service.

Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss der KSB AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Dabei haben wir das Rahmenkonzept sowie alle am Bilanzstichtag gültigen Standards und die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee angewendet. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Somit steht der Konzernabschluss der KSB AG in Einklang mit den IFRS.

Der Konzernabschluss wurde unter der Going-Concern-Prämisse gemäß IAS 1.25 aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Marktbewertung bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie bei der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente). Darüber hinaus bewerten wir unsere Beteiligungen an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode.

Geschäftsjahr der einbezogenen Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Alle wesentlichen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind gesondert dargestellt und in diesem Anhang erläutert.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Konzernabschluss und -lagebericht werden wie auch der Jahresabschluss und Lagebericht der Muttergesellschaft beim Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht.

Der vorliegende Konzernabschluss, der vom Aufsichtsrat voraussichtlich am 25. März 2014 gebilligt wird, wurde vom Vorstand am 14. März 2014 freigegeben.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

a) Im Geschäftsjahr 2013 erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden neuen sowie überarbeiteten Standards des International Accounting Standards Boards (IASB) waren erstmalig für das Geschäftsjahr 2013 anzuwenden:

IFRS-Verlautbarung	Verabschiedung	Veröffentlichung im EU-Amtsblatt	EU- Erstanwendung
IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“	16.06.2011	05.06.2012	01.07.2012
IAS 12 „Ertragsteuern“	20.12.2010	29.12.2012	01.01.2013
IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“	16.06.2011	05.06.2012	01.01.2013
IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ – Hochinflation und Beseitigung fixer Daten	20.12.2010	29.12.2012	01.01.2013
IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ – Darlehen der öffentlichen Hand	13.03.2012	04.03.2013	01.01.2013
IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“	16.12.2011	13.12.2012	01.01.2013
IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“	12.05.2011	11.12.2012	01.01.2013
Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2009 bis 2011)	17.05.2012	27.03.2013	01.01.2013
IFRIC 20 „Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Tagebau“	19.10.2011	11.12.2012	01.01.2013

Die Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ erfordert im Sonstigen Ergebnis eine Trennung nach Posten, die sich in Folgeperioden in der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken werden (sogenanntes „Recycling“) und solche, die sich nicht auswirken werden. Zusätzlich sind für diese beiden Kategorien die jeweiligen Steuereffekte gesondert darzustellen. Auswirkungen für den KSB Konzern ergeben sich hieraus nur für die Darstellung der Gesamtergebnisrechnung.

Der überarbeitete IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ beinhaltet Neuregelungen zur Erfassung, Bewertung und Darstellung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne sowie von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Aufstockungsbeträge bei Altersteilzeitverhältnissen sind als sogenannte „other long term employee benefits“ ratierlich über die Laufzeit anzusparen und nicht mehr im Sinne von „termination benefits“ bei Vertragsabschluss vollständig zu passivieren). Der Planvermögensbestand darf künftig nicht mehr mit der erwarteten Rendite des Planvermögens verzinst werden, sondern mit dem für die Verbindlichkeit verwendeten Diskontierungszinssatz (Nettozinnschuldensmethode). Durch die

Abschaffung der Korridormethode sind versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfahrungsbedingte Berichtigungen und Auswirkungen von Änderungen versicherungsmathematischer sowie demografischer Annahmen) nun unter Berücksichtigung des relevanten Steuereffekts unmittelbar erfolgsneutral im Eigenkapital im Sonstigen Ergebnis zu erfassen. Gemäß den Übergangsvorschriften erfolgt die Erstanwendung des überarbeiteten IAS 19 retrospektiv. Somit sind die dargestellten Vorjahreszahlen so ermittelt, als wären die neuen Regelungen bereits im Vorjahr angewendet worden. Die bislang, der Korridormethode folgend, außerhalb der Bilanz mitgeführten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wurden innerhalb des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2012 um 91 Mio. € erfolgsneutral angepasst, hierbei sind 11 Mio. € Aktive und 28 Mio. € Passive latente Steuern berücksichtigt. Die Effekte bei den Rückstellungen beliefen sich zum 31. Dezember 2012 auf 130 Mio. €. Die Auswirkungen in der Gewinn- und Verlustrechnung aus nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand sind von untergeordneter Bedeutung. Dies gilt auch für die einzelnen Effekte aus der Neuregelung der Bilanzierung der Aufstockungsbeträge bei Altersteilzeitverhältnissen.

Die Regelungen des IFRS 1 „**Erstmalige Anwendung der IFRS**“ betreffen schwerwiegende Hochinflation und die Beseitigung fixer Daten bei erstmaliger Anwendung der IFRS sowie Darlehen der öffentlichen Hand; sie haben keine Relevanz für den KSB Konzern. Ebenso die Änderung des IAS 12 „**Ertragsteuern**“ betreffend die Bewertung von latenten Steuern für Investment Properties.

Die Änderungen an IFRS 7 „**Finanzinstrumente: Angaben**“ betreffen erweiterte Angabepflichten zur Saldierung bilanzierter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IAS 32.42. Auswirkungen auf den KSB Konzernabschluss ergeben sich hieraus nicht.

Der zum 1. Januar 2013 verpflichtend prospektiv anzuwendende IFRS 13 „**Bewertung zum beizulegenden Zeitwert**“ beschreibt standardübergreifend die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts („Fair Value“) und erweitert die Anhangangaben. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag bei Verkauf eines Vermögenswertes vereinnahmen oder bei Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würden. Die Erstanwendung führte zu keinen wesentlichen Abweichungen bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte.

Die Interpretation IFRIC 20 „**Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Tagebau**“ bezieht sich ausschließlich auf Kosten der Abraumbeseitigung in der Abbauphase einer Tagebauminerale und hat keine Relevanz für den KSB Konzern.

b) Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden neuen Interpretationen sowie Standards und Überarbeitungen von Standards waren noch nicht verpflichtend anzuwenden und werden im Geschäftsjahr 2013 nicht berücksichtigt:

IFRS-Verlautbarung	Verabschiedung	Veröffentlichung im EU-Amtsblatt	EU- Erstanwendung
Anwendung im Geschäftsjahr 2014			
IFRS 10 „Konzernabschlüsse“	12.05.2011	11.12.2012	01.01.2014
IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“	12.05.2011	11.12.2012	01.01.2014
IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“	12.05.2011	11.12.2012	01.01.2014
IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“	12.05.2011	11.12.2012	01.01.2014
IAS 28 „Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“	12.05.2011	11.12.2012	01.01.2014
IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“	16.12.2011	13.12.2012	01.01.2014
IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“	29.05.2013	20.12.2013	01.01.2014
IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“	27.06.2013	20.12.2013	01.01.2014
Übergangleitlinien (Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)	28.06.2012	04.04.2013	01.01.2014
Investmentgesellschaften (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27)	31.10.2012	20.11.2013	01.01.2014

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ ersetzt die in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung und ändert die Definition von „Beherrschung“ dahingehend, dass zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewandt werden. Beherrschung setzt Verfügungsgewalt und variable Rückflüsse voraus.

IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“ betrifft Unternehmen, die gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen („Joint Venture“) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit („Joint Operation“) ausüben und ersetzt den bisherigen IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“. Es entfällt die früher zulässige Quotenkonsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen, welche nun ausschließlich nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.

IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ bündelt alle erforderlichen Anhangangaben in Bezug auf Tochterunternehmen, gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen sowie nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen in einem Standard. Damit werden die bisher in IAS 27, 28 und 31 enthaltenen Angabepflichten ersetzt und um weitere Angabeerfordernisse ergänzt. Somit erwarten wir aus der Anwendung des IFRS 12 umfassendere Angaben im Konzernanhang.

Die Ergänzung des IAS 32 „**Finanzinstrumente: Darstellung**“ stellt die Voraussetzungen für die Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten in der Bilanz klar.

Mit der Änderung von IAS 36 „**Wertminderung von Vermögenswerten**“ sollen unerwünschte Folgewirkungen auf die Angabepflichten aus der Einführung des IFRS 13 beseitigt werden.

Die Änderung von IAS 39 „**Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung**“ ermöglicht unter bestimmten Voraussetzungen die Fortführung der Sicherungsbilanzierung in Fällen, in denen als Sicherungsinstrument designierte Derivate aufgrund gesetzlicher oder aufsichtsrechtlicher Bestimmungen auf eine zentrale Clearingstelle übertragen werden.

Es werden keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Anhangangaben des KSB Konzerns infolge der Änderungen des IFRS 10 und 11 sowie IAS 27, 28, 32, 36 und 39 erwartet.

IFRS-Verlautbarung	Verabschiedung	Erwartete Veröffentlichung	EU-Erstanwendung
Anwendung voraussichtlich im Geschäftsjahr 2014 oder später			
IFRS 9 „Finanzinstrumente“	02.11.2009 / 16.12.2011	Offen	Offen
IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“	21.11.2013	Q3/2014	01.07.2014
Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2010 bis 2012)	12.12.2013	Q3/2014	01.07.2014
Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2011 bis 2013)	12.12.2013	Q3/2014	01.07.2014
IFRIC 21 „Abgaben“	20.05.2013	Q2/2014	01.01.2014

IFRS 9 „**Finanzinstrumente**“ regelt Klassifizierungs- und Bewertungsanforderungen von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Eine Übernahme der Neuregelungen in europäisches Recht ist bisher nicht erfolgt. Auswirkungen auf den KSB Konzern werden geprüft.

Die übrigen neuen oder geänderten IFRS-Verlautbarungen in der zuvor genannten Übersicht haben nach gegenwärtiger Einschätzung keine oder keine wesentliche Relevanz für den KSB Konzern.

Grundsätzlich verzichten wir auf eine freiwillige vorzeitige Anwendung der zuvor genannten neuen oder geänderten Standards und Interpretationen.

II. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der KSB AG 10 in- und 83 ausländische Gesellschaften (Vorjahr 10 in- und 75 ausländische Gesellschaften) im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen. Bei diesen Tochtergesellschaften halten wir unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte. Die thailändische Gesellschaft KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok, und die indische Gesellschaft KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune), sind in den Kreis der vollkonsolidierten verbundenen Unternehmen trotz eines Stimmrechtsanteils von unter 50 % einbezogen, da uns das Recht zusteht, die Mehrheit der Mitglieder der Geschäftsführung zu bestellen bzw. die Geschäfts- und Finanzpolitik zu bestimmen (De-Facto-Beherrschung).

Folgende verbundene Unternehmen haben wir zum 1. Januar 2013 erstmals im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

- KSB, Bombas e Válvulas, SA, Albarraque (Portugal)
- KSB Service EITB-SITELEC S.A.S., Montfavet (Frankreich)
- Metis Levage S.A.S., Villefranche sur Saône (Frankreich)
- KSB SERVICE ETC S.A.S., Chalon-sur-Saône (Frankreich)
- KSB SERVICE MEDIATEC S.A.S., Chalon-sur-Saône (Frankreich)
- Société de travaux et Ingénierie Industrielle (ST II), Déville lès Rouen (Frankreich)
- MD Invest, Déville lès Rouen (Frankreich)
- VRS Industries SA, Feluy (Belgien)
- KSB Tech Pvt. Ltd., Pimpri (Pune, Indien)

Diese erstmals einbezogenen verbundenen Unternehmen wurden bereits in Vorjahren erworben oder gegründet. Sie haben zum Ergebnis nach Ertragsteuern mit rund 2,6 Mio. € beigetragen und sich darüber hinaus wie folgt auf den Konzernabschluss ausgewirkt:

in T €	2013
Langfristiges Vermögen	8.384
Kurzfristiges Vermögen	13.058
Aktiva	21.442
Eigenkapital	7.067
Langfristige Schulden	990
Kurzfristige Schulden	13.385
Passiva	21.442

Folgende assoziierte Unternehmen haben wir zum 1. Januar 2013 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen und nach der Equity-Methode bilanziert:

- Nikkiso-KSB GmbH, Bruchköbel (Deutschland)
- KSB Atlantic Pump & Valve Service S.L., Las Palmas de Gran Canaria (Spanien)
- KSB Pumps Arabia Ltd., Riad (Saudi-Arabien)
- KSB Service LLC, Abu Dhabi (V.A.E.)
- Motori Sommersi Riavvolgibili S.r.l., Cedegolo (Italien)
- Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai (China)
- WM Teknikk AS, Ski (Norwegen)

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Als assoziiert gelten Unternehmen, auf die der Konzern durch Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung, ausüben kann. Maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn der Konzern einen Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % hält.

Weiterhin wurden in Finnland sowie in Frankreich jeweils eine kleinere, bisher nicht konsolidierte Gesellschaft auf jeweils ein Unternehmen des Konsolidierungskreises verschmolzen und darüber hinaus zwei bereits konsolidierte Gesellschaften in Frankreich miteinander fusioniert.

Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz des KSB Konzerns ist am Ende dieses Konzernanhangs aufgeführt.

Konsolidierungsmethoden

Im Rahmen der Konsolidierung werden Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle vollständig eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischenergebnisse im Anlage- und Vorratsvermögen eliminiert. Ebenso werden konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet.

Die Kapitalkonsolidierung folgt der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten für die Anteile des Tochterunternehmens mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Einen aus der erstmaligen Konsolidierung entstehenden Geschäfts- oder Firmenwert bilanzieren wir gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 und 38. Er wird mit dem jeweils aktuellen Stichtagskurs bewertet, unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen und mindestens einmal jährlich einem Test der Werthaltigkeit unterzogen. Wird hierbei eine Wertminderung festgestellt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Negative Unterschiedsbeträge werden nach zuvor erfolgter kritischer Überprüfung (reassessment) ergebniswirksam erfasst.

Eigenkapitalanteile, die nicht der KSB AG zuzurechnen sind, werden unter den Anteilen anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Die Abschlüsse aller wesentlichen oder nach nationalen Vorschriften prüfungspflichtigen Unternehmen wurden von Wirtschaftsprüfern geprüft. Diese Prüfung erstreckte sich auch auf die ordnungsgemäße Anpassung der Landesabschlüsse an die konzerneinheitlichen IFRS-Regelungen.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Darstellung in diesem Bericht erfolgt in T€ basierend auf den kaufmännischen Rundungsregelungen.

Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Die funktionale Währung ist wie im Vorjahr ausschließlich die jeweilige Landeswährung der Gesellschaft, da dort das Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betrieben wird.

In den einzelnen Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Bei monetären Vermögenswerten und Schulden ist für die Folgebewertung der Kurs am Bilanzstichtag maßgeblich. Die Bewertungseffekte werden erfolgswirksam verbucht.

Bei der Umrechnung der nicht in Euro aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet, die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen. Die daraus resultierenden Effekte werden innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Effekte aus der Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten gegenüber der Umrechnung im Vorjahr sind ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

Die Wechselkurse unserer wichtigsten Währungen zu einem Euro betragen:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
US-Dollar	1,3791	1,3194	1,3281	1,2857
Brasilianischer Real	3,2576	2,7036	2,8670	2,5099
Indische Rupie	85,3660	72,5600	77,8711	68,6370
Chinesischer Yuan	8,3491	8,2207	8,1655	8,1099

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Anschaffungskosten

Anschaffungskosten beinhalten neben dem Anschaffungspreis auch Nebenkosten (sofern es sich nicht um einen Unternehmenserwerb handelt) und nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen setzen wir ab. Sollten Fremdkapitalkosten im Sinne des IAS 23 anfallen, werden diese ab 2009 aktiviert. Im Geschäftsjahr sind, wie im Vorjahr, keine angefallen.

Herstellungskosten

Die Herstellungskosten enthalten neben den Material- und Fertigungskosten die fertigungsbezogenen Verwaltungskosten. Allgemeine Verwaltungskosten und Vertriebskosten werden nicht aktiviert. Sollten Fremdkapitalkosten im Sinne des IAS 23 anfallen, werden diese ab 2009 aktiviert. Im Geschäftsjahr sind, wie im Vorjahr, keine angefallen.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag bei Verkauf eines Vermögenswertes vereinnahmen oder bei Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würden. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Hinsichtlich der Wertermittlung orientieren wir uns, wo immer möglich, an Einschätzungen der Marktteilnehmer oder daraus abgeleiteten Einschätzungen. Sofern keine Markteinschätzungen vorliegen, greifen wir auf erfahrungsbedingte Annahmen des Managements zurück. In einem ersten Schritt prüfen wir, inwieweit aktuelle Preise auf aktiven Märkten für eine identische Transaktion vorliegen. Sollten keine notierten Marktpreise verfügbar sein, nutzen wir bevorzugt marktpreisorientierte Verfahren (Ableitung des Zeitwertes aus Markt- oder Transaktionspreisen vergleichbarer Vermögenswerte, zum Beispiel Multiplikatoren) oder kapitalwertorientierte Verfahren (Ermittlung des Zeitwertes als Zukunftswert über die Diskontierung zukünftiger Zahlungsmittelüberschüsse).

Basierend auf den in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputfaktoren werden beizulegende Zeitwerte in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet.

- Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt als Preis oder indirekt als Ableitung von Preisen beobachten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Sofern Inputfaktoren unterschiedlicher Stufen in die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert einfließen, ist die Bewertung in ihrer Gesamtheit derjenigen Stufe zuzuordnen, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie erfassen wir zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist. Im Berichtsjahr gab es keine Umgruppierungen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden setzen wir in der Konzernbilanz an, wenn KSB Vertragspartei bei einem Finanzinstrument wird. Sobald die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus finanziellen Vermögenswerten auslaufen, werden diese ausgebucht. Finanzielle Verbindlichkeiten buchen wir dann aus, sobald die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, ausgelaufen oder aufgehoben sind. Grundsätzlich bilanzieren wir Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten, die zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden, mit dem Wert zum Erfüllungstag, lediglich Derivate werden mit dem Wert zum Handelstag bilanziert. Dies betrifft sowohl die sogenannten originären Finanzinstrumente wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzforderungen als auch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzschulden (jeweils gegenüber fremden Dritten sowie gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen).

a) Originäre Finanzinstrumente

Im KSB Konzern werden originäre Finanzinstrumente als finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden folgenden Kategorien zugeordnet:

- **Loans and Receivables (LaR) – Kredite und Forderungen**
Ausleihungen und finanzielle Vermögenswerte, die nicht an einem aktiven Markt notieren
- **Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC) – Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet werden.** Verbindlichkeiten, die nicht an aktiven Märkten notieren, wie beispielsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- **Available-for-Sale (AfS) – Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**
Finanzielle Vermögenswerte, die keine Derivate sind und keiner der anderen Bewertungskategorien zugeordnet werden, wie Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen oder Wertpapiere

Der Kategorie „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ ist kein Finanzinstrument zugeordnet.

Bei der erstmaligen Erfassung der Finanzinstrumente bilanzieren wir zum beizulegenden Zeitwert. Die Folgebewertung basiert grundsätzlich auf dem beizulegenden Zeitwert. Bei Krediten und Forderungen wird die Folgebewertung stets zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode durchgeführt. Von der Fair Value Option machen wir aktuell keinen Gebrauch. Beizulegende Zeitwerte der Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens resultieren aus auf aktiven Märkten notierten Preisen am Bilanzstichtag.

Bewertungsänderungen bei der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Eine Realisierung innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt bei Veräußerung oder bei nicht nur vorübergehender Wertminderung (Impairment).

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Bewertungskategorien haben wir – wie im Vorjahr – nicht vorgenommen.

b) Derivative Finanzinstrumente

Im KSB Konzern werden derivative Finanzinstrumente als finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden folgenden Kategorien zugeordnet:

- Financial Assets Held for Trading (FAHfT) – Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Derivate ohne Hedge-Beziehungen)
- Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT) – Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Derivate ohne Hedge-Beziehungen)

Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Sicherungszwecken ein. Hierbei sichern wir sowohl bereits bilanzierte Grundgeschäfte (Fair Value-Hedges) als auch zukünftige Zahlungsströme (Cashflow-Hedges) gegen Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um hochwirksame Derivatermingeschäfte, Währungsoptionen und Zinsderivate von bonitätsmäßig einwandfreien Banken. Währungsrisiken sichern wir überwiegend bei Positionen in US-Dollar (USD). Zinsänderungsrisiken werden bei langfristigen, variabel verzinslichen Kreditaufnahmen minimiert. Eine Konzernrichtlinie regelt den Einsatz dieser Instrumente. Weiterhin unterliegen diese Geschäfte einer ständigen Risikokontrolle.

Liegt ein Cashflow-Hedge vor, werden die Marktwertänderungen der Währungsderivate so lange im Eigenkapital ergebnisneutral erfasst, bis das dazugehörige Grundgeschäft bilanziert ist.

Marktwertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken von Verbindlichkeiten werden im Eigenkapital ergebnisneutral erfasst.

Die Bilanzansätze entsprechen dem beizulegenden Zeitwert und werden auf Basis von Inputfaktoren ermittelt, die sich entweder direkt (als Preis) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) ergeben. Diese können positiv oder negativ sein. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Betrag, den wir bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag erhalten würden oder zahlen müssten. Dieser Betrag wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse, Zinssätze und Bonitäten der Vertragspartner ermittelt. Unsere Informationen beziehen wir ausschließlich von anerkannten externen Quellen.

Der Ausweis der Derivate erfolgt in den Anderen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sowie in den Sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Laufzeiten der verwendeten Währungsderivate liegen größtenteils bei ein bis zwei Jahren, die der Zinsderivate bei drei bis zehn Jahren. Hierbei sind die Laufzeiten der Sicherungsinstrumente auf den Eintritt der künftigen Transaktionen abgestimmt. Nahezu alle abgesicherten künftigen Transaktionen trafen im Berichtsjahr wie geplant ein.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte sind grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die zugrunde gelegte wirtschaftliche Nutzungsdauer beträgt zwei bis fünf Jahre.

Sofern der erzielbare Betrag – der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Fair Value less Cost to Sell) und Nutzungswert (Value in Use) – unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, wird eine Zuschreibung bis maximal zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Wird der erzielbare Betrag als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt, setzen wir maximal 2 % des jeweiligen beizulegenden Zeitwertes als Veräußerungskosten an. Hinsichtlich der Wertermittlung orientieren wir uns, wo immer möglich, an Einschätzungen der Marktteilnehmer (Stufe 1) oder daraus abgeleiteten Einschätzungen (Stufe 2). Sofern keine Markteinschätzungen vorliegen, greifen wir auf erfahrungsbedingte Annahmen des Managements zurück (Stufe 3). In einem ersten Schritt prüfen wir, inwieweit aktuelle Preise auf aktiven Märkten für eine identische Transaktion vorliegen. Sollten keine notierten Marktpreise verfügbar sein, nutzen wir bevorzugt marktpreisorientierte Verfahren (Ableitung des Zeitwertes aus Markt- oder Transaktionspreisen vergleichbarer Vermögenswerte, zum Beispiel Multiplikatoren) oder kapitalwertorientierte Verfahren (Ermittlung des Zeitwertes als Zukunftswert über die Diskontierung zukünftiger Zahlungsmittelüberschüsse).

Geschäfts- oder Firmenwerte, die zwischen dem 1. Januar 1995 und dem 30. März 2004 entstanden sind, haben wir über maximal 15 Jahre abgeschrieben. Die daraus entstandenen kumulierten Abschreibungen wurden, IFRS 3 folgend, zum 1. Januar 2005 mit den historischen Anschaffungskosten verrechnet. Seit 2005 unterliegen die Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest, planmäßige Abschreibungen erfolgen nicht mehr. Eine Überprüfung erfolgt auch, sobald Umstände oder Ereignisse eintreten, die darauf hindeuten, dass der Buchwert nicht wiedererlangt werden könnte. Der Werthaltigkeitstest bezieht sich auf sogenannte zahlungsmittelgenerierende Einheiten, die bei KSB grundsätzlich den rechtlichen Einheiten entsprechen. Fallweise ist die Basis auch eine Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, sofern diese die unterste Ebene darstellt, auf der wir Geschäfts- oder Firmenwerte überwachen. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert, ist der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrages im Wert zu mindern (in der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen). Die Aufholung eines in früheren Perioden festgestellten Wertminderungsaufwands ist hier nicht zulässig. Bis 1994 zugegangene Geschäfts- oder Firmenwerte sind mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Negative Unterschiedsbeträge, die bis zum 30. März 2004 entstanden sind, haben wir ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Danach entstandene negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach zuvor erfolgter kritischer Überprüfung (reassessment) ergebniswirksam erfasst.

Beim Erwerb von Unternehmen führen wir Kaufpreisallokationen durch. Dabei bestimmen wir die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden. Neben den beim Verkäufer bereits bilanzierten Vermögenswerten und Schulden würdigen wir auch marketingbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Marken und Wettbewerbsverbote), kundenbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Kundenlisten, Kundenbeziehungen und Auftragsbestand), vertragsbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen besonders vorteilhafte Dienst-, Werk-, Einkaufs- und Arbeitsverträge) sowie technologiebezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Patente, Know-how und Datenbanken). Für die Wertfindung bedienen wir uns hierbei vor allem der Residualwertmethode, der Mehrgewinnmethode sowie kostenorientierten Verfahren.

Entwicklungskosten werden als selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte mit den Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben, sofern die in IAS 38 beschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind. Forschungskosten werden nicht aktiviert. Können Forschungs- und Entwicklungskosten innerhalb eines Projektes nicht zuverlässig voneinander getrennt werden, wird von einer Aktivierung abgesehen.

Sachanlagen

Sachanlagen sind gemäß IAS 16 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Steuerlich veranlasste Abschreibungen werden nicht angesetzt. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, wird eine Zuschreibung bis maximal zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, soweit sie Sachanlagevermögen betreffen, werden in einen passivischen Ausgleichsposten eingestellt. Dieser wird planmäßig über einen definierten Nutzungszeitraum aufgelöst. Bei den aktuell bilanzierten Zuwendungen, bei denen Haltefristen zu wahren sind, gehen wir von einer Erfüllung dieser Fristen aus.

Instandhaltungsaufwendungen sind als Aufwand der Periode verbucht, sofern sie nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern werden angesetzt:

NUTZUNGSDAUERN SACHANLAGEN

Gebäude	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 25 Jahre

Leasing

Ein Leasingverhältnis wird in IAS 17 als eine Vereinbarung definiert, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen Zahlung das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Leasingtransaktionen, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen an den Leasingnehmer übergehen, werden als Finanzierungs-Leasing klassifiziert. Ansonsten sind diese Transaktionen als Operating-Leasing zu klassifizieren.

Zu zahlende Leasingraten aus operativem Leasing werden als Aufwand der Periode, in der sie anfallen, verbucht. Bei Finanzierungs-Leasing wird der Vermögenswert zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe erfolgt eine Passivierung der Leasingverbindlichkeit. Der Vermögenswert wird planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Finanzanlagen

Anteile an Beteiligungen bilanzieren wir zum beizulegenden Zeitwert. Lässt sich ein Zeitwert aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht hinreichend verlässlich bestimmen, erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten. Verzinsliche Ausleihungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen sind Unternehmen, bei denen die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- oder Finanzpolitik auszuüben. Dies ist üblicherweise bei einem Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % gegeben. Sie werden zum Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten aktiviert. Übersteigt der Anteil am Reinvermögen diese Anschaffungskosten, ergeben sich Anpassungen auf Basis des beizulegenden Zeitwertes (anteilige stille Reserven und Lasten). Der verbleibende Betrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Er ist Bestandteil des Buchwerts des assoziierten Unternehmens und wird nicht planmäßig abgeschrieben. In der Folgebewertung werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen des assoziierten Unternehmens erhöht beziehungsweise vermindert. Sofern es notwendig ist, nehmen wir Anpassungen auf die von uns angewendeten IFRS-Rechnungslegungsstandards vor. Ergebnisanteile werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in einer separaten Position (Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen) erfasst, erfolgsneutrale Veränderungen wie beispielsweise Währungsumrechnungseffekte direkt im Konzern-Eigenkapital. Sofern die Verluste dem Buchwert des Unternehmens entsprechen, erfolgt keine weitere Verlustrealisierung. Zwischengewinne und -verluste aus Transaktionen zwischen Konzerngesellschaften und den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden erfolgswirksam gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Zu jedem Bilanzstichtag überprüfen wir, ob objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen. Ist dies der Fall, wird der Wertberichtigungsbedarf ermittelt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag einer Beteiligung, wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Eine Wertminderung oder Wertaufholung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen erfasst.

Vorräte

Die Vorräte sind gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt mittels der gewogenen Durchschnittsmethode. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder eingeschränkter Verwertbarkeit ergeben, tragen wir durch Abwertungen auf den Nettoveräußerungswert Rechnung. Dies gilt auch, wenn die Verkaufserlöse die Herstellungskosten zuzüglich noch anfallender Kosten nicht decken. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Wertaufholung.

Die geleisteten Anzahlungen auf Vorräte werden aufgrund des sachlichen Bezugs und der erwarteten Realisierung dieser Anzahlungen (durch Umwandlung in Vorräte) innerhalb des normalen Geschäftszyklus ebenfalls hier ausgewiesen. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen weisen wir als kurzfristige Verbindlichkeiten aus.

Fertigungsaufträge nach IAS 11

Für nach IAS 11 definierte Fertigungsaufträge wenden wir die Percentage-of-Completion-Methode (PoC) dem Leistungsfortschritt entsprechend an. Danach ist ein Fertigungsauftrag ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung einzelner Gegenstände oder einer Anzahl von Gegenständen, die hinsichtlich Design, Technologie und Funktion oder hinsichtlich ihrer Verwendung aufeinander abgestimmt oder voneinander abhängig sind. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann, erfassen wir die Erlöse nach der Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad. Der Fertigstellungsgrad ermittelt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten (ohne Materialgemeinkosten) zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten (ohne Materialgemeinkosten). Auftragserlöse sind die vertraglich vereinbarten Erlöse und darüber hinaus erhobene Nachforderungen und Prämien, sofern diese jeweils wahrscheinlich zu Erlösen führen und verlässlich ermittelbar sind. Die Auftragserlöse können, beispielsweise aufgrund von Preisgleitklauseln, Nachverhandlungen oder Vertragsstrafen, von Periode zu Periode variieren. Die Bewertung erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich gedeckt werden können und die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Der Ausweis der anteiligen vertraglich fixierten Auftragserlöse abzüglich der darauf entfallenden erhaltenen Anzahlungen erfolgt – je nach Saldo – in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten oder innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten. Der Periodeneffekt ist in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der Umsatzerlöse. Fertigungsaufträge mit passivem Saldo sind in den Übrigen Rückstellungen enthalten.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Niedrig verzinsliche oder unverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Darüber hinaus berücksichtigen wir mittels Wertberichtigungskonten erkennbare Risiken durch entsprechende Einzelwertberichtigungen sowie auf Erfahrungswerten beruhende Wertberichtigungen. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Zuschreibung.

Das Ausfallrisiko unserer Forderungen sichern wir zum Teil ab (nähere Ausführungen befinden sich im Kapitel „Finanzwirtschaftliche Risiken – Kreditrisiko“).

Die hier enthaltenen Rechnungsabgrenzungen sind Abgrenzungen für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, welche erst nach dem Bilanzstichtag Aufwand darstellen.

Wertpapiere

Die Wertpapiere sind mit dem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel (Barmittel und Sichteinlagen) und Zahlungsmitteläquivalente (kurzfristige, hochliquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in festgelegte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen) werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Ein einzelner langfristiger Vermögenswert ist gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten einzustufen, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Er wird dann nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Im Falle einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten erfolgt eine entsprechende Wertaufholung. Diese ist auf die zuvor für den Vermögenswert erfasste Wertminderung begrenzt. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

Latente Steuern

Latente Steuern ermitteln wir gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode (Liability-Methode) auf Basis der jeweils gültigen oder für die Zukunft beschlossenen individuellen Landessteuersätze. Somit entstehen latente Steuern grundsätzlich dann, wenn sich steuerliche Wertansätze von solchen nach IFRS unterscheiden und dies zu künftigen steuerlichen Be- oder Entlastungen führt. Weiterhin aktivieren wir latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen, sofern es hinreichend wahrscheinlich ist, dass sich diese Verlustvorträge zeitnah nutzen lassen. Zusätzlich werden latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen berücksichtigt. Latente Steuern werden nicht abgezinst. Eine Saldierung von Aktiven und Passiven latenten Steuern wird immer dann vorgenommen, wenn sie gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen. Veränderungen der latenten Steuern in der Konzernbilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Wird ein Sachverhalt allerdings direkt im Eigenkapital erfasst, so wird auch die Veränderung der latenten Steuern im Eigenkapital berücksichtigt.

Rückstellungen

a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt. Sie basieren auf leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Bewertung erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Die versicherungsmathematischen demografischen Annahmen sowie die Festlegung des Einkommens- und Rententrends und des Rechnungszinses (abgeleitet aus erstrangigen, festverzinslichen Anleihen) erfolgen auf Basis bestmöglicher Schätzung. Der Dienstzeitaufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird als Aufwand innerhalb des betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen. Der Zinsanteil im Pensionsaufwand wird im Finanzergebnis der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwand berücksichtigt.

KSB-Gesellschaften, die beitragsorientierte Altersversorgungssysteme nutzen, bilden keine Rückstellungen. Hier wird die Prämienzahlung unmittelbar als Aufwand für Altersversorgung im Personalaufwand der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Diese Gesellschaften haben außer der Verpflichtung zur Prämienzahlung keine weiteren Verpflichtungen, somit verbleibt das versicherungstechnische Risiko bei den Versicherungsnehmern.

b) Andere Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem in der Vergangenheit eingetretenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Außenverpflichtung entstanden ist, der sich das Unternehmen nicht entziehen kann, und zur Erfüllung dieser Verpflichtung der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist sowie die Höhe dieser Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Höhe der Rückstellung entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag. Sofern Rückgriffs- oder Erstattungsansprüche bestehen, bilanzieren wir diese getrennt und verrechnen sie nicht mit der jeweiligen Rückstellung.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden nur dann gebildet, sofern die in IAS 37 genannten Kriterien erfüllt sind.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern dies von wesentlicher Bedeutung ist.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten, die der Kategorie FLAC zuzuordnen sind, werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Die nicht bilanzierten Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren mögliches Eintreten erst durch zukünftige ungewisse Ereignisse bestimmt wird. Ferner kann es sich um gegenwärtige Verpflichtungen aus Ereignissen der Vergangenheit handeln, bei denen ein Ressourcenabfluss möglich, aber nicht wahrscheinlich ist.

Die Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Erträge und Aufwendungen

Umsatzerlöse umfassen die an Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen sowie Lizenzerträge. Erlösschmälerungen mindern die Umsatzerlöse. Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt gemäß IAS 18 grundsätzlich dann, wenn die Waren oder Erzeugnisse

geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind und somit der Gefahrenübergang an den Kunden vorliegt. Umsätze aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde. Bestehen wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder eine mögliche Warenrückgabe, wird kein Umsatz ausgewiesen.

Die anteilige Erlösrealisation aufgrund der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode nach IAS 11 ist ebenfalls innerhalb der Umsatzerlöse erfasst.

Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls oder mit Inanspruchnahme von Leistungen gebucht.

Einschätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, müssen Einschätzungen und Annahmen mit Auswirkungen auf die anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze getroffen werden. Im Rahmen der Umsetzung dieser Rechnungslegungsgrundsätze beeinflussen Einschätzungen und Annahmen die im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie deren Darstellung. Diese Einschätzungen und Annahmen beruhen auf Erkenntnissen der Vergangenheit und verschiedenen sonstigen Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von diesen Einschätzungen und Annahmen abweichen. Wir prüfen laufend die getroffenen Einschätzungen und Annahmen. Liegen neue Informationen und zusätzliche Erkenntnisse vor, erfolgen Anpassungen an die neuen Gegebenheiten. Werden Einschätzungen oder Annahmen geändert und ergeben sich hieraus wesentliche Abweichungen, werden diese gesondert erläutert.

Wertminderungsprüfungen der Geschäfts- oder Firmenwerte, die mindestens einmal jährlich erfolgen, erfordern die Schätzung der erzielbaren Beträge der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Diese entsprechen dem höheren Wert von beizulegendem Wert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Das auf Basis dieser Schätzungen prognostizierte Ergebnis wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst, beispielsweise sind dies Währungskurschwankungen, der Integrationsfortschritt in den Konzern oder die Erwartungen an die wirtschaftliche Entwicklung dieser Einheiten. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrages herangezogenen Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen.

Bei der Überprüfung der **Werthaltigkeit der Vermögenswerte** sind ebenfalls Einschätzungen und Annahmen vorzunehmen. Für die einzelnen Vermögenswerte ist zu verifizieren, inwieweit Anhaltspunkte für eine Abwertung vorliegen. Bei der Bestimmung des erzielbaren Betrages von Sachanlagen ist beispielsweise die Ansetzung der relevanten Nutzungsdauer mit Unsicherheiten behaftet. Für die Bewertung zweifelhafter Forderungen liegen Prognosen zur Kreditwürdigkeit der Kunden zugrunde. Eine wesentliche Veränderung der Annahmen oder Umstände kann zukünftig zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen generieren.

Für **Fertigungsaufträge mit Kunden im Projektgeschäft** realisieren wir Umsatzerlöse nach der Percentage-of-Completion-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt, welchen wir über

den Fertigstellungsgrad ermitteln. Dies erfordert Schätzungen hinsichtlich der gesamten Auftragskosten und Auftragslöse, der Auftragsrisiken sowie anderer maßgeblicher Größen. Diese Einschätzungen werden regelmäßig von den operativ verantwortlichen Konzernbereichen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Ermittlung der **Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer**, insbesondere der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Wesentliche Faktoren sind hier die anzusetzenden marktadäquaten Abzinsungssätze, Gehalts- und Rententrends sowie Lebenserwartungen. Aufgrund sich verändernder Markt- und Wirtschaftsbedingungen können die getroffenen versicherungsmathematischen Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Dies kann wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellungen und somit auf die gesamte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Andere Rückstellungen bilanzieren wir auf Basis der bestmöglichen Einschätzung der Wahrscheinlichkeit künftiger Nutzenabflüsse. Der spätere tatsächliche Nutzenabfluss kann allerdings aufgrund geänderter wirtschaftlicher, politischer oder rechtlicher Rahmenbedingungen hiervon abweichen, was sich in Mehraufwendungen oder Auflösungserträgen widerspiegelt.

Bei den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** ist die weltweite Ausrichtung unserer Aktivitäten zu berücksichtigen. Aufgrund unserer operativen Tätigkeit in einer Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und Verwaltungsauffassungen sind differenzierte Beurteilungen bei den Bestimmungen unserer Steuerverbindlichkeiten erforderlich. Unsicherheiten bestehen möglicherweise aufgrund der unterschiedlichen Interpretation von Sachverhalten durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Obwohl wir davon ausgehen, eine vernünftige Einschätzung steuerlicher Unwägbarkeiten getroffen zu haben, ist es möglich, dass die tatsächliche Steuerlast von unserer ursprünglich getroffenen Einschätzung abweicht. Hinsichtlich künftiger Steuervorteile beurteilen wir zu jedem Bilanzstichtag deren Realisierbarkeit. Daher bilden wir Aktive latente Steuern nur dann, sofern künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Bei der Abschätzung dieses künftig verfügbaren steuerpflichtigen Einkommens ist zu beachten, dass angenommene künftige Geschäftsentwicklungen mit Unsicherheiten behaftet sind und sich teilweise der Steuerung durch die Unternehmensleitung entziehen (zum Beispiel Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung). Kommen wir zu der Erkenntnis, dass aufgrund geänderter Annahmen zuvor bilanzierte Aktive latente Steuern nicht realisiert werden können, erfolgt eine Wertberichtigung in entsprechender Höhe.

Fristigkeiten

Als kurzfristig gilt grundsätzlich ein Zeitraum bis zu einem Jahr.

Vermögenswerte, die sich erst nach mehr als 12 Monaten realisieren lassen sowie Schulden, die erst nach mehr als 12 Monaten fällig werden, gelten ebenfalls als kurzfristig, sofern sie dem in IAS 1 definierten Geschäftszyklus zuzuordnen sind.

Vermögenswerte und Schulden, die nicht kurzfristig sind, gelten als langfristig.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1 Anlagevermögen

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE

in T €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		Geschäfts- oder Firmenwerte		Geleistete Anzahlungen		Immaterielle Vermögenswerte gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Anschaffungs- / Herstellungskosten								
Stand 1.1.	58.658	52.014	89.287	79.977	1.187	1.035	149.132	133.026
Veränderung Konsolidierungskreis	19	222	12.677	6.528	–	–	12.696	6.750
Währung	–1.938	–410	–1.645	1.403	–	–	–3.583	993
Sonstiges	47	–31	–	–	–	–	47	–31
Zugang	1.583	7.328	13	–	2.636	649	4.232	7.977
Zugang aus Unternehmens- zusammenschluss	–	479	–	1.379	–	–	–	1.858
Abgang	3.467	1.438	547	–	–	–	4.014	1.438
Umbuchung	1.144	494	–	–	–1.090	–497	54	–3
Stand 31.12.	56.046	58.658	99.785	89.287	2.733	1.187	158.564	149.132
Kumulierte Abschreibungen								
Stand 1.1.	42.635	37.794	3.873	3.535	–	–	46.508	41.329
Währung	–727	–107	–7	–	–	–	–734	–107
Sonstiges	23	–	–	–	–	–	23	–
Zugang	5.300	6.188	154	338	–	–	5.454	6.526
Abgang	3.442	1.240	547	–	–	–	3.989	1.240
Umbuchung	–	–	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.	43.789	42.635	3.473	3.873	–	–	47.262	46.508
Nettowert 31.12.	12.257	16.023	96.312	85.414	2.733	1.187	111.302	102.624

Im Geschäftsjahr haben wir, wie im Vorjahr, keine Entwicklungskosten aktiviert, da die in IAS 38 definierten, umfangreichen Aktivierungsvoraussetzungen nicht vollständig gegeben waren. Die Position „Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten“ enthält 10,3 Mio. € (Vorjahr 12,6 Mio. €) Software inkl. Softwarelizenzen mit begrenzter Nutzungsdauer.

Unsere Werthaltigkeitsprüfung führen wir einmal jährlich durch. Ergibt sich aufgrund eines besonderen Sachverhalts die Notwendigkeit einer zusätzlichen Überprüfung („triggering event“), erfolgt diese zeitnah. Im Berichtsjahr war dies, wie im Vorjahr, nicht notwendig.

Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags (Nutzungswert) verwenden wir das Discounted Cash-flow-Verfahren. Die angesetzten künftigen Ergebnisse (EBIT nach IFRS) haben wir einer Mehrjahresfinanzplanung (grundsätzlich maximal fünf Jahre) entnommen, deren Basis im Dezember unter Berücksichtigung der vom Management genehmigten mittelfristigen Ausrichtung für die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit verabschiedet wurde. Diese Planung führten wir mit Prämissen durch, zu deren Festlegung wir uns sowohl der Prognosen externer Quellen, beispielsweise aktuelle Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA)-Veröffentlichungen, als auch unserer erfahrungsbedingten eigenen Kenntnisse der Märkte und Wettbewerber bedienen. Dabei schreiben wir das Ergebnis des letzten Planjahres konstant in die Zukunft als ewige Rente fort, weil wir das letzte Planjahr als für die Zukunft nachhaltig erreichbar einstufen. Wachstumsraten leiten wir unter der Berücksichtigung der Inflationsrate sowie Einschätzungen hinsichtlich der regionalen und segmentspezifischen Gegebenheiten ab. Wir haben Wachstumsraten zwischen 0,75 % und 1,25 % angesetzt.

Die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten enthalten keine Posten aus Steuern und aus Finanzierungsaktivitäten.

Für die Bestimmung des Diskontierungsfaktors wird das Verfahren der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten Weighted Average Cost of Capital (WACC) in Verbindung mit dem Capital-Asset-Pricing-Model (CAPM) unter Berücksichtigung einer Peer-Group herangezogen, wonach zunächst Eigenkapitalkosten mithilfe des CAPM sowie die Fremdkapitalkosten zu bestimmen sind und danach mit der Kapitalstruktur gewichtet werden. Als Basiszins wurde der Zins einer risikofreien Bundesanleihe mit einer Laufzeit von 30 Jahren zugrunde gelegt. Er beträgt im Berichtsjahr 2,8 % (Vorjahr 2,2 %). Die Marktrisikoprämie haben wir mit 5,75 % (Vorjahr 5,50 %) angesetzt, der dabei verwendete Beta-Faktor beträgt 1,0 (Vorjahr 1,0). Darüber hinaus werden individuell für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit die länderspezifischen Steuersätze sowie Länderrisikoprämien berücksichtigt.

DISKONTIERUNGSZINSSÄTZE (NACH STEUERN)

in %	2013	2012
Deutschland	7,9	7,3
Niederlande	8,0	7,3
Italien	10,8	9,9
USA	7,8	7,1
Südafrika	10,5	9,5
Südkorea	9,0	8,3
Übrige Länder Europa	8,0–11,7	7,3–11,0

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

in T €	31.12.2013	31.12.2012
KSB Seil Co., Ltd. (Südkorea)	24.001	24.763
DP industries B.V. (Niederlande)	18.285	18.285
REEL s.r.l. (Italien)	9.681	9.681
KSB Italia S.p.A. (Italien)	3.710	3.710
Dynamik-Pumpen GmbH (Deutschland)	3.150	3.150
Uder Elektromechanik GmbH (Deutschland)	2.980	2.980
KSB Service Centre-Est S.A.S. (Frankreich)	2.609	2.609
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd. (Südafrika)	2.043	2.664
KSB Finland Oy (Finnland)	1.764	1.764
KSB Service Est S.A.S. (Frankreich)	1.550	1.550
	69.773	71.156
Erstmals 2013 einbezogene Gesellschaften:		
Société de travaux et Ingénierie Industrielle (ST II) (Frankreich)	5.689	–
KSB SERVICE MEDIATEC S.A.S. (Frankreich)	3.179	–
KSB Service EITB-SITELEC S.A.S. (Frankreich)	1.944	–
KSB SERVICE ETC S.A.S. (Frankreich)	1.412	–
Metis Levage S.A.S. (Frankreich)	453	–
	12.677	–
Sonstige 19 (Vorjahr 20) Gesellschaften	13.862	14.258
Gesamt	96.312	85.414

Die Werthaltigkeitsprüfung ergab für die zahlungsmittelgenerierende Einheit KSB Singapore (Asia Pacific) Pte Ltd einen Wertminderungsaufwand von 154 T€ aufgrund anhaltender wirtschaftlicher Schwierigkeiten für ein Geschäftsfeld des Konzernbereichs Pumpen in Malaysia.

Die Erhöhung des jeweiligen Diskontierungsfaktors um 5 % als die für möglich gehaltene realistische Änderung einer wesentlichen Grundannahme, auf der wir die Bestimmung des erzielbaren Betrages der Einheit aufgebaut haben, würde zu einem Abwertungsbedarf von rund 1,9 Mio. € führen, davon betreffen 1,0 Mio. € die KSB Italia S.p.A. (Konzernbereich Pumpen) und 0,8 Mio. € die KSB ITUR Spain (Konzernbereich Pumpen). Im Vorjahr wäre ein Abwertungsbedarf von rund 1,2 Mio. € entstanden.

DETAILINFORMATIONEN ZU WESENTLICHEN FIRMIENWERTEN

Zahlungsmittel-generierende Einheit	Verfahren	Buchwert Firmenwert in Mio. €	Anteil am Gesamt-firmenwert	Diskontie-rungszinssatz nach Steuern	Grundannahmen Unternehmensplanung	Vorgehensweise zur Wertbestimmung der Grundannahme
KSB Seil Co., Ltd.	Fair Value less Cost to Sell (berücksichtigte Veräußerungs-kosten 1 %)	24,0	25 %	9,0 %	<ul style="list-style-type: none"> ■ verbesserte Konjunktur-erwartung Schiffbau (Flüssiggastanker) ■ wenig veränderte Wechselkurse 	Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Rahmendaten und externer Marktstudien.
DP industries B.V.	Value in Use	18,3	19 %	8,0 %	<ul style="list-style-type: none"> ■ erhöhter Kundenfokus ■ moderate Wachstums-raten der Märkte 	Berücksichtigung volkswirt-schaftlicher Rahmendaten und konzerninterner Ein-schätzung der betreffenden Einkaufs- und Verkaufs-abteilungen.
REEL s.r.l.	Value in Use	9,7	10 %	10,8 %	<ul style="list-style-type: none"> ■ moderate Wachstums-raten der Märkte ■ erhöhter Kundenfokus ■ verbesserte Energie-effizienz 	Berücksichtigung externer Marktdaten und volkswirtschaftlicher Rahmenbedingungen.

Die Geschäftsentwicklung der KSB Seil Co., Ltd. ist eng verbunden mit der konjunkturellen Entwicklung der langzyklischen Schiffsbauindustrie. Dies dokumentieren auch unsere verwendeten Studien zur Marktentwicklung aus externen Quellen, die Prognosen für die nächsten sieben Jahre beinhalten. Dementsprechend haben wir für den Impairmenttest dieser zahlungs-mittelgenerierenden Einheit einen Betrachtungszeitraum von sieben Jahren anstelle der von uns üblicherweise angesetzten fünf Jahre gewählt.

Bei der Ermittlung des Fair Values less Cost to Sell erfolgt die Einstufung nach IFRS 13 für die südkoreanische KSB Seil Co., Ltd. in Stufe 2. Die im Rahmen des Discounted Cashflow-Ver-fahrens angesetzten Inputfaktoren basieren großteils auf beobachtbaren Marktdaten (Basis-zinssatz) oder frei zugänglichen Informationen (zum Beispiel Länderrisikoeinstufung, Steuer-sätze, Beschaffungspreise, Verkaufspreise, Marktstudien).

Im Berichtsjahr waren, wie im Vorjahr, keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf andere Immaterielle Vermögenswerte vorzunehmen.

ENTWICKLUNG DER SACHANLAGEN

in T€	Grundstücke und Bauten		Technische Anlagen und Maschinen		Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		Sachanlagen gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Anschaftungs-/Herstellungskosten										
Stand 1.1.	312.089	283.346	483.766	458.337	191.201	182.340	19.337	19.623	1.006.393	943.646
Veränderung Konsolidierungskreis	5.181	4.496	729	2.487	412	1.285	–	134	6.322	8.402
Währung	–11.153	–2.005	–14.963	–6.070	–7.853	–2.488	–1.082	–499	–35.051	–11.062
Sonstiges	16	–460	191	–679	50	–	–	–	257	–1.139
Zugang	5.091	17.816	21.611	23.149	18.515	21.224	7.631	18.976	52.848	81.165
Zugang aus Unternehmenszusammenschluss	–	3.539	–	4.536	–	696	–	2	–	8.773
Abgang	1.052	508	7.868	7.466	10.260	13.434	121	1.987	19.301	23.395
Umbuchung	4.503	5.865	11.045	9.472	1.171	1.578	–16.773	–16.912	–54	3
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–1.315	–	–	–	–	–	–	–	–1.315	–
Stand 31.12.	313.360	312.089	494.511	483.766	193.236	191.201	8.992	19.337	1.010.099	1.006.393
Kumulierte Abschreibungen										
Stand 1.1.	121.355	114.261	299.512	280.366	124.931	120.263	–	–	545.798	514.890
Währung	–2.200	–721	–7.919	–3.120	–5.150	–1.697	–	–	–15.269	–5.538
Sonstiges	16	–119	213	–679	46	–	–	–	275	–798
Zugang	7.660	7.098	27.610	25.977	19.439	19.046	–	–	54.709	52.121
Zugang aus Unternehmenszusammenschluss	–	1.250	–	4.031	–	422	–	–	–	5.703
Abgang	1.018	437	7.470	7.145	9.657	12.998	–	–	18.145	20.580
Umbuchung	11	23	–7	82	–4	–105	–	–	–	–
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–130	–	–	–	–	–	–	–	–130	–
Stand 31.12.	125.694	121.355	311.939	299.512	129.605	124.931	–	–	567.238	545.798
Nettowert 31.12.	187.666	190.734	182.572	184.254	63.631	66.270	8.992	19.337	442.861	460.595

Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen sind im Anlagevermögen gemäß IAS 17 aktiviert. Gegenläufig sind entsprechende Finanzschulden passiviert. Der Buchwert dieser aktivierten Vermögenswerte beträgt 3.016 T€ (Vorjahr 3.524 T€), davon entfallen 1.437 T€ (Vorjahr 1.948 T€) auf Grundstücke und Bauten, 319 T€ (Vorjahr 433 T€) auf Technische Anlagen und Maschinen sowie 1.260 T€ (Vorjahr 1.143 T€) auf Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Im Berichtsjahr wurde die Schließung eines kleineren Produktionsstandortes des Konzernbereichs Armaturen in Deutschland beschlossen. Die dortige Immobilie soll im Jahre 2014 veräußert werden und wird aus diesem Grund gemäß IFRS 5 in einer gesonderten Bilanzposition, innerhalb des kurzfristigen Vermögens, ausgewiesen (Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte).

Sachanlagen in Höhe von 5.491 T€ (Vorjahr 5.917 T€) sind zur Sicherung von Bankschulden und Verbindlichkeiten auf Basis üblicher Bedingungen sicherungsübereignet. Erläuterungen zum Bestellobligo befinden sich in Kapitel „IX. Sonstige Angaben“ dieses Konzernanhangs.

Aus dem Abgang von Sachanlagevermögen sind Buchgewinne von 1.487 T€ (Vorjahr 2.371 T€) und Buchverluste von 653 T€ (Vorjahr 361 T€) entstanden. Der Ausweis der Buchgewinne und -verluste erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen Erträgen und den Anderen Aufwendungen. Wir haben wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen vorgenommen.

ENTWICKLUNG DER FINANZANLAGEN

in T €	Sonstige Beteiligungen		Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen		Wertpapiere		Ausleihungen		Finanzanlagen gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Anschaffungskosten										
Stand 1.1.	24.324	50.659	22.531	–	784	764	140	2.097	47.779	53.520
Veränderung										
Konsolidierungskreis	–15.319	–12.881	2.716	–	–	–	53	–1.985	–12.550	–14.866
Währung	–77	12	–601	–	–4	–	–482	–	–1.164	12
Sonstiges	1.793	–	–	–	–	–	–	–	1.793	–
Zugang	578	9.722	3.885	–	–	35	2.976	31	7.439	9.788
Abgang	384	657	1.914	–	35	15	44	3	2.377	675
Umbuchung	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.	10.915	46.855	26.617	–	745	784	2.643	140	40.920	47.779
Kumulierte Abschreibungen										
Stand 1.1.	8.642	12.837	245	–	72	100	–	510	8.959	13.447
Veränderung										
Konsolidierungskreis	–4.587	–3.819	–245	–	–	–	–	–510	–4.832	–4.329
Währung	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Zugang	90	740	–	–	23	1	15	–	128	741
Abgang	384	657	–	–	–	–	–	–	384	657
Umbuchung	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Zuschreibung	–	214	–	–	–	29	–	–	–	243
Stand 31.12.	3.761	8.887	–	–	95	72	15	–	3.871	8.959
Nettowert 31.12.	7.154	37.968	26.617	–	650	712	2.628	140	37.049	38.820

Innerhalb der Finanzanlagen sind die Sonstigen Beteiligungen aufgrund der vorgenommenen Erstkonsolidierungen deutlich gesunken. Die Zugänge beinhalten vor allem eine Kapitalerhöhung bei unserer wegen Unwesentlichkeit noch nicht konsolidierten Vertriebsgesellschaft in Peru zur planmäßigen Finanzierung der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten.

Die im Berichtsjahr nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungsgesellschaften waren in der Vergangenheit von untergeordneter Bedeutung. Allerdings hat sich 2013 das Geschäftsspektrum vor allem bei der Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai (China), wesentlich erweitert, so dass die untergeordnete Bedeutung – aufgrund der zeitlich und technologisch begrenzten Geschäftstätigkeit – nicht mehr gegeben ist. Diese Gesellschaft wurde 2008 gegründet, um geeignete Hilfspumpen (Sekundärkreislauf) für ältere Reaktortypen herzustellen. Aufgrund des Reaktorunglücks von Fukushima im Jahr 2011 hat China allerdings den Bau von Kernkraftreaktoren des alten Typs deutlich verlangsamt bzw. nicht weiter begonnen. Im Laufe des Jahres 2013 wurde weiterhin beschlossen, nur noch Kernkraftwerke mit deutlich höherem Sicherheitsstandard zu bauen. Dazu werden unter anderem modernere Hauptkühlmittelpumpen (Primärkreislauf) benötigt, die diesen Sicherheitsanforderungen entsprechen. Aufgrund dieser geänderten Marktanforderungen wird die Gesellschaft nun andere, neueste KSB-Produkte anbieten. Hierzu wurden Mitte des Jahres 2013 erste Vereinbarungen mit Regierungsstellen getroffen. Wir haben dies zum Anlass genommen diese Beteiligung erneut zu beurteilen und messen ihr ab sofort eine wesentliche Bedeutung

für den KSB Konzern bei. Neben dieser wertmäßig deutlich größten Gesellschaft innerhalb dieser Position hat sich auch die Bedeutung unserer Beteiligungsgesellschaft in Saudi-Arabien (KSB Pumps Arabia Ltd., Riad) erhöht. Ursache hierfür ist die Erweiterung ihrer Aktivitäten auf dem Energiemarkt. Im Zuge der Neueinschätzung für die beiden zuvor genannten wertmäßig bedeutendsten Gesellschaften haben wir alle weiteren assoziierten Unternehmen in unseren Konsolidierungskreis einbezogen und nach der Equity-Methode bilanziert. Insgesamt hatte die erstmalige Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen einen Ergebniseffekt von 3,0 Mio.€.

Aktuell sind keine Veräußerungen von Beteiligungen geplant.

Von den Ausleihungen entfallen wie im Vorjahr keine auf Ausleihungen an Beteiligungen.

Der Einfluss aus der ergebnisneutralen Währungsumrechnung auf das Anlagevermögen beträgt –23.795 T€ (Vorjahr –4.412 T€).

Die Anteilsbesitzliste befindet sich am Ende dieses Konzernanhangs.

2 Aktive latente Steuern

Die Erläuterungen zu den Aktiven latenten Steuern befinden sich im Kapitel „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“.

3 Vorräte

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	153.715	161.594
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	147.009	168.172
Fertige Erzeugnisse und Waren	105.152	105.136
Geleistete Anzahlungen	17.972	22.306
	423.848	457.208

In Höhe von 70.785 T€ (Vorjahr 62.191 T€) sind Vorräte zum Nettoveräußerungswert bilanziert. Die in der Berichtsperiode als Aufwand erfassten Wertminderungen betragen 6.667 T€ (Vorjahr 2.561 T€). Wertaufholungen aufgrund von Schätzungsänderungen in Höhe von 696 T€ (Vorjahr 1.364 T€) haben wir dann vorgenommen, wenn der aktuelle Nettoveräußerungswert über dem des Vorjahres liegt. Vorräte in Höhe von 917.235 T€ (Vorjahr 961.300 T€) sind als Aufwand der Berichtsperiode erfasst worden.

4 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

in T €	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	474.717	481.900
Forderungen gegen Sonstige Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	18.489	16.937
Forderungen aus der PoC-Bewertung	85.934	130.737
Forderungen aus der PoC-Bewertung (ohne erhaltene Anzahlungen PoC)	172.574	230.546
Erhaltene Anzahlungen PoC	-86.640	-99.809
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	65.004	58.386
	644.144	687.960

In den Forderungen gegen Sonstige Beteiligungen sind marktgerecht verzinsten Darlehen von 1.791 T€ (Vorjahr 2.690 T€) enthalten. Wertberichtigungen gegen Sonstige Beteiligungen bestehen in Höhe von 3.052 T€ (Vorjahr 6.374 T€), gegen assoziierte Unternehmen bestehen in Höhe von 345 T€ (Vorjahr 765 T€) Wertberichtigungen.

Die Fertigungsaufträge nach IAS 11 enthalten ein Ergebnis von 34.041 T€ (Vorjahr 45.034 T€) und Kosten von 138.533 T€ (Vorjahr 185.512 T€). Der Umsatz nach IAS 11 beträgt 523.638 T€ (Vorjahr 535.221 T€).

Die Anderen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte enthalten unter anderem Forderungen gegenüber Betriebsangehörigen und Zinsabgrenzungen. Des Weiteren sind hierunter 25.037 T€ (Vorjahr 22.909 T€) Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen (überwiegend aus Umsatzsteuern) und finanzielle Vermögenswerte aus Devisentermingeschäften nach IAS 39 in Höhe von 6.557 T€ (Vorjahr 3.409 T€) aufgeführt. Forderungen aus Zinsderivaten bestanden in Höhe von 115 T€ (Vorjahr keine).

Das Nominalvolumen aller Devisentermingeschäfte beträgt zum Bilanzstichtag 211.920 T€ (Vorjahr 196.506 T€) und das der gesamten Zinsderivate 70.740 T€ (Vorjahr 75.105 T€).

Die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen für Devisentermingeschäfte und Zinsderivate stellen sich wie folgt dar:

NOMINALVOLUMINA 2013

in T €	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 – 5 Jahren	> 5 Jahre
Devisentermingeschäfte	211.920	194.033	17.887	–
Zinsderivate	70.740	10.000	60.740	–
	282.660	204.033	78.627	–

NOMINALVOLUMINA 2012

in T €	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 – 5 Jahren	> 5 Jahre
Devisentermingeschäfte	196.506	166.886	29.499	121
Zinsderivate	75.105	288	72.086	2.731
	271.611	167.174	101.585	2.852

Es sind 39.861 T€ (Vorjahr 30.890 T€) der gesamten Forderungen und sonstigen Vermögenswerte nach mehr als einem Jahr fällig.

5 Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Wie im Vorjahr sind keine Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens enthalten.

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten handelt es sich um kurzfristig angelegtes Fest- und Tagesgeld sowie um Kontokorrentguthaben. Hiervon setzen die deutschen Konzerngesellschaften 17.962 T€ (Vorjahr 14.800 T€) zur gesetzlich vorgeschriebenen Absicherung von Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen und erstmals im Berichtsjahr auch Langzeitarbeitskonten ein. Sie sind aufgrund ihrer vertraglichen Gestaltung jederzeit für uns verfügbar.

6 Eigenkapital

Das Grundkapital der KSB AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es beträgt satzungsgemäß 44.771.963,82 € und ist wie im Vorjahr in 886.615 Stammaktien und 864.712 Vorzugsaktien eingeteilt. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Alle Aktien sind auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Stückaktien haben keinen Nennwert.

Die Kapitalrücklage resultiert aus der Einstellung von Aufgeldern aus Kapitalerhöhungen zurückliegender Jahre.

Die Gewinnrücklagen enthalten neben thesaurierten Ergebnissen vor allem ergebnisneutral verrechnete Währungsumrechnungs- und Konsolidierungseffekte sowie versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste nach IAS 19. Aus diesen Effekten resultieren 32.367 T€ (Vorjahr 38.041 T€, davon 37.867 T€ aus der Anpassung aufgrund der rückwirkenden Änderung von IAS 19) Aktive latente Steuern und 1.630 T€ (Vorjahr 481 T€) Passive latente Steuern.

Aus dem Eigenkapital wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Muttergesellschaft des Konzerns KSB AG, Frankenthal, vom 15. Mai 2013 insgesamt 21.240 T€ ausgeschüttet (Dividende von 12,00 € je Stammaktie und 12,26 € je Vorzugsaktie).

Marktwertänderungen von Derivaten zur Sicherung zukünftiger Cashflows von 3.446 T€ (Vorjahr 1.008 T€) sind im Eigenkapital enthalten. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	2013	2012
Anfangsbestand 1.1.	1.008	-3.882
Veränderung Konsolidierungskreis/Währung/Sonstiges	-29	26
Abgänge	-1.611	2.447
Zugänge	4.078	2.417
Endbestand 31.12.	3.446	1.008

Die Anteile anderer Gesellschafter entfallen größtenteils auf die PAB GmbH, Frankenthal, mit den von ihr gehaltenen Beteiligungen sowie auf unsere Gesellschaften in Indien und China. An der PAB GmbH ist die KSB AG mit 51 % beteiligt, die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, mit 49 %.

Die detaillierte Entwicklung der Eigenkapitalpositionen und der Anteile anderer Gesellschafter ist in der „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ dargestellt.

Der Vorschlag zur Verwendung des nach deutschem HGB ermittelten Bilanzgewinns der KSB AG befindet sich am Ende dieses Anhangs.

Angaben zum Kapitalmanagement

Eine adäquate Eigenkapitalausstattung sowie ausreichende finanzielle Unabhängigkeit sind für KSB wichtige Voraussetzungen, um unseren Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und den dauerhaften Fortbestand von KSB zu sichern. Auch die Ausstattung der laufenden Geschäftstätigkeit mit den erforderlichen finanziellen Mitteln ist für uns von wesentlicher Bedeutung. Wichtige Kenngrößen sind für uns neben Auftragseingang, Umsatz und den entsprechenden Ergebnisgrößen die Umsatzrendite vor Ertragsteuern und die Nettofinanzposition (der Saldo aus verzinslichen Geldwerten einerseits sowie Finanzschulden andererseits). Wir überwachen die Entwicklung dieser Kennzahlen regelmäßig und steuern sie unter anderem durch aktives Working-Capital-Management sowie durch die ständige Optimierung unserer Finanzierungsstruktur.

Die Entwicklungen dieser Kennzahlen im Berichtsjahr sind im Konzernlagebericht dargestellt.

		2013	2012
Auftragseingang	Mio. €	2.241,2	2.257,4
Umsatz	Mio. €	2.247,3	2.268,2
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	Mio. €	136,2	150,4*
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. €	119,4	132,8*
Umsatzrendite vor Ertragsteuern	%	5,3	5,9*
Nettofinanzposition	Mio. €	189,6	141,2

* Anpassung aufgrund der rückwirkenden Änderung von IAS 19

7 Passive latente Steuern

Die Erläuterungen zu den Passiven latenten Steuern befinden sich im Kapitel „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“.

8 Rückstellungen

Die in der Bilanz unter den lang- und kurzfristigen Schulden ausgewiesenen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Entwicklung in T €	1.1.2013*	Veränderung Konsolidierungs- kreis/Währung/ Sonstiges	Verbrauch / Vorauszahlungen	Auflösung	Zuführung	31.12.2013
Leistungen an Arbeitnehmer	527.406*	-2.952	-102.426	-20.206	120.333	522.155
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	400.486**	-406	-16.524	-18.238	32.738	398.056
Übrige Leistungen an Arbeitnehmer	126.920***	-2.546	-85.902	-1.968	87.595	124.099
Steuern	11.438	-402	-15.835	-67	9.665	4.799
Ertragsteuern	10.169	-308	-15.172	-7	8.670	3.352
Sonstige Steuern	1.269	-94	-663	-60	995	1.447
Sonstige Rückstellungen	90.194	-706	-52.673	-11.071	54.869	80.613
Garantieverpflichtungen und Pönalien	48.540	-263	-28.216	-5.730	28.838	43.169
Übrige Rückstellungen	41.654	-443	-24.457	-5.341	26.031	37.444
	629.038*	-4.060	-170.934	-31.344	184.867	607.567

* Anpassung aufgrund der rückwirkenden Änderung von IAS 19 um 129 Mio. €, davon ** 130 Mio. € die Abschaffung der Korridormethode betreffend und *** - 1 Mio. € die Neuregelung der Altersteilzeitrückstellungen betreffend

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen resultieren zu mehr als 95 % aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen (Defined Benefit Plans) der deutschen Konzerngesellschaften. Dabei handelt es sich um Direktzusagen der Gesellschaften an ihre Mitarbeiter. Die Zusagen orientieren sich an deren Entgelt und Beschäftigungsdauer. Teilweise liegen auch Eigenbeiträge der Mitarbeiter zugrunde. Diese Altersversorgung gliedert sich in die ausschließlich unternehmensfinanzierte Grundversorgung und in die Arbeitgeber-Aufbauversorgung. Letztere hängt ab von der Höhe der Eigenbeiträge und der erzielten Umsatzrendite vor Ertragsteuern. Beide Bausteine berücksichtigen die Komponenten allgemeiner Versorgungsbeitrag (dessen Höhe hängt teilweise vom Unternehmenserfolg ab), persönliche Verdienstrelation (das Verhältnis von versorgungsfähigem Einkommen zur maßgebenden Beitragsbemessungsgrenze) und Verrentungsfaktor (der sich am Lebensalter orientiert). Diese leistungsorientierten Pläne belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise dem Langlebkeitsrisiko und dem Zinsrisiko. Die mit den Pensionsverpflichtungen verbundenen Auszahlungen bedienen wir über unsere Liquidität, ohne dass wir hinsichtlich der Verpflichtungen aus diesen Versorgungsplänen spezielle Anlagestrategien anwenden. Zusätzlich existieren in einigen ausländischen Konzerngesellschaften kleinere Versorgungspläne sowie in den US-Gesellschaften Verpflichtungen für die Krankenversicherung der Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand. Diese sind zu vergleichbaren Grundsätzen bewertet.

Die Rückstellungsbeträge für diese Versorgungsverpflichtungen sowie der Jahresaufwand für Altersversorgungsleistungen werden jährlich anhand versicherungsmathematischer Gutachten nach dem Verfahren laufender Einmalprämien (Projected-Unit-Credit, IAS 19) bewertet bzw. ermittelt.

Die versicherungsmathematischen Annahmen bei den Konzerngesellschaften lauten wie folgt:

in %	31.12.2013		31.12.2012	
	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder
Rechnungszins	3,5	2,0 bis 9,4	3,3	2,5 bis 8,2
Einkommenstrend	2,7	1,0 bis 8,0	2,7	1,0 bis 8,0
Rententrend	2,0	1,0 bis 3,5	2,0	1,0 bis 2,0

Für die Fluktuation liegt bei den deutschen Plänen weiterhin eine mittlere Fluktuationsrate (2,0 %) zugrunde; für die biometrischen Annahmen sind wieder die „Richttafeln 2005G“ nach Prof. Klaus Heubeck maßgebend; das rechnungsmäßige Renteneintrittsalter richtet sich nach dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 (RVAGAnpG).

Weitere Bewertungsparameter (zum Beispiel Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung) sind von untergeordneter Bedeutung.

ENTWICKLUNG DER DBO (BARWERT DER VERPFLICHTUNG)

in T €	2013	2012
Anfangsbestand 1.1.	400.486	280.151*
Laufender Dienstzeitaufwand	13.982	8.212
Zinsaufwand	13.221	14.623
Arbeitnehmerbeiträge	5.566	3.708
Neubewertungen		
– / + Gewinn / Verlust aus der Änderung demografischer Annahmen	1.251	–
– / + Gewinn / Verlust aus der Änderung finanzieller Annahmen	– 16.308	107.204*
– / + Erfahrungsbedingter Gewinn / Verlust	– 3.905	– 11*
Leistungszahlungen	– 12.395	– 13.020
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inkl. Effekte aus Abgeltungen und Kürzungen)	101	–
Übertragung von Vermögenswerten	–	–
Währung	– 779	– 158
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges	– 3.164	– 223*
Endbestand 31.12.	398.056	400.486*

* Anpassung aufgrund der rückwirkenden Änderung von IAS 19

Die im Folgejahr erwarteten Beiträge betragen voraussichtlich etwa 15.614 Mio. €.

Der laufende Dienstaufwand sowie die Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste sind im Personalaufwand unter Aufwendungen für Altersversorgung und der Zinsaufwand im Finanzergebnis unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen verbucht.

An staatliche Rentenversicherungsträger wurden im Berichtsjahr 26.388 T€ (Vorjahr 26.948 T€) an Beiträgen gezahlt.

Als wesentliche versicherungsmathematische Annahmen wurden der Abzinsungsfaktor und die zukünftige Sterblichkeit identifiziert. Sollte sich der Abzinsungsfaktor um 100 Basispunkte erhöhen, würde die DBO um 58 Mio.€ sinken. Bei einem Rückgang um 100 Basispunkte hätte dies einen Anstieg der DBO um 77 Mio.€ zur Folge. Hierbei ist zu beachten, dass die Veränderung des Abzinsungsfaktors aufgrund bestimmter finanzmathematischer Effekte (zum Beispiel Zinseszins) die Entwicklung der DBO nicht linear beeinflusst. Sollte sich die Lebenserwartung um 1 Jahr erhöhen, würde die DBO um 14 Mio.€ steigen.

Darüber hinaus bestehen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Annahmen Abhängigkeiten, die jedoch im Rahmen der Sensitivitätsbetrachtung unberücksichtigt blieben.

Am 31. Dezember 2013 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung bei 20 Jahren (Vorjahr 19 Jahre). Folgende Tabelle zeigt die für die nächsten Jahre erwarteten Zahlungen für Versorgungsleistungen:

in Mio. €	2014	2015	2016	2017	2018
zu erwartende Zahlungen	13.332	14.628	15.781	16.807	17.993

Übrige Leistungen an Arbeitnehmer

Bei den Rückstellungen für Übrige Leistungen an Arbeitnehmer handelt es sich vorwiegend um Erfolgsbeteiligungen, Jubiläumsverpflichtungen, Urlaubsverpflichtungen, Altersteilzeitverpflichtungen und Abfindungen.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die ausgewiesenen Steuerschulden enthalten noch zu zahlende Steuerbeträge für das Berichtsjahr und für zurückliegende Jahre, für die noch kein rechtskräftiger Steuerbescheid vorliegt. Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Pönalien decken die gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen gegenüber Kunden ab. In den Übrigen Rückstellungen sind unter anderem Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (überwiegend aus Fertigungsaufträgen nach IAS 11 mit passivischem Saldo in Höhe von 2.939 T€ für 2013 und 1.383 T€ für 2012), Kundenboni, noch anfallende Kosten (ausstehende Rechnungen) und Umweltschutzmaßnahmen enthalten.

30.216 T€ der Übrigen Leistungen an Arbeitnehmer und der Sonstigen Rückstellungen sind langfristig (Vorjahr 35.016 T€, davon – 265 T€ aus der Anpassung aufgrund der rückwirkenden Änderung von IAS 19). Dies sind im Wesentlichen Rückstellungen für Jubiläums-, Altersteilzeit- sowie für Garantieverpflichtungen. Wesentliche Aufzinsungseffekte sind wie im Vorjahr nicht angefallen.

9 Verbindlichkeiten

LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in T €	31.12.2013	31.12.2012
Finanzschulden		
aus Schuldscheindarlehen	174.682	180.597
gegenüber Kreditinstituten	28.507	24.638
aus Leasingverpflichtungen	1.374	1.352
Sonstige	419	1.454
	204.982	208.041
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	204.982	208.041

KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in T €	31.12.2013	31.12.2012
Finanzschulden		
aus Schuldscheindarlehen	6.000	–
gegenüber Kreditinstituten	54.325	54.060
aus Leasingverpflichtungen	533	703
gegenüber Sonstigen Beteiligungen und assoziierten Unternehmen	903	430
Sonstige	12	14
	61.773	55.207
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber fremden Dritten	198.693	193.564
gegenüber Sonstigen Beteiligungen und assoziierten Unternehmen	6.073	10.450
	204.766	204.014
Verbindlichkeiten aus Steuern	23.645	22.047
Sonstige Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	69.625	94.054
Erhaltene Anzahlungen PoC	42.321	54.121
im Rahmen der sozialen Sicherheit und gegenüber Mitarbeitern	27.074	20.473
Andere sonstige Verbindlichkeiten	49.714	55.106
	188.734	223.754
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	478.918	505.022

LANG- UND KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN GESAMT

in T €	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gesamt	683.900	713.063

Zur mittelfristigen Liquiditätssicherung hat die KSB AG im Jahr 2009 vorsorglich ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 100 Mio. € mit Laufzeiten von 3 und 5 Jahren erfolgreich platziert. Dieses diente ursprünglich dazu, die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens auch bei einem längeren Krisenverlauf sicherzustellen. 2011 wurden 37,5 Mio. € und 2012 56,5 Mio. € vorzeitig zurückgezahlt. Aufgrund der günstigen Kapitalmarktverhältnisse haben wir uns entschieden, im Dezember 2012 ein weiteres Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von 175 Mio. € zu platzieren. Dieses Darlehen ist unterteilt in Rückzahlungstranchen von 3, 5, 7 und 10 Jahren. Die Verzinsung erfolgt teilweise mit fixen Sätzen, teilweise auf Basis variabler Zinsvereinbarungen. Die Restverpflichtung zum Jahresende 2013 beider Schuldscheindarlehen beträgt somit 181 Mio. €. Wie im Vorjahr betreffen die Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 161 Mio. € und Sonstige Finanzschulden mit 20 Mio. €.

Im KSB Konzern sind zur Sicherung von Bankschulden und Verbindlichkeiten auf Basis üblicher Bedingungen Vermögenswerte von 8.642 T€ (Vorjahr 11.353 T€) sicherungsübereignet. Davon entfallen 5.491 T€ (Vorjahr 5.917 T€) auf Sachanlagen, 371 T€ (Vorjahr 2.091 T€) auf Vorräte, 981 T€ (Vorjahr 669 T€) auf Forderungen und 1.799 T€ (Vorjahr 2.676 T€) auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige Sicherungsmaßnahmen.

Im Berichtsjahr sind 9.287 T€ (Vorjahr 2.906 T€) der Verbindlichkeiten durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Der gewichtete Durchschnittzinssatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus dem ausgegebenen Schuldscheindarlehen beträgt 2,78 % (Vorjahr 2,82 %). Das Zinsänderungsrisiko besteht bei dem überwiegenden Anteil des zuvor erwähnten Schuldscheindarlehen.

Im Berichtsjahr existieren – wie im Vorjahr – keine Covenantvereinbarungen für Kredite.

In den Anderen sonstigen Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr 897 T€ (Vorjahr 2.134 T€) Marktwertänderungen von Sicherungsgeschäften enthalten. Davon entfallen 92 T€ (Vorjahr 600 T€) auf Zinsderivate. Die Rechnungsabgrenzungen betragen 2.843 T€ (Vorjahr 1.298 T€). Darüber hinaus sind 4.666 T€ (Vorjahr 4.962 T€) vereinnahmte Investitionszuschüsse und -zulagen enthalten (überwiegend für unsere Neubauten in Deutschland).

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

10 Umsatzerlöse

in T €	2013	2012
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren	2.005.969	2.047.277
Dienstleistungsumsätze	241.362	220.934
	2.247.331	2.268.211

Die Auswirkung aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode nach IAS 11 sowie die Umsatzaufgliederung nach Produktgruppen Pumpen, Armaturen und Service kann der Segmentberichterstattung entnommen werden.

Auf die erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften entfielen Umsatzerlöse in Höhe von 27.103 T€. Die Umsatzerlöse mit noch nicht konsolidierten kleineren verbundenen Unternehmen sind nicht wesentlich.

11 Sonstige Erträge

in T €	2013	2012
Erträge aus Anlagenabgängen und Zuschreibungen	1.487	2.371
Erträge aus dem kurzfristigen Vermögen (im Wesentlichen Bewertungseffekte Forderungen)	3.822	7.233
Währungsgewinne	2.125	1.218
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	13.412	11.488
Übrige Erträge	23.722	22.006
	44.568	44.316

Die Übrigen Erträge enthalten vorwiegend Provisionserträge, Miet- und Pachterträge, Schadensvergütungen von Versicherern sowie Zuschüsse und Zulagen. An Erträgen aus Zuschüssen der öffentlichen Hand zur Förderung einzelner Projekte (zum Beispiel für Forschungsaktivitäten) haben wir 3.230 T€ (Vorjahr 3.386 T€) erhalten.

Auf die erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften entfielen 1.765 T€.

12 Materialaufwand

in T €	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	832.465	918.594
Aufwendungen für bezogene Leistungen	59.839	66.577
	892.304	985.171

Die erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Materialaufwand.

13 Personalaufwand

in T €	2013	2012
Löhne und Gehälter	635.641	607.309*
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	123.742	129.668
Aufwendungen für Altersversorgung	28.169	21.308**
	787.552	758.285*

* Anpassung aufgrund der rückwirkenden Änderung von IAS 19 um 72 T€, davon **4 T€ die Abschaffung der Korridormethode betreffend

Die Aufwendungen für Altersversorgung sind um den in den Pensionsrückstellungen enthaltenen Zinsanteil vermindert. Dieser ist als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen. Für beitragsorientierte Altersversorgungspläne wurden im Berichtsjahr 4.531 T€ (Vorjahr 4.427 T€) aufgewendet.

Auf die erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften entfielen 16.171 T€.

MITARBEITER

	Im Jahresdurchschnitt		Zum Bilanzstichtag	
	2013	2012	31.12.2013	31.12.2012
Lohnempfänger	7.510	7.171	7.461	7.157
Gehaltsempfänger	8.556	8.458	8.557	8.463
	16.066	15.629	16.018	15.620
Auszubildende	517	585	528	587
	16.583	16.214	16.546	16.207

Die im Berichtsjahr vorgenommenen Konsolidierungskreisadjustierungen führten zu einem Aufbau von 377 Personen im Jahresdurchschnitt und 365 Personen zum Bilanzstichtag.

14 Andere Aufwendungen

in T €	2013	2012
Verluste aus Anlagenabgängen	653	361
Verluste aus dem kurzfristigen Vermögen (im Wesentlichen Bewertungseffekte Forderungen)	5.668	10.075
Währungsverluste	3.177	1.955
Sonstige Personalaufwendungen	27.586	22.615
Reparaturen, Instandhaltungen, Fremdleistungen	88.474	95.869
Vertriebskosten	91.282	90.920
Verwaltungsaufwand	92.243	92.768
Mieten und Pachten	27.821	27.237
Übrige Aufwendungen	46.506	35.912
	383.410	377.712

Die Übrigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Gewährleistungen, Pönalien und Zuführungen zu Rückstellungen.

Auf die erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften entfielen 7.433 T€.

15 Finanzergebnis

in T€	2013	2012
Finanzerträge	6.840	9.212
Erträge aus Beteiligungen	286	3.817
davon aus Sonstigen Beteiligungen	(286)	(2.027)
Zinsen und ähnliche Erträge	6.387	5.088
davon aus Sonstigen Beteiligungen	(58)	(145)
davon aus assoziierten Unternehmen	(23)	(–)
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	–	214
Erträge aus der Neubewertung von Finanzinstrumenten	–	1
Sonstige Finanzerträge	167	92
Finanzaufwendungen	– 23.380	– 23.519
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 23.169	– 22.668
davon an Sonstige Beteiligungen	(–)	(– 3)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	– 110	– 740
Sonstige Finanzaufwendungen	– 101	– 111
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	3.459	–
Finanzergebnis	– 13.081	– 14.307

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ist der Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen mit 13.221 T€ (Vorjahr 14.623 T€) enthalten. Die Verbesserung des Finanzergebnisses ist vor allem auf die höheren Zinserträge infolge gestiegener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie rückläufiger Abschreibungen auf Finanzanlagen zurückzuführen. Letztere betrafen infolge anhaltender wirtschaftlicher Schwierigkeiten wie bereits im Vorjahr im Wesentlichen eine kleinere Servicegesellschaft in Deutschland.

Die erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften hatten grundsätzlich keine wesentlichen Auswirkungen auf das Finanzergebnis.

Die nachfolgenden Informationen zu Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert wurden, basieren auf den jeweils zuletzt veröffentlichten Jahresabschlüssen (ohne Anpassung an die von KSB gehaltene Beteiligungsquote):

in Mio. €	2013
Umsatzerlöse	82,8
Ergebnis nach Ertragsteuern	7,6
in Mio. €	
Langfristiges Vermögen	60,6
Kurzfristiges Vermögen	57,2
Aktiva	117,8
Eigenkapital	57,0
Langfristige Schulden	18,8
Kurzfristige Schulden	42,0
Passiva	117,8

Die nicht erfassten anteiligen Verluste aus der Equity-Konsolidierung von assoziierten Unternehmen betragen 0,1 Mio. € und sind im Berichtsjahr neu entstanden.

16 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position werden alle ertragsabhängigen Steuern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie Latente Steuern ausgewiesen. Die Sonstigen Steuern weisen wir innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung nach den Anderen Aufwendungen aus.

in T €	2013	2012 nach Änderung IAS 19	2012 vor Änderung IAS 19
Effektive Steuern	45.187	44.555	44.555
Latente Steuern	-5.637	-2.053	-2.031
	39.550	42.502	42.524

In den Effektiven Steuern sind Steuererstattungen in Höhe von 719 T€ (Vorjahr 1.525 T€) und Steuernachzahlungen in Höhe von 5.741 T€ (Vorjahr 278 T€) enthalten.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG LATENTE STEUERN

in T €	2013	2012 nach Änderung IAS 19	2012 vor Änderung IAS 19
Veränderung Aktiver latenter Steuern	117	-14.584	-4.296
Veränderung Passiver latenter Steuern	1.858	-18.406	3.359
Veränderung latenter Steuern gemäß Bilanz	1.975	-32.990	-937
Veränderung erfolgsneutral gebildeter latenter Steuern	-7.295	30.617	-1.418
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	-317	320	324
Latente Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	-5.637	-2.053	-2.031

AUFTEILUNG DER LATENTEN STEUERN

in T €	Aktive latente Steuern			Passive latente Steuern		
	2013	2012 nach Änderung IAS 19	2012 vor Änderung IAS 19	2013	2012 nach Änderung IAS 19	2012 vor Änderung IAS 19
Langfristige Vermögenswerte	2.564	2.013	2.013	34.974	34.659	34.659
Kurzfristige Vermögenswerte	50.328	60.716	60.716	53.298	73.189	73.189
Langfristige Schulden	50.244	54.027	15.477	156	146	195
Kurzfristige Schulden	14.686	21.031	21.014	9.534	9.254	9.254
Steuerliche Verlustvorträge	4.274	5.570	5.570	–	–	–
Latente Steuern brutto – vor Saldierung	122.096	143.357	104.790	97.962	117.248	117.297
Saldierung nach IAS 12.74	–82.463	–103.607	–76.061	–82.463	–103.607	–76.061
Latente Steuern netto – nach Saldierung	39.633	39.750	28.729	15.499	13.641	41.236

In Höhe von 7.960 T€ (Vorjahr 8.006 T€, davon 974 T€ aus der Anpassung aufgrund der rückwirkenden Änderung von IAS 19) wurden zum Bilanzstichtag Aktive latente Steuern bilanziert, deren Realisierung ausschließlich vom Entstehen zukünftiger Gewinne abhängt. Aufgrund der vorliegenden Planzahlen gehen wir von dieser Realisierung aus.

Die im Eigenkapital berücksichtigten Steuern verteilen sich wie folgt:

ERTRAGSTEUERN IM EIGENKAPITAL

in T €	2013	2012 nach Änderung IAS 19	2012 vor Änderung IAS 19
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus IAS 19	18.991	–107.193	–
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–5.935	32.031	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	–53.452	–13.891	–13.891
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–	–	–
Bewertung von Finanzinstrumenten	4.212	4.918	4.918
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–1.356	–1.425	–1.425
Sonstiges Ergebnis	–37.540	–85.560	–10.398

Im Berichtsjahr gibt es, wie im Vorjahr, keine Einflüsse aus der Einführung neuer nationaler Steuern. Auch aus Steuersatzänderungen im Ausland ergaben sich, wie im Vorjahr, keine wesentlichen Auswirkungen (162 T€) auf den Gesamtsteueraufwand.

Für Ergebnisse verbundener Unternehmen und Beteiligungen werden in Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Quellensteuern und anfallende deutsche Steuern als latente Steuern passiviert, wenn entweder davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer entsprechenden Besteuerung unterliegen oder beabsichtigt ist, sie nicht auf Dauer zu reinvestieren.

Auf Verlustvorträge in Höhe von 39.216 T€ (Vorjahr 33.243 T€) haben wir keine Aktiven latenten Steuern gebildet. Eine zeitnahe Inanspruchnahme ist hier nicht hinreichend wahrscheinlich. Abzugsfähige temporäre Differenzen („temporary differences“), auf die keine Aktiven latenten Steuern zu bilden wären, gibt es nicht.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG ERTRAGSTEUERN

in T €	2013	2012 nach Änderung IAS 19	2012 vor Änderung IAS 19
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	119.415	132.771	132.843
darauf rechnerische Ertragsteuer gemäß anzuwendendem Steuersatz (wie im Vorjahr 30 %)	35.825	39.831	39.853
Steuersatzunterschiede	1.128	320	320
Veränderung Wertberichtigung latenter Steuern auf Verlustvorträge und nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	701	863	863
Steuerfreie Erträge / nicht abzugsfähige Aufwendungen	-1.791	-786	-786
Periodenfremde Steuern	5.022	-1.247	-1.247
Nicht anrechenbare ausländische Ertragsteuern	2.161	1.597	1.597
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	-1.354	-	-
Sonstiges	-2.142	1.924	1.924
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	39.550	42.502	42.524
Tatsächliche Steuerquote	33 %	32 %	32 %

Der anzuwendende Steuersatz von unverändert 30 % ist ein Mischsatz, der sich aus den aktuell gültigen deutschen Steuersätzen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer ergibt.

Die erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

17 Ergebnis nach Ertragsteuern – Anteile anderer Gesellschafter

Die den anderen Gesellschaftern zustehenden Gewinne betragen 14.501 T€ (Vorjahr 15.802 T€) und die auf andere Gesellschafter entfallenden Verluste 318 T€ (Vorjahr 153 T€). Sie betreffen vor allem die PAB GmbH, Frankenthal, mit den von ihr gehaltenen Beteiligungen sowie unsere Gesellschaften in Indien.

Die erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis nach Ertragsteuern – Anteile anderer Gesellschafter.

Die Änderungen von IAS 19 hatten keine Auswirkungen auf die Anteile anderer Gesellschafter im Vorjahreszeitraum.

18 Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtsjahr 47.400 T€ (Vorjahr 45.046 T€).

Die erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften hatten keine Auswirkungen auf die Forschungs- und Entwicklungskosten.

19 Ergebnis je Aktie

		2013	2012
Ergebnis nach Ertragsteuern – Anteile der Aktionäre der KSB AG	T€	65.682	74.620*
Den Vorzugsaktionären zustehende Mehrdividende (0,26 € je Vorzugsaktie)	T€	-225	-225
	T€	65.457	74.395*
Anzahl Stammaktien	Stück	886.615	886.615
Anzahl Vorzugsaktien	Stück	864.712	864.712
Anzahl Aktien insgesamt	Stück	1.751.327	1.751.327
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie	€	37,38	42,48*
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	€	37,64	42,74*

* Anpassung aufgrund der rückwirkenden Änderung von IAS 19 um –50 T€ (entspricht –0,03 € auf das Ergebnis je Stammaktie und –0,03 € auf das Ergebnis je Vorzugsaktie), davon –3 T€ die Abschaffung der Korridormethode betreffend

Die erstmals einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis je Aktie.

VI. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die nachfolgenden Erläuterungen zu Finanzinstrumenten.

Finanzinstrumente – Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien:

AKTIVA

Bilanzposition / Klasse in T €	Bewertungs- kategorie	Erstbewertung / Folgebewertung	Buchwert 31.12.2013	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013	Buchwert 31.12.2012	Beizulegender Zeitwert 31.12.2012
Langfristiges Vermögen						
Sonstige Beteiligungen	AfS	Beizulegender Zeitwert / AK	7.154	7.154	37.968	37.968
Wertpapiere	AfS	Jeweils beizulegender Zeitwert	650	650	712	712
Ausleihungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	2.628	2.628	140	140
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	474.717	474.717	481.900	481.900
Forderungen gegen Sonstige Beteili- gungen und assoziierte Unternehmen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	18.489	18.489	16.937	16.937
Forderungen aus der PoC-Bewertung – netto –	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	85.934	85.934	130.737	130.737
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	27.138	27.138	25.740	25.740
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	Jeweils beizulegender Zeitwert	4.036	4.036	2.545	2.545
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	Jeweils beizulegender Zeitwert	2.636	2.636	864	864
Wertpapiere	AfS	Jeweils beizulegender Zeitwert	–	–	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	451.438	451.438	401.031	401.031

Anhang

PASSIVA

Bilanzposition / Klasse in T €	Bewer- tungs- kategorie	Erstbewertung / Folgebewertung	Buchwert 31.12.2013	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013	Buchwert 31.12.2012	Beizulegender Zeitwert 31.12.2012
Langfristige Verbindlichkeiten						
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	203.608	191.462	206.689	195.934
Leasing-Verpflichtungen	n.a.	Jeweils nach IAS 17	1.374	1.374	1.352	1.352
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	61.240	61.240	54.504	54.504
Leasing-Verpflichtungen	n.a.	Jeweils nach IAS 17	533	533	703	703
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	204.766	204.766	204.014	204.014
Erhaltene Anzahlungen PoC	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	42.321	42.321	54.121	54.121
Sonstige Verbindlichkeiten – Andere	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	41.308	41.308	46.712	46.712
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	Jeweils beizulegender Zeitwert	591	591	1.499	1.499
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	Jeweils beizulegender Zeitwert	306	306	635	635
Davon aggregiert nach Kategorien gemäß IAS 39						
Kredite und Forderungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	1.018.023	1.018.023	1.002.364	1.002.364
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	AfS	Jeweils beizulegender Zeitwert	650	650	712	712
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	AfS	Beizulegender Zeitwert / AK	7.154	7.154	37.968	37.968
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	FAHfT	Jeweils beizulegender Zeitwert	2.636	2.636	864	864
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	510.922	498.776	511.919	501.164
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	FLHfT	Jeweils beizulegender Zeitwert	306	306	635	635

Der beizulegende Zeitwert der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen hat sich in der Berichtsperiode um 15.659 T€ (Vorjahr 120.335 T€) verändert, bei der Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten um – 2.388 T€ (Vorjahr 128.047 T€).

Bei sämtlichen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten aktivischen Finanzinstrumenten sind Buchwert und beizulegender Zeitwert identisch. Dies gilt ebenfalls für passivisch dargestellte Leasing-Verpflichtungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Sonstige Schulden. Ursächlich hierfür sind überwiegend die kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente.

Bei den Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen ermittelt. Hierbei legen wir eine adäquate Zinsstrukturkurve zugrunde.

Die in vorstehender Tabelle dargestellten beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens resultieren aus auf aktiven Märkten notierten Preisen. Bei den Derivaten mit und ohne Hedge-Beziehung erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf Grundlage von Inputfaktoren, die sich entweder direkt (als Preis, Stufe 1) oder indirekt (in Ableitung von Preisen, Stufe 2) beobachten lassen. In Stufe 3 werden die Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von nicht beobachtbaren Marktdaten bewertet wird. Währungsderivate bewerten wir mittels Devisenterminkursen, bei Zinsswaps ergibt sich der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme auf Basis der für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven.

In der nachfolgenden Tabelle sind die auf wiederkehrender Basis zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien gegliedert und in die zuvor beschriebenen Hierarchiestufen eingeteilt; Umgruppierungen wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen:

DARSTELLUNG VON HIERARCHIESTUFEN VON BEIZULEGENDEN ZEITWERTEN 2013

in T €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Sonstige Beteiligungen	–	–	7.154	7.154
Wertpapiere	650	–	–	650
Derivate	–	6.672	–	6.672
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivate	–	897	–	897

Die nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung des Anfangsbestandes auf den Endbestand für beizulegende Zeitwerte der Stufe 3.

BEIZULEGENDE ZEITWERTE DER STUFE 3

in T€	Gesamt
Stand 1.1.	37.968
Abgang aufgrund neuer Wesentlichkeitseinschätzungen der Beteiligungen	-33.018
Zugang (im Wesentlichen aus Kapitalmaßnahmen)	578
Abschreibung wegen Wertminderung (Finanzaufwendungen)	-90
Währungsumrechnungsdifferenzen (Verluste im Sonstigen Ergebnis)	-77
Veränderung des beizulegenden Zeitwertes (Bewertung von Finanzinstrumenten im Sonstigen Ergebnis)	1.793
Stand 31.12.	7.154

Die beizulegenden Zeitwerte der Stufe 1 ergeben sich aus Kapitalmarktnotierungen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Stufe 2 resultieren aus der Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens. Künftige Cashflows der Devisentermingeschäfte werden auf Basis von Devisenterminkursen (beobachtbare Kurse am Bilanzstichtag) und den kontrahierten Devisenterminkursen geschätzt und mit einem adäquaten Zinssatz diskontiert. Künftige Cashflows der Zinsswaps werden auf Basis von Forward-Zinssätzen (beobachtbare Zinsstrukturkurven am Bilanzstichtag) und den kontrahierten Zinssätzen geschätzt und mit einem adäquaten Zinssatz diskontiert.

Basis der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Stufe 3 war ein Bewertungsmodell, welches die abdiskontierten Cashflows eines Ergebnisses vor Ertragsteuern ermittelt. Der dabei verwendete Kapitalkostensatz (WACC zwischen 7,9 % und 11,3 %) basiert auf dem Zins einer 30-jährigen risikofreien Bundesanleihe und berücksichtigt neben Marktrisikoprämie und Länderrisikozuschlag die Steuersituation des Landes, in der sich die Gesellschaft befindet. Wachstumsraten wurden nicht angesetzt. Eine Sensitivität auf den Kapitalkostensatz von 5 % würde zu keinen wesentlich anderen Ergebnissen führen.

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Berücksichtigung der Steuer-effekte sind in folgender Tabelle dargestellt:

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2013

in T€	aus Zinsen und Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Nettoergebnis
		zum beizulegenden Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung		
LaR	6.387	-	-611	-2.913	-	2.863
AfS	303	1.775	-	-95	-	1.983
FAHfT / FLHfT	-	2.106	-	-	-	2.106
FLAC	-9.108	-	39	-	-	-9.069
	-2.418	3.881	-572	-3.008	-	-2.117

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2012

in T €	aus Zinsen und Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Nettoergebnis
		zum beizulegenden Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung		
LaR	5.068	–	–290	–1.581	–	3.197
AfS	3.837	28	–	–526	–	3.339
FAHfT / FLHfT	–	1.271	–	–	–	1.271
FLAC	–6.649	–	161	–	–	–6.488
	2.256	1.299	–129	–2.107	–	1.319

Die dargestellten Zinsen sind Bestandteil des Finanzergebnisses; die übrigen Effekte haben teilweise auch die Sonstigen Erträge sowie die Anderen Aufwendungen beeinflusst.

Aus der Bewertungskategorie AfS resultiert ein Bewertungsergebnis in Höhe von –18 T€ (Vorjahr 28 T€), welches direkt im Eigenkapital erfasst wurde. Im Berichtsjahr wurden –5 T€ (Vorjahr nichts) aus dem Eigenkapital entnommen bzw. realisiert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund unseres Geschäftes müssen wir uns mit gewissen finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen. Diese lassen sich in drei Bereiche gliedern:

Einerseits unterliegen wir dem sogenannten Kreditrisiko. Darunter verstehen wir den möglichen Ausfall oder verspäteten Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen. Darüber hinaus besteht ein Liquiditätsrisiko. Dieses beinhaltet, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann. Ferner sind wir dem sogenannten Marktpreisrisiko ausgesetzt. Die Gefahr von Währungs- oder Zinsänderungen kann einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kursschwankungen sind für uns nicht wesentlich.

All diese Risiken begrenzen wir mittels eines adäquaten Risikomanagementsystems. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen regeln wir den Umgang mit diesen Risiken. Darüber hinaus überwachen wir ständig die aktuellen Risikoausprägungen und geben die gewonnenen Erkenntnisse regelmäßig in Form standardisierter Berichte und individueller Analysen an Vorstand und Aufsichtsrat weiter.

Nachfolgend werden die drei Risikobereiche detailliert beschrieben. Darüber hinaus finden Sie weitere Informationen im Konzernlagebericht, hier vor allem in den Kapiteln „Wirtschaftsbericht“, „Prognosebericht“ sowie „Chancen- und Risikobericht“.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko besteht insbesondere darin, dass eine Forderung erst verspätet, teilweise oder gar nicht beglichen wird. Dieses minimieren wir durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Grundsätzlich führen wir bei potenziellen und bestehenden Vertragspartnern Bonitätsprüfungen durch. Geschäftsbeziehungen gehen wir nur dann ein, wenn diese Prüfung positiv ausfällt. Darüber hinaus schließen vor allem unsere europäischen Gesellschaften Warenkreditversicherungen ab. In Ausnahmefällen akzeptieren wir andere Sicherheiten wie beispielsweise Bürgschaften. Diese Versicherungen übernehmen im Wesentlichen das Risiko des Forderungsausfalls. Darüber hinaus sichern wir politische und wirtschaftliche Risiken bei bestimmten Kunden in ausgewählten Ländern ab. Für beide Versicherungsarten haben wir Selbstbehalte vereinbart, die allerdings deutlich weniger als 50 % des abgesicherten Volumens ausmachen. Im Rahmen unseres Forderungsmanagements verfolgen wir ständig die offenen Positionen, führen Fälligkeitsanalysen durch und treten bei aufkommenden Zahlungsverzögerungen frühzeitig in Kontakt mit dem Kunden. Bei Großprojekten sehen unsere Geschäftskonditionen Anzahlungsleistungen, Bürgschaften sowie bei Exportgeschäften Akkreditivabsicherungen vor. Dies trägt ebenfalls zu einer Risikobegrenzung bei. Für das verbleibende Restrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nehmen wir Wertberichtigungen vor. Dazu prüfen wir regelmäßig, inwieweit ein Wertberichtigungsbedarf einzelner Forderungen besteht. Indikatoren hierfür sind erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wie Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz. Darüber hinaus decken wir die Kreditrisiken bei überfälligen Forderungen ab, indem wir Vorsorge auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit treffen. Ausbuchungen nehmen wir dann vor, wenn hinreichend sicher ist, dass keine Zahlungseingänge zu erwarten sind (zum Beispiel nach Abschluss von Insolvenz- und Konkursverfahren).

Die Wertberichtigungen der Klasse „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sind im KSB Konzern die einzig Wesentlichen. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

in T €	2013	2012
Anfangsbestand 1.1.	32.232	33.513
Zuführungen	6.305	6.988
Verbrauch	-4.344	-2.802
Auflösungen	-2.645	-5.419
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	-1.211	-48
Endbestand 31.12.	30.337	32.232

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in T €	31.12.2013	31.12.2012
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	372.433	371.040
Überfällige, jedoch nicht einzelwertberichtigte Forderungen		
1 bis 30 Tage	43.360	48.980
31 bis 90 Tage	28.999	29.347
91 bis 180 Tage	12.419	15.953
> 180 Tage	8.276	9.114
Gesamt	93.054	103.394
Einzelwertberichtigte Forderungen	9.230	7.466
Einzelwertberichtigte Forderungen zum Nennwert	39.567	39.698
Einzelwertberichtigungen	30.337	32.232
Buchwert (netto)	474.717	481.900

Hinsichtlich der weder überfälligen noch einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass unsere Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Dies gilt auch für alle anderen Finanzinstrumente.

Das maximale Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung erhaltener Sicherheiten entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte.

Eine Risikokonzentration ist nicht gegeben, da wir aufgrund der Heterogenität unseres Geschäftes insgesamt eine erhebliche Anzahl verschiedener Kunden bedienen.

Liquiditätsrisiko

Unser Liquiditätsmanagement gewährleistet, dass wir dieses Risiko im Konzern minimieren und unsere Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben ist. Risikokonzentrationen bestehen nicht, da wir mit verschiedenen Kreditinstituten zusammenarbeiten, an die wir auch strenge Bonitätsanforderungen stellen.

Wir generieren unsere finanziellen Mittel überwiegend aus dem operativen Geschäft. Diese nutzen wir, um Investitionen in langfristiges Vermögen zu finanzieren. Darüber hinaus decken wir damit den Finanzierungsbedarf des Working Capital. Um diesen möglichst gering zu halten, verfolgen wir die Entwicklung unserer Forderungen, Vorräte und Verbindlichkeiten regelmäßig auf Basis eines einheitlichen Konzernberichtswesens.

Dieses Berichtswesen stellt außerdem mithilfe der monatlich rollierenden Cashflow-Planung sicher, dass das zentrale Finanzmanagement des Konzerns fortlaufend Kenntnis über Liquiditätsüberschüsse und -bedarfe hat. Dadurch sind wir in der Lage, den Bedürfnissen des Gesamt-

konzerns sowie der einzelnen Gesellschaften bestmöglich zu entsprechen. Für ausgewählte Gesellschaften nutzen wir ein Cash-Pooling-System, das einen optimierten Einsatz der verfügbaren Mittel im Konzern erlaubt. Weiterhin wenden wir in der KSB-Gruppe ein weltweites Forderungs-Netting-Verfahren an; damit minimieren wir sowohl das Volumen der Liquiditätsströme als auch die damit verbundenen Gebühren. Um notwendige Sicherheiten im Projektgeschäft bieten zu können, stellen wir zudem entsprechende Bürgschaftsvolumina bereit. Es sind jeweils angemessene Teile für länger als ein Jahr zugesagt. Darüber hinaus sorgen wir stets für ausreichend Kreditlinien, deren Umfang wir anhand regelmäßiger Liquiditätsplanungen ermitteln. So können wir jederzeit auf schwankende Liquiditätsbedarfe reagieren. Unsere zugesagten Barkredit- und Avallinien belaufen sich auf rund 979 Mio. € (Vorjahr rund 973 Mio. €), davon haben wir 671,2 Mio. € (Vorjahr 661,7 Mio. €) noch nicht in Anspruch genommen.

Die folgenden Darstellungen zeigen die vertraglich vereinbarten undiskontierten künftigen Cashflows der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten. Zinsauszahlungen aus Verbindlichkeiten mit fixer Verzinsung werden anhand des Festzinses ermittelt. Variable Zinsauszahlungen basieren auf den letzten vor dem 31. Dezember variabel fixierten Zinssätzen. Die Nettoauszahlungen aus Derivaten stammen sowohl von Derivaten mit negativem beizulegendem Zeitwert als auch von solchen mit positivem beizulegendem Zeitwert. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht in die Darstellung ein. Nach unserem heutigen Kenntnisstand ist es weder zu erwarten, dass die dargestellten Zahlungsströme deutlich früher eintreten, noch dass sie in ihrer Höhe erheblich abweichen.

CASHFLOWS FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN 2013

in T €	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1–5 Jahren	> 5 Jahre
Finanzschulden	290.068	78.149	141.630	70.289
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	204.766	204.439	327	–
Sonstige Schulden	41.308	34.525	6.783	–
Derivative Finanzinstrumente	4.784	5.267	–525	42
	540.926	322.380	148.215	70.331

CASHFLOWS FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN 2012

in T €	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1–5 Jahren	> 5 Jahre
Finanzschulden	291.664	61.314	153.070	77.280
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	204.014	203.190	824	–
Sonstige Schulden	46.712	42.643	4.069	–
Derivative Finanzinstrumente	423	1.307	–883	–1
	542.813	308.454	157.080	77.279

Marktpreisrisiko

Mit unseren weltweiten geschäftlichen Aktivitäten übernehmen wir vor allem Währungs- und Zinsrisiken. Verändern sich die Marktpreise, kann dies Auswirkungen auf beizulegende Zeitwerte sowie auf künftige Cashflows haben. Mittels Sensitivitätsanalysen ermitteln wir, welche hypothetischen Auswirkungen solche Marktpreisschwankungen auf Ergebnis und Eigenkapital hätten. Hierbei unterstellen wir, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Die Risiken aus Preisänderungen auf der Beschaffungsseite für Aufträge mit langen Lieferzeiten reduzieren wir, indem wir Preisgleitklauseln vereinbaren oder bei Festpreisaufträgen abzusehende Teuerungsraten beim Verkaufspreis berücksichtigen.

Währungsrisiken betreffen überwiegend unsere Cashflows aus operativen Tätigkeiten. Sie entstehen dann, wenn die Konzernunternehmen Geschäfte in Währungen abwickeln, die nicht ihrer funktionalen Währung entsprechen. Dieses Risiko minimieren wir durch den Einsatz von Devisentermingeschäften und in seltenen Fällen von Währungsoptionen. Weitere Informationen hierzu finden Sie in diesem Anhang unter „Derivative Finanzinstrumente“. Im Rahmen von Mikro-Hedges sichern wir sowohl bereits bilanzierte Geschäfte als auch zukünftige mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Zahlungsströme. Die eingesetzten Sicherungsinstrumente stimmen in den wesentlichen Bedingungen von Betrag, Laufzeit und Qualität mit den Grundgeschäften überein. Interne Richtlinien regeln den Einsatz der Finanzinstrumente. Zudem erfolgt eine ständige Risikokontrolle dieser Geschäfte. Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um hochwirksame Devisentermingeschäfte von bonitätsmäßig einwandfreien Banken. Um die Effektivität von Sicherungsbeziehungen zu messen, stellen wir die Marktwerte von Grund- und Sicherungsgeschäften gegenüber. Dabei gleichen sich die Veränderungen der Marktwerte der Derivate mit den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Cashflows aus den Grundgeschäften aus. Währungsrisiken, die sich aus der Umrechnung ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzernwährung Euro ergeben, sichern wir grundsätzlich nicht ab.

Mit die bedeutendste Fremdwährung im KSB Konzern ist der US-Dollar. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in USD haben ein Volumen von rund 41 Mio. € (Vorjahr ca. 52 Mio. €). Die Summe der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in USD beträgt etwa 15 Mio. € (Vorjahr 13 Mio. €).

Für die Währungs-Sensitivitätsanalyse simulieren wir Effekte auf Basis des Nominalvolumens unserer existierenden Währungsderivate sowie der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Dabei unterstellen wir eine 10 %-Aufwertung (Abwertung) des Euro gegenüber den Fremdwährungen.

Zum Bilanzstichtag wären das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate in diesem Szenario um 11,0 Mio.€ niedriger (höher) gewesen; 9,3 Mio.€ resultieren aus USD

sowie 1,7 Mio.€ aus den restlichen Währungen. Zum Vorjahres-Bilanzstichtag wären das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 12,4 Mio.€ niedriger (höher) gewesen; 9,7 Mio.€ würden aus USD sowie 2,7 Mio.€ aus den restlichen Währungen resultieren.

Die hypothetische Ergebnisauswirkung im Berichtsjahr wäre mit 3,5 Mio.€ negativ (positiv) gewesen; 1,2 Mio.€ würden auf USD sowie 2,3 Mio.€ auf die restlichen Währungen entfallen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung im Vorjahr wäre mit 0,7 Mio.€ negativ (positiv) gewesen; –1,0 Mio.€ würden auf USD sowie 1,7 Mio.€ auf die restlichen Währungen entfallen.

Die mit unseren Finanzierungstätigkeiten verbundenen Zinsänderungsrisiken überwachen wir regelmäßig. Um negative Auswirkungen aus Zinsschwankungen an den internationalen Kapitalmärkten zu vermeiden, schließen wir gegebenenfalls Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) für in der Regel langfristige Kredite ab. Diese dienen ausnahmslos der Absicherung variabel verzinsten Darlehen gegen steigende Zinsen.

Im Rahmen unserer Zins-Sensitivitätsanalyse simulieren wir eine Erhöhung (Absenkung) des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte, jedoch maximal bis zu einem Zinssatz von 0 %. Wir betrachten hierbei die Auswirkungen auf die variabel verzinslichen Finanzinstrumente. 2013 wäre das Zinsergebnis um 3,8 Mio.€ (Vorjahr 1,7 Mio.€) jeweils höher (geringer) ausgefallen. Wertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung variabel verzinslicher Verbindlichkeiten erhöhen (verringern) das Eigenkapital um 1,8 (1,6) Mio.€ (Vorjahr 2,4 (1,8) Mio.€).

VII. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Bei der Kapitalflussrechnung teilen wir Zahlungsströme auf in die Bereiche Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten, Cashflow aus Investitionstätigkeiten und Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten. Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises und aus Wechselkursen sind in den jeweiligen Positionen eliminiert. Der Einfluss von Wechselkursänderungen (Basis: Jahresdurchschnittskurse) und Konsolidierungskreisänderungen auf den Finanzmittelbestand ist gesondert dargestellt.

Innerhalb des Cashflows aus betrieblichen Tätigkeiten zeigen wir als Zwischensumme noch einen Cashflow, der lediglich das Jahresergebnis, die Zu- und Abschreibungen, die Veränderung der langfristigen Rückstellungen sowie zahlungsunwirksame Effekte unter anderem aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens darstellt. Einschließlich der Veränderungen der weiteren operativen Bestandteile von Vermögen (inklusive der Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens) und Schulden ergibt sich der Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten. Es werden nur solche Änderungen berücksichtigt, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeiten berücksichtigen wir ausschließlich die zahlungswirksamen Investitionszugänge und -abgänge in den Immateriellen Vermögenswerten, Sach- und Finanzanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten beinhaltet neben Zahlungsströmen, die aus Eigenkapitalpositionen resultieren (Kapitalmaßnahmen und Dividendenzahlungen) auch diejenigen Zahlungsströme, welche durch Veränderungen von Finanzforderungen und -verbindlichkeiten entstehen.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand entspricht der Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Sofern im Finanzmittelbestand (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) nicht frei verfügbare Mittel enthalten sind, werden diese gesondert ausgewiesen.

Der Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten enthält Zahlungsströme aus erhaltenen Zinsen in Höhe von 6.387 T€ (Vorjahr 5.088 T€) und Zahlungsströme aus Ertragsteuern in Höhe von –51.689 T€ (Vorjahr –45.257 T€). Der Cashflow aus Investitionstätigkeiten enthält Zahlungsströme aus erhaltenen Dividenden in Höhe von 286 T€ (Vorjahr 3.817 T€). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten enthält Zahlungsströme aus Zinsaufwendungen in Höhe von –9.130 T€ (Vorjahr –6.674 T€).

Aus der rückwirkenden Änderung des IAS 19 ergaben sich folgende Anpassungen innerhalb der Kapitalflussrechnung:

in T €	2012 nach Änderung IAS 19	2012 vor Änderung IAS 19
Ergebnis nach Ertragsteuern	90.269	90.319
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	6.268	6.196
Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Aktiva	–18.656	–18.634

Auf die Cashflows aus betrieblichen Tätigkeiten, aus Investitionstätigkeiten sowie aus Finanzierungstätigkeiten hatten die Anpassungen keine Auswirkungen. Dies gilt auch für den Finanzmittelbestand.

VIII. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung entspricht unserer internen Organisations- und Managementstruktur sowie der Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat. In unserer Matrixorganisation treffen wir Managemententscheidungen vorrangig auf Basis der für die Konzernbereiche Pumpen, Armaturen und Service ermittelten Kennzahlen Auftragseingang, Außenumsatz sowie Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT). Die Darstellung des jeweiligen Vermögens, der Mitarbeiter und der Innenumsätze zwischen den Segmenten für diese Konzernbereiche sind nicht Bestandteil unseres internen Reportings. Die für diese nach Produktgruppen ausgerichteten Konzernbereiche zuständigen Führungskräfte sind ergebnisverantwortlich. Sie erkennen markt- und branchenübergreifend die Chancen für unser Geschäft und bewerten unsere Möglichkeiten auf Basis der bestehenden und künftigen Marktanforderungen. Auch Neu- oder Weiterentwicklungen unserer Produkte stoßen sie frühzeitig an. Hierbei arbeiten sie eng mit unserer Verkaufsorganisation und unserer Produktbereitstellung zusammen.

Die Produktgruppe **Pumpen** beinhaltet ein- und mehrstufige Pumpen sowie Tauchpumpen und die zugehörigen Regel- und Antriebssysteme. Einsatzgebiete sind die Verfahrens- und Gebäudetechnik, Wassertransport und Abwasser sowie Energieumwandlung und Feststofftransport.

In der Produktgruppe **Armaturen** sind Absperrklappen, Ventile, Schieber, Regel- und Membranventile sowie Kugelhähne zusammengefasst. Die zugehörigen Antriebe und Regelungen sind ebenfalls enthalten. Einsatzgebiete sind hier vor allem die Verfahrens- und Gebäudetechnik sowie Energieumwandlung und Feststofftransport.

Die Produktgruppe **Service** umfasst für alle Einsatzgebiete die Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur von Pumpen, artverwandten Systemen sowie Armaturen, ebenso modulare Servicekonzepte und Systemanalysen für komplette Anlagen.

Die Angaben zu den einzelnen Segmenten sind in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden Konzernabschlusses ermittelt.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze sind marktorientiert festgelegt (Arm's-Length-Prinzip).

Im Berichtszeitraum gibt es, wie in der vergleichbaren Vorjahresperiode, keine aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Der **Auftragseingang** der Konzernbereiche nach Segmenten stellt die Auftragseingänge mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften dar. Der Auftragseingang wird auf freiwilliger Basis berichtet und ist nicht Teil des geprüften Konzernabschlusses.

Als **Außenumsatz der Konzernbereiche nach Segmenten** zeigen wir die Umsätze mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften. Die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 sind als Überleitungseffekt gesondert ausgewiesen.

Die Segmentergebnisse zeigen die **Ergebnisse vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)** einschließlich der Ergebnisanteile anderer Gesellschafter. Die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 sind ebenfalls als Überleitungseffekt gesondert ausgewiesen.

in T €	Auftragseingang		Außenumsatz		EBIT	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Konzernbereich Pumpen	1.453.275	1.490.898	1.526.192	1.517.097	105.220	91.268*
Konzernbereich Armaturen	386.976	392.013	372.507	385.614	7.301	8.792
Konzernbereich Service	400.941	374.444	402.270	368.223	42.708	50.669
Überleitung	–	–	–53.638	–2.723	–19.032	–378
Gesamt	2.241.192	2.257.355	2.247.331	2.268.211	136.197	150.351*

* Anpassung aufgrund der rückwirkenden Änderung von IAS 19 um –72 T€, davon –4 T€ die Abschaffung der Korridormethode betreffend

Das EBIT des Konzernbereichs Pumpen enthält Abschreibungen von 39,0 Mio. € (Vorjahr 37,2 Mio. €), des Konzernbereichs Armaturen von 10,5 Mio. € (Vorjahr 10,6 Mio. €) und des Konzernbereichs Service von 10,8 Mio. € (Vorjahr 11,6 Mio. €).

Von den dargestellten Umsätzen wurden 599.895 T€ (Vorjahr 662.056 T€) von den in Deutschland ansässigen Gesellschaften erwirtschaftet und 1.647.436 T€ (Vorjahr 1.606.155 T€) von den übrigen Konzerngesellschaften.

Es gab keine Beziehungen zu einzelnen Kunden, deren Umsatzanteile gemessen am Konzernumsatz wesentlich sind.

Das gesamte langfristige Vermögen des KSB Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 457.851 T€ (Vorjahr 477.805 T€); davon entfallen 181.386 T€ (Vorjahr 190.679 T€) auf die in Deutschland ansässigen Gesellschaften und 276.465 T€ (Vorjahr 287.126 T€) auf die übrigen Konzerngesellschaften. Es beinhaltet die Immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen. Geschäfts- oder Firmenwerte, langfristige Finanzinstrumente sowie Aktive latente Steuern sind nicht enthalten.

IX. SONSTIGE ANGABEN

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die nachfolgenden Sonstigen Angaben.

Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)**HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND GEWÄHRTE SICHERHEITEN**

in T€	2013	2012
Bürgschaften	3.451	5.364
Gewährleistungsverträge	3.998	6.813
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten und sonstige Eventualschulden	3.652	1.903
	11.101	14.080

Die sonstigen Eventualschulden enthalten 740 T€ für Steuersachverhalte. Derzeit liegen keine Erkenntnisse vor, die auf eine Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen hindeuten.

OPERATIVE LEASINGVERHÄLTNISSE

in T€	Mindestleasingzahlungen	
	2013	2012
fällig innerhalb eines Jahres	14.955	14.984
fällig nach mehr als einem bis fünf Jahre	24.648	19.936
fällig nach mehr als fünf Jahren	8.597	4.285
	48.200	39.205

Im Berichtsjahr haben wir 14.984 T€ aufgewendet.

Die operativen Leasingverträge beziehen sich überwiegend auf Kraftfahrzeuge und Immobilien.

FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSE

in T €	Mindestleasingzahlungen		Barwerte	
	2013	2012	2013	2012
fällig innerhalb eines Jahres	567	769	533	703
fällig nach mehr als einem bis fünf Jahre	1.273	1.202	1.222	1.115
fällig nach mehr als fünf Jahren	165	312	152	237
	2.005	2.283	1.907	2.055

Die Finanzierungs-Leasingverträge beziehen sich größtenteils auf Immobilien. Hierbei umfasst die Laufzeit des Vertrages den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Die jährlichen Verpflichtungen aus IT-Dienstleistungsverträgen betragen über eine Laufzeit von ein bis fünf Jahren 32.911 T€ (Vorjahr 44.623 T€).

Es bestehen wie im Vorjahr keine Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben und keine Zahlungsverpflichtungen aus Kapitalmaßnahmen bei Gruppengesellschaften.

Das gesamte Bestellobligo für Investitionen (grundsätzlich Sachanlagevermögen) beträgt 12.462 T€ (Vorjahr 11.823 T€). Die entsprechenden Zahlungen sind nahezu vollständig 2014 fällig.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der KSB AG beeinflusst werden können bzw. die einen Einfluss auf die KSB AG ausüben können.

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG hat uns die KSB Stiftung, Stuttgart, als oberstes Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe, am 21. Mai 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KSB AG, Frankenthal / Pfalz, am 5. Mai 2008 die Schwelle von 75,00 % überschritten hat und zu diesem Tag 80,24 % (711.453 Stimmrechte) betrug. Davon hielt die KSB Stiftung, Stuttgart, 0,54 % (4.782 Stimmrechte) direkt und 79,70 % (706.671 Stimmrechte) waren der KSB Stiftung, Stuttgart, nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der KSB Stiftung, Stuttgart, zugerechneten Stimmrechte wurden von der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, gehalten.

Es besteht ein Miet- und Dienstleistungsvertrag zwischen der KSB AG und der Klein Pumpen GmbH. Hieraus sind im Berichtsjahr in der KSB AG Aufwendungen von 24 T€ (Vorjahr 24 T€) und Erträge in Höhe von 12 T€ (Vorjahr 19 T€) angefallen. Zum 31. Dezember 2013 betragen die Verbindlichkeiten gegenüber der Klein Pumpen GmbH 18 T€ (Vorjahr 37 T€).

Allen Rechtsgeschäften liegen marktübliche Konditionen zugrunde. Dies belegt auch der nach § 312 AktG erstellte Abhängigkeitsbericht.

Angaben an anderer Stelle dieses Anhangs zu Sonstigen Beteiligungen sowie nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen beziehen sich auf marktgerechte Lieferungs- und Leistungsbeziehungen, soweit nicht anders vermerkt.

Gemäß IAS 24 ist die Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns anzugeben.

Die nachfolgende Tabelle enthält die für den KSB Konzern relevanten Angaben für die Vergütung der Mitglieder des Vorstands:

in T €	31.12.2013	31.12.2012
Kurzfristig fällige Leistungen (Gesamtbezüge)	1.890	2.620
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.566	2.133
Insgesamt	3.456	4.753

Unsere Hauptversammlung am 19. Mai 2010 hat auf Basis der gesetzlichen Regelungen beschlossen, dass die individualisierte Aufgliederung der Vorstandsbezüge unterbleibt.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 30.103 T€ (Vorjahr 30.270 T€) zurückgestellt; deren Gesamtbezüge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.699 T€ (Vorjahr 1.770 T€).

Für das Geschäftsjahr 2013 betragen die kurzfristig fälligen Leistungen (Gesamtbezüge) der Mitglieder des Aufsichtsrats 1.219 T€ (Vorjahr 1.409 T€).

Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand sind vor den Ausführungen zum Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB AG angegeben.

Wirtschaftsprüfer

In der Hauptversammlung der KSB AG am 15. Mai 2013 wurde die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Hamburg, Zweigniederlassung Frankfurt am Main, zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 bestellt. Es sind folgende Honorare (einschließlich Auslagen) als Aufwand erfasst worden:

in T €	31.12.2013	31.12.2012
Abschlussprüfungsleistungen	413	412
Andere Bestätigungsleistungen	–	4
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	50	57
Gesamthonorar	463	473

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses sowie der gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der KSB AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen deutschen Tochtergesellschaften. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen umfassen im Wesentlichen Testatsleistungen außerhalb der Jahresabschlussprüfung. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen überwiegend Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen.

Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften

Die KSB Service GmbH, Frankenthal, und die KSB Service GmbH, Schwedt, haben in Teilen von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der KSB AG haben die aktuelle Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung ist auf unserer Website (www.ksb.com) veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

ANTEILSBESITZLISTE

VERBUNDENE UNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nr.
Inland				
1	B & C Pumpenvertrieb Köln GmbH, Köln	Deutschland	100,00	
2	Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr	Deutschland	100,00	
3	KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen	Deutschland	100,00	
4	KSB Armaturen Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Frankenthal	Deutschland	100,00	
5	KSB Service GmbH, Frankenthal	Deutschland	100,00	
6	KSB Service GmbH, Schwedt	Deutschland	100,00	
7	PAB Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsges. mbH, Frankenthal	Deutschland	51,00	
8	PMS-BERCHEM GmbH, Neuss	Deutschland	100,00	
9	Pumpen-Service Bentz GmbH, Reinbek	Deutschland	100,00	
10	Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal	Deutschland	100,00	
Ausland				
11	AMRI, Inc., Houston / Texas	USA	10,03 89,97	53 19
12	Aplicaciones Mecánicas Válvulas Industriales, S.A. (AMVI), Burgos	Spanien	100,00	29
13	Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario	Kanada	100,00	
14	Dalian KSB AMRI Valves Co., Ltd., Dalian	China	100,00	29
15	DP industries B.V., Alphen aan den Rijn	Niederlande	100,00	28
16	FORTY FOUR ACTIVIA PARK (PTY) LTD, Germiston (Johannesburg)	Südafrika	100,00	46
17	GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia	USA	100,00	19
18	Hydroskepi GmbH, Amaroussion (Athen)	Griechenland	100,00	
19	KSB America Corporation, Richmond / Virginia	USA	100,00	7
20	KSB AMVI, S.A., Madrid	Spanien	100,00	29
21	KSB Australia Pty.Ltd., Tottenham (Melbourne)	Australien	100,00	29
22	KSB Belgium S.A., Wavre	Belgien	100,00	29
23	KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista	Brasilien	100,00	29
24	KSB, Bombas e Válvulas, SA, Albarraque	Portugal	95,00	
25	KSB Chile S.A., Santiago	Chile	100,00	
26	KSB Compañía Sudamericana de Bombas S.A., Carapachay (Buenos Aires)	Argentinien	100,00	29
27	KSB de Mexico, S.A. de C.V., Querétaro	Mexiko	100,00	
28	KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	100,00	29
29	KSB Finanz S.A., Echternach	Luxemburg	100,00	
30	KSB Finland Oy, Kerava	Finnland	100,00	
31	KSB, Inc., Richmond / Virginia	USA	100,00	19
32	KSB Italia S.p.A., Mailand	Italien	100,00	29
33	KSB ITUR Spain S.A., Zarautz	Spanien	100,00	12
34	KSB Korea Ltd., Seoul	Südkorea	100,00	
35	KSB Limited, Hongkong	China	100,00	
36	KSB Limited, Loughborough	Großbritannien	100,00	29

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.
37	KSB Malaysia Pumps & Valves Sdn. Bhd., Petaling Jaya	Malaysia	100,00	64
38	KSB Middle East FZE, Dubai	V.A.E.	100,00	29
39	KSB Mörck AB, Göteborg	Schweden	55,00	
40	KSB Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	100,00	28
41	KSB New Zealand Limited, Albany / Auckland	Neuseeland	100,00	21
42	KSB Norge AS, Ski	Norwegen	100,00	
43	KSB Österreich Gesellschaft mbH, Wien	Österreich	100,00	29
44	KSB-Pompa, Armatür Sanayi ve Ticaret A.S., Ankara	Türkei	99,00	29
45	KSB Pompy i Armatura Sp. z o.o., Ozarow-Mazowiecki	Polen	100,00	
46	KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	84,99	51
47	KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok	Thailand	40,00	
48	KSB Pumps Company Limited, Lahore	Pakistan	58,89	
49	KSB Pumps Inc., Mississauga / Ontario	Kanada	100,00	29
50	KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune)	Indien	40,54	13
51	KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	100,00	29
52	KSB-Pumpy+Armatury s.r.o., koncern, Prag	Tschechien	100,00	
53	KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	100,00	29
54	KSB Seil Co., Ltd., Busan	Südkorea	100,00	
55	KSB Service Belgium S.A./N.V., Wavre	Belgien	100,00	22
56	KSB Service Centre-Est S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	100,00	53
57	KSB Service EITB-SITELEC S.A.S., Montfavet	Frankreich	100,00	53
58	KSB Service Est S.A.S., Algrange	Frankreich	100,00	53
59	KSB SERVICE ETC S.A.S., Chalon-sur-Saône	Frankreich	100,00	62
60	KSB Service Italia S.r.l., Scorzè	Italien	100,00	32
61	KSB SERVICE MEDIATEC S.A.S., Chalon-sur-Saône	Frankreich	100,00	62
62	KSB Service Robinetterie S.A.S., Rambervillers	Frankreich	100,00	53
63	KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai	China	80,00	29
64	KSB Singapore (Asia Pacific) Pte Ltd, Singapur	Singapur	100,00	
65	KSB Szivattyú és Armatúra Kft., Budapest	Ungarn	100,00	
66	KSB Taiwan Co., Ltd., New Taipei City	Taiwan	100,00	
67	KSB Tech Pvt. Ltd., Pimpri (Pune)	Indien	100,00	
68	KSB Valves (Changzhou) Co., Ltd., Jiangsu	China	100,00	
69	KSB Valves (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	China	100,00	
70	KSB Válvulas Ltda., Jundiaí	Brasilien	100,00	23
71	KSB VIET NAM CO., LTD., Long Thanh District	Vietnam	100,00	64
72	KSB Zürich AG, Zürich	Schweiz	100,00	
73	Mäntän Pumppauspalvelu Oy, Mänttä-Vilppula	Finnland	100,00	30
74	MD Invest, Déville lès Rouen	Frankreich	100,00	62
75	Metis Levage S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	100,00	53
76	MIL Controls Limited, Annamanada	Indien	49,00 51,00	50
77	Nederlandse Pompservice (N.P.S.) B.V., Velsen Noord	Niederlande	100,00	40
78	ООО "KSB", Moskau	Russland	100,00	4
79	Precision Pump and Machine-KSB, Inc., Bakersfield / Kalifornien	USA	100,00	19

Anhang
Anteilsbesitzliste

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nr.
80	PT. KSB Indonesia, Cibitung, Jawa Barat	Indonesien	100,00	29
81	PUMPHUSET Sverige AB, Sollentuna	Schweden	100,00	39
82	REEL s.r.l., Ponte di Nanto	Italien	100,00	
83	Rotary Equipment Services Limited, Loughborough	Großbritannien	100,00	36
84	SISTO Armaturen S.A., Echternach	Luxemburg	52,85	29
85	SMEDEGAARD AG Pumpen und Motorenbau, Beinwil am See	Schweiz	100,00	90
86	Smedegaard Pumps Limited, Bridgwater	Großbritannien	100,00	90
87	Société de travaux et Ingénierie Industrielle (ST II), Déville lès Rouen	Frankreich	100,00	74
88	SPI Energie S.A.S., La Ravoire	Frankreich	100,00	53
89	Standard Alloys Incorporated, Port Arthur / Texas	USA	100,00	19
90	T. Smedegaard A/S, Glostrup	Dänemark	80,00	
91	VM Pumpar AB, Västra Frölunda	Schweden	100,00	90
92	VRS Industries SA, Feluy	Belgien	100,00	22
93	VRS Valve Reconditioning Services B.V., Vierpolders	Niederlande	100,00	40

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nr.	Eigenkapital T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag T€	
Inland							
94	Nikkiso-KSB GmbH, Bruchköbel	Deutschland	50,00		2.885	404	•
Ausland							
95	KSB Atlantic Pump & Valve Service S.L., Las Palmas de Gran Canaria	Spanien	47,00	5	–	– 150	•
96	KSB Pumps Arabia Ltd., Riad	Saudi-Arabien	50,00	29	5.069	4.396	•
97	KSB Service LLC, Abu Dhabi	V.A.E.	49,00		1.876	1.290	•
98	Motori Sommersi Riavvolgibili S.r.l., Cedegolo	Italien	25,00		1.343	1.449	•
99	Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai	China	45,00		14.990	91	•
100	WM Teknikk AS, Ski	Norwegen	34,00	42	455	95	•

- Vorläufiger Abschluss für das Jahr 2013

WEGEN UNWESENTLICHKEIT NICHT KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN – VERBUNDENE UNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag T€	
Inland							
101	gear-tec GmbH, Eggebek	Deutschland	51,00		999	- 173	■
Ausland							
102	IOOO "KSB BEL", Minsk	Weißrussland	100,00	78	279	203	
103	KSB Algérie Eurl, Dar El-Beida (Algier)	Algerien	100,00	29	586	- 70	■
104	KSB Čerpadlá a Armatúry, s.r.o., Bratislava	Slowakei	100,00		431	176	■
105	KSB črpalka in armature d.o.o., Ljubljana	Slowenien	100,00		- 131	- 246	■
106	KSB Ltd., Tokio	Japan	100,00		- 1.134	- 367	
107	KSB Perú S.A., San Isidro	Peru	100,00		110	- 191	■
108	KSB POMPES ET ROBINETTERIES S.à.r.l. d'Associé unique, Casablanca	Marokko	100,00	53	426	154	■
109	KSB Pumpe i Armature d.o.o. Beograd, Belgrad	Serbien	100,00	105	58	- 83	■
110	KSB pumpe i armature d.o.o., Zagreb	Kroatien	100,00	105	- 90	- 192	■
111	KSB Services Ltd. Co., Al-Khobar	Saudi-Arabien	70,00		251	- 157	■
112	KSB Service Suciba, S.L.U., Sondika	Spanien	100,00	12	674	195	■
113	KSB TESMA AG, Amaroussion (Athen)	Griechenland	59,74	18	1.483	- 10	■
114	KSB Viosen AG, Patras	Griechenland	60,28	18	294	- 19	■
115	Techni Pompe Service Maroc (TPSM), Casablanca	Marokko	100,00	108	- 208	- 92	■
116	TOO "KSB Kazakhstan", Almaty	Kasachstan	100,00	78	36	- 96	
117	TOV "KSB Ukraine", Kiew	Ukraine	100,00	78	130	- 87	

■ Vorjahreszahlen

AUFSICHTSRAT

Dr. Wolfgang Kühborth, Dipl.-Ing., Frankenthal
(Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats)

Klaus Kühborth, Dipl.-Wirtsch. Ing., Frankenthal
Geschäftsführer der Klein Pumpen GmbH
(seit 15.05.2013 Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Hans-Joachim Jacob, Dipl.-Kfm., München
(bis 15.05.2013 im Aufsichtsrat)
Wirtschaftsprüfer, Unternehmensberater
(bis 15.05.2013 Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Alois Lautner, Dreher, Kirchenthumbach
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz
(seit 15.05.2013 stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Karlheinz Leitgeb, Industriemeister, Pegnitz
(bis 15.05.2013 im Aufsichtsrat)
ehem. Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats,
ehem. stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats und
Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz
(bis 15.05.2013 stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Martin Auer, Mannheim¹⁾
Bereichsleiter Konzernrecht, -Compliance u. Materialwirtschaft
MVV Energie AG

Dr.-Ing. Stephan Bross, Freinsheim
Leiter Konzernbereich Pumpen, KSB AG

Reiner Euler, Maschinenbautechniker, Grünstadt
(bis 15.05.2013 im Aufsichtsrat)
Mitglied des Europäischen Betriebsrats,
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
und des Betriebsrats des Standorts Frankenthal

Dr. Jörg Matthias Großmann, Dipl.-Kfm., Grobhesselohe²⁾
Geschäftsleitung / CFO
Freudenberg Chemical Specialities SE & Co. KG

Prof. Dr. Michael Hoffmann-Becking, Rechtsanwalt, Düsseldorf³⁾
(seit 15.05.2013 im Aufsichtsrat)
Hengeler Mueller Partnerschaft von Rechtsanwälten

René Klotz, NC-Programmierer, Frankenthal
(seit 15.05.2013 im Aufsichtsrat)
Stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Frankenthal

Wolfgang Kormann, Handformer, Pegnitz
(seit 15.05.2013 im Aufsichtsrat)
Mitglied des Europäischen Betriebsrats,
Stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz

Sigrid Maurer, Versicherungskauffrau, Neustadt / Weinstraße
Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Ludwigshafen-Frankenthal

Dr.-Ing. Hermann Nestler, Regensburg
ehem. Geschäftsführer der BSH Bosch und Siemens
Hausgeräte GmbH

Dr. Thomas Seeberg, Dipl.-Kfm., Icking⁴⁾
ehem. Geschäftsführer der OSRAM GmbH

Volker Seidel, Energieanlagenelektroniker, Münchberg
1. Bevollmächtigter der IG Metall Ostoberfranken

Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate der KSB-Aufsichtsratsmitglieder in anderen Gesellschaften

¹⁾ PALATINA Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Frankenthal
MVV Energie CZ a.s., Prag, Tschechien
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungs GmbH, Ingolstadt

²⁾ Klüber Lubrication München SE & Co. KG, München
Klüber Lubrication India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien
FCS Holding Inc., Wilmington, USA
Chem-Trend Holding LP, Wilmington, USA
Externa Holding S.R.L., Mailand, Italien

³⁾ Delton AG, Bad Homburg (bis 16.04.2013)
Rheinbahn AG, Düsseldorf
Hella KGaA Hueck & Co., Lippstadt
Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt am Main
Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft mbH, Düsseldorf
Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG, Osnabrück
Stihl Holding AG & Co. KG, Waiblingen

⁴⁾ Alte Leipziger Lebensversicherung a.G., Oberursel (Taunus)
Hallesche Krankenversicherung a.G., Stuttgart
Alte Leipziger Holding AG, Oberursel (Taunus)
Mitglied des Kuratoriums der WTS-Stiftung für Altersversorgung, München

VORSTAND

Die Bereiche, Stabstellen und Regionen sind den Vorstandsmitgliedern wie folgt zugeordnet:

Vorstand gemeinsam: Strategie, die Regionen Europa Mitte (inkl. Deutschland), Westeuropa (inkl. Frankreich) und China

Dr. rer. pol. Wolfgang Schmitt (Sprecher), Bad Dürkheim¹⁾
Service, Armaturen, Externes Rechnungswesen, Kommunikation und Investor Relations

Dr.-Ing. Peter Buthmann (Arbeitsdirektor), Frankenthal²⁾
Technologie, Produktion, Vertrieb, Pumpen, Personal, die Regionen Europa (ohne Europa Mitte und Westeuropa), Südasien und Nordamerika

Werner Stegmüller, Mering
(ab 01.01.2014 im Vorstand)
Prozesse, Group Controlling, Regional Finance, Einkauf, IT, Recht & Compliance, Interne Revision, die Regionen Indien, Südamerika und Mittlerer Osten/Afrika

Prof. Dr.-Ing. Dieter-Heinz Hellmann, Frankenthal³⁾
(bis 31.12.2013 im Vorstand)
Technologie und Interne Revision

Verwaltungsratsmandate der Mitglieder des KSB-Vorstands in den KSB-Gesellschaften

- ¹⁾ KSB Finanz S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika
KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika
Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario, Kanada
KSB America Corporation, Richmond / Virginia, USA
KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune), Indien
KSB Singapore (Asia Pacific) Pte Ltd, Singapur
KSB ITUR Spain S.A., Zarautz, Spanien
- ²⁾ SISTO Armaturen S.A., Echternach, Luxemburg
DP industries B.V., Alphen aan den Rijn, Niederlande
KSB Finanz S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai, China
- ³⁾ GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia, USA
KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai, China
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai, China
KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista, Brasilien

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG FÜR DIE KSB AG

Der Hauptversammlung am 14. Mai 2014 werden wir vorschlagen, den Bilanzgewinn der KSB AG von 24.342.969,55 €, der einen Gewinnvortrag von 204.605,10 € enthält, wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 12,00 € je Stamm-Stückaktie	10.639.380,00 €
und satzungsgemäß 12,26 € je Vorzugs-Stückaktie	10.601.369,12 €
Einstellung in die Gewinnrücklagen	3.000.000,00 €
insgesamt	24.240.749,12 €
Vortrag auf neue Rechnung	102.220,43 €
	<u>24.342.969,55 €</u>

Frankenthal, den 14. März 2014
Der Vorstand

Der Jahresabschluss der KSB AG wurde nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften erstellt. Er wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Außerdem kann dieser Jahresabschluss auf unserer Website www.ksb.com abgerufen oder auf Anforderung in gedruckter Form gesondert zugestellt werden.

ÖKONOMISCHE VERANTWORTUNG

Niedrigerer Energieverbrauch, höhere Betriebssicherheit, längere Lebensdauer: KSB hat die Baureihe Magnochem umfangreich überarbeitet. Die jüngste Generation der Magnetkupplungspumpe bietet Industrieunternehmen eine äußerst wirtschaftliche Lösung.





„Den Kunden stehen heute 52
Baugrößen unserer Magnochem zur Verfügung.
So können sie genau die Pumpe
auswählen, die für ihren Anwendungsfall am
energieeffizientesten ist.“



Miriam Nagler
Auftragsmanagement verfahrenstechnische Pumpen

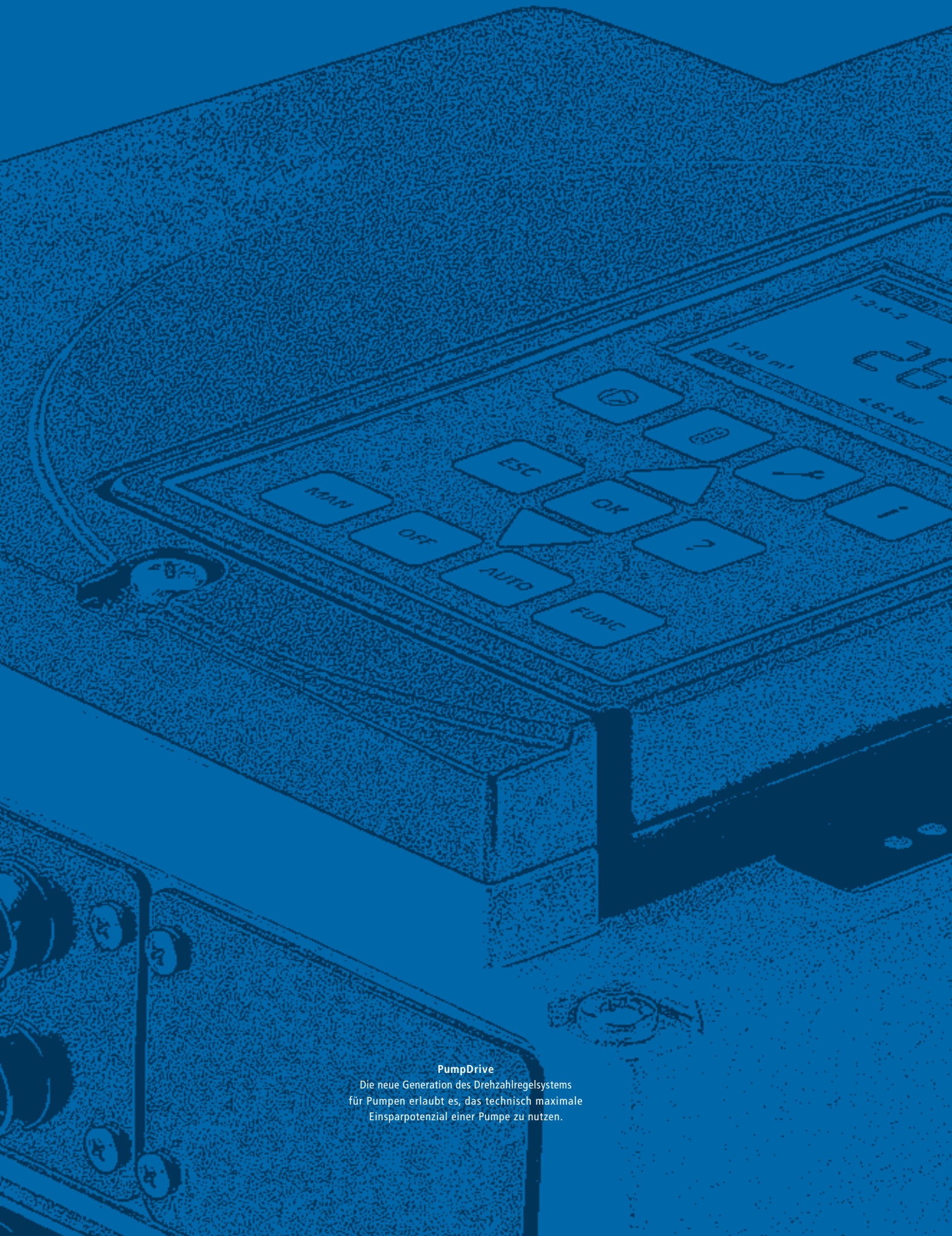


Magnetkupplungspumpen der Baureihe Magnochem fördern bis zu 300 °C heiße Flüssigkeiten.

SICHERES ENERGIESPAREN

Chemische Industrieanlagen verbrauchen Strom, sehr viel Strom. Und weil Energie teuer ist, stehen deren Betreiber permanent unter großem Kostendruck. In diesem harten Wettbewerb bietet ihnen die weiterentwickelte Magnetkupplungspumpe Magnochem eine besonders wirtschaftliche Möglichkeit, Flüssigkeiten zu transportieren. Denn ob im Chemiebetrieb oder in der Raffinerie: Die Pumpe fördert aggressive, giftige, brennbare und heiße Substanzen nicht nur extrem sicher, sondern auch mit sehr geringem Energieverbrauch. Eine verbesserte Hydraulik, diamantbeschichtete Gleitlager und ein vibrationsarmer Lauf sorgen außerdem für eine außergewöhnliche Zuverlässigkeit. Das schützt Betreiber vor teuren, weil unplanmäßigen Stillständen ihrer Anlage.

Nicht nur bei der neuen Generation der Magnochem haben KSB-Konstrukteure auf diese Kombination aus Energieersparnis und höchster Betriebssicherheit gesetzt. Sie kennzeichnet zugleich weitere Pumpenbaureihen, die KSB 2013 auf den Markt gebracht hat. Dabei folgten ihre Entwickler der Formel „mehr Leistung pro Pumpe“. Das bedeutet, Kunden können heute vielfach eine kleinere und damit kostengünstigere Baugröße wählen. Dies ist ein zusätzlicher Pluspunkt für Entscheider, die beim Kauf von Pumpen technische Leistung und Wirtschaftlichkeit stark gewichten.



PumpDrive

Die neue Generation des Drehzahlregelsystems für Pumpen erlaubt es, das technisch maximale Einsparpotenzial einer Pumpe zu nutzen.



WEITERE INFORMATIONEN

- 144 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 145 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 147 Glossar
- 148 Impressum

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankenthal, den 14. März 2014

Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal/Pfalz, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Rechnungslegungsinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen Teilbereiche, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 20. März 2014

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dyckerhoff
Wirtschaftsprüfer

gez. Dr. Rosien
Wirtschaftsprüfer

GLOSSAR

ABKÜRZUNGEN

ANSI

American National Standards Institute; nationales Normungsinstitut der USA

BRIC-Staaten

Gruppe aufstrebender Staaten mit starker Wachstumskraft, benannt nach den Anfangsbuchstaben der Länder Brasilien, Russland, Indien und China

IWF

Internationaler Währungsfonds, eine Organisation der Vereinten Nationen mit Sitz in Washington D.C.

VDMA

Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V.

UNTERNEHMENS- UND FACHBEGRIFFE

Bussystem

Leitungssystem zur Datenübertragung zwischen mehreren technischen Geräten

Drehzahlregelung

Elektrotechnisches oder hydraulisches System, das die Pumpendrehzahl an die erforderliche Förderhöhe und Fördermenge anpasst

Dreifach exzentrische Bauweise

Konstruktionsprinzip für die Wellenlagerung von Absperrklappen, die sich auch unter hohen Betriebsdrücken leicht betätigen lassen

Ferrofluide

Flüssigkeiten, die dank eingemischter Nanopartikel magnetisierbar sind

Frequenzumrichter

Gerät, mit dessen Hilfe sich eine vorhandene Netzfrequenz verändern lässt

Grüner Strom

Synonym für Strom, der aus regenerativen Energiequellen wie Wind oder Sonne gewonnen wird

Integriertes Managementsystem

Das integrierte Managementsystem bei KSB fasst Qualitäts-, Umwelt-, Arbeitsschutz-, Energie- sowie Nachhaltigkeitsmanagement in einer einheitlichen Struktur zusammen und sorgt für die Einhaltung der jeweiligen Maßgaben

KSB Care

Hilfsfonds asiatischer KSB-Gesellschaften, der Bildungseinrichtungen unterstützt

Repowering

In der Biogasgewinnung: Einbau neuer Rührwerke in mit Biomasse gefüllten Fermentern mit dem Ziel der Effizienzsteigerung

Retrofit

Modernisierung bestehender Anlagen oder -komponenten, häufig mit dem Ziel, deren Einsatzdauer zu verlängern, die Effizienz zu erhöhen oder neuen gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen

Spartorttechnologie

Sammelbegriff für verschiedene physikalische Prinzipien, auf deren Basis sich der Energieverbrauch von Elektromotoren reduzieren lässt

UN Global Compact

Weltweiter Pakt zwischen Unternehmen, Organisationen und den Vereinten Nationen, um die Globalisierung sozial und ökologisch zu gestalten

Unterswassermotorpumpe

Pumpaggregat, vornehmlich für den Einsatz in Brunnen, bei denen sowohl der Rotor als auch der Stator des Elektroantriebs von Flüssigkeit umgeben ist

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

KSB Aktiengesellschaft
 Johann-Klein-Straße 9
 67227 Frankenthal
 Tel. +49 6233 86-0
 Fax +49 6233 86-3401

KONZERNINFORMATION

Aktuelles zu KSB finden Sie auf
 unserer Website: www.ksb.com

Wenn Sie mehr Informationen wünschen,
 wenden Sie sich bitte an:

INVESTOR RELATIONS

Ralf Pfundmaier
 Tel. +49 6233 86-2053
 Fax +49 6233 86-3454
 E-Mail: investor-relations@ksb.com

KONZERNKOMMUNIKATION

Ullrich Bingenheimer
 Tel. +49 6233 86-2138
 Fax +49 6233 86-3456
 E-Mail: ullrich.bingenheimer@ksb.com

KONZEPT UND GESTALTUNG

KSB-Konzernkommunikation (CC), Frankenthal
 3st kommunikation, Mainz

FOTOGRAFIE

Robert Kwiatek (CC), Frankenthal
 Getty Images (S. 62, S. 138)
 Maren Becker (S. 24)

DRUCK

Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH, Ottweiler



Mit dem Beitritt zum UN Global Compact² der Vereinten Nationen bekennt sich KSB zu den zehn fundamentalen Prinzipien der internationalen Staatengemeinschaft aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

Im Interesse der Lesefreundlichkeit der Texte haben wir in diesem Bericht darauf verzichtet, jeweils die geschlechtsspezifischen Formen aller Personenbezeichnungen wie „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ oder „Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner“ aufzuführen. Entsprechende Bezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung prinzipiell für beide Geschlechter.

Globale Präsenz

KSB fertigt auf allen fünf Kontinenten. Mit Produktions- und Montagestandorten sowie einem engmaschigen Vertriebs- und Servicenetzen sind KSB-Mitarbeiter überall nahe bei den Kunden, wo es gilt, Flüssigkeiten zu fördern oder zuverlässig abzusperren.

- KSB-Produktions- / Montagestandorte
- KSB-Vertriebs- / Servicestandorte

Globale Präsenz

Europa

- Belgien
- Deutschland
- Dänemark
- Finnland
- Frankreich
- Griechenland
- Großbritannien
- Italien
- Kroatien
- Luxemburg
- Niederlande
- Norwegen
- Österreich
- Polen
- Portugal
- Russland
- Schweden
- Schweiz
- Serbien
- Slowakische Republik
- Slowenien
- Spanien
- Tschechische Republik
- Türkei
- Ukraine
- Ungarn
- Weißrussland

Mittlerer Osten / Afrika

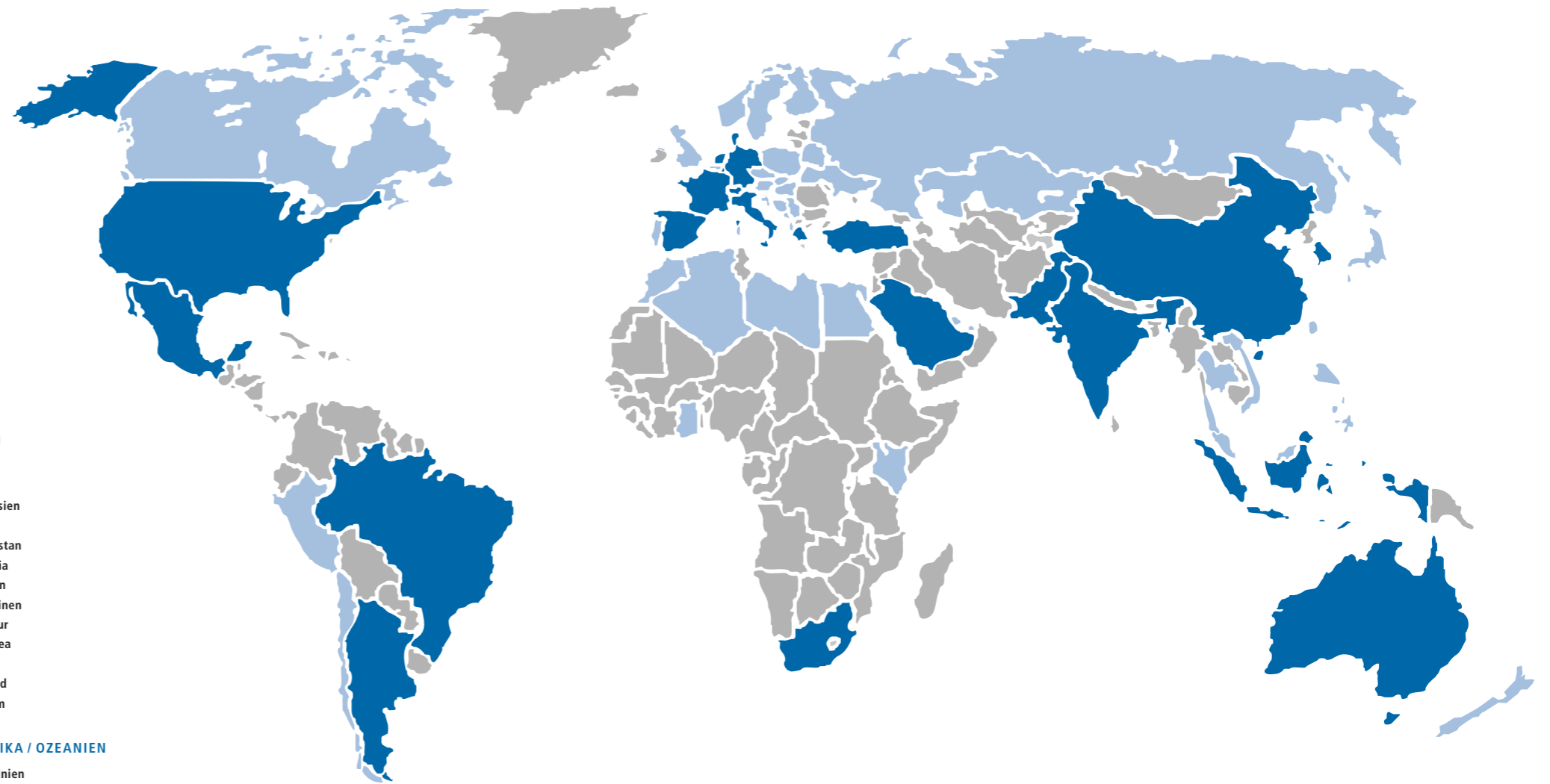
- Algerien
- Ägypten
- Ghana
- Katar
- Kenia
- Libyen
- Marokko
- Saudi-Arabien
- Südafrika
- Vereinigte Arabische Emirate

Asien

- China
- Indien
- Indonesien
- Japan
- Kasachstan
- Malaysia
- Pakistan
- Philippinen
- Singapur
- Südkorea
- Taiwan
- Thailand
- Vietnam

Amerika / Ozeanien

- Argentinien
- Australien
- Brasilien
- Chile
- Kanada
- Mexiko
- Neuseeland
- Peru
- USA



FINANZKALENDER

27. MÄRZ 2014

Bilanzpressekonferenz
10 Uhr, Frankenthal

1. APRIL 2014

Einladung zur Hauptversammlung

29. APRIL 2014

Zwischenmitteilung
Januar – März 2014

14. MAI 2014

Hauptversammlung
15 Uhr, Frankenthal

13. AUGUST 2014

Halbjahresfinanzbericht
Januar – Juni 2014

13. NOVEMBER 2014

Zwischenmitteilung
Januar – September 2014



KSB Aktiengesellschaft
67225 Frankenthal (Deutschland)
www.ksb.com